

1. Ex.

Hol

ZWEITES
BESTENTHUM
ALPHABET

1804

UND LITERARISCHE
2120,3
SACHRICHTEN

1804

ALPHABETISCHES VERZEICHNISS,

WELCHES DIE ALPHABETISCHEN SACHRICHTEN
UND DIE IN DEN ALPHABETISCHEN VERZEICHNISSEN
HABEN SICH BEFINDENDE

IN ALPHABETISCHER ORDNUNG

1

VERZEICHNISS

VERZEICHNISS

1804

JOHANN WOLFGANG AUGUSTIN FIKENSCHNIGER
aus dem Reich der Wissenschaften der Mathematik
Geometrie - Erfinder der Kugel - der von der philosophischen
Schule zu Leipzig und Mitglied der kaiserlichen
akademischen Gesellschaft.

VERZEICHNISS

Neunter Band.

Seiler & Unger.

Nürnberg, 1804.

Verlag Joh. Leonh. Sitt. Lechner'sche Buchhandlung.

9/86/1705

GELEHRTES
FÜRSTENTHUM
BAIREUT

oder

BIOGRAPHISCHE UND LITERARISCHE
NACHRICHTEN

von

ALLEN SCHRIFTSTELLERN,

WELCHE IN DEM FÜRSTENTHUM BAIREUT GEBOREN
SIND UND IN ODER AUSSER DEMSELBEN GELEBET
HABEN UND NOCH LEBEN

in alphabetischer Ordnung.

Verfasst

von

GEORG WOLFGANG AUGUSTIN FIKENSCHER,

*ordentlichem Professor der Geschichte am illustren Collegio
Christian - Ernestino zu Baireut, Adjunct der philosophischen
Fakultät zu Erlangen und Mitgliede verschiedener
gelehrten Gesellschaften.*

Neunter Band.

Seiler bis Unger.

Nürnberg, 1804.

In der Joh. Leonh. Sixt. Lechner'schen Buchhandlung.

2/86/905

BAYERISCHES
MUSEUM
FÜR
KUNST UND
WISSENSCHAFT

VERGLEICHENDE LITERATUR-
KUNDE

VON

ALFRED SCHNITZLER

LEHRER AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH
UND AN DER UNIVERSITÄT GIESSEN
MÜNCHEN UND LEIPZIG

In alphabetischer Ordnung

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Neunter Band

Verlag von F. Vieweg

Nürnberg 1864

In der Joh. Neumann, Neudamm, Berlin

8.

SEILER, Burkhard Wilhelm, D. der AG., Pro-
sector am anatomischen Theater in Wittenberg,
wie auch Mitglied des Instituts der Moral und der
schönen Wissenschaften in Erlangen und der mi-
neralogischen Societät in Jena, ein sehr gelehr-
ter Arzt, ist des nachfolgenden jüngerer Sohn
und zu Erlangen 177. geboren. Im elterlichen
Hause trefflich erzogen und von PrivatLehrern,
vorzüglich Hagen — jetzt Diaconus in Selb —
und Albrecht — nun Rector in Sayn-Altenkir-
chen — sehr gut vorbereitet, war er früher als
gewöhnlich im Stande die HörSäle der Gelehrten
seiner VaterStadt zu besuchen, und sich unter
der Leitung Harless, Breyer's, Mayer's, Meu-
sel's, Abicht's und Mehmel's mit den Vorberei-
tungsWissenschaften zur ArzneiGelahrheit, Phi-
lologie, Philosophie, Mathematik, Physik und
Geschichte genauer bekannt zu machen, wie er
denn auch zur Bildung seiner MutterSprache in
das Institut der Moral daselbst trat. Dann erst
rückte er seinem sich gesteckten Ziele einen
Schritt näher und liefs sich von Schreiber, Wendt,
Loschge, Hildebrandt, Schreger und Isenflamm
alle theoretischen und praktischen Theile der
Medicin, die Zergliederungskunst und Botanik
vortragen. Um sich aber zu seinem künftigen
 Be-

Beruf als praktischer und gelehrter Arzt und besonders als Anatom noch geschickter zu machen, wendete er sich auch nach *Würzburg*, um vorzüglich unter *Siebold* und *Thomann* aus den praktischen Anstalten daselbst Nutzen zu ziehen, worauf er nach *Erlangen* zurückgieng und nach vertheidigter GradualSchrift am 13 December 1799 den DoctorHut empfing. Gleich darauf reiste er mit dem Professor *Reich*, der eben dazumal seiner FieberMittel wegen nach *Berlin* gerufen war, dahin, und hielt sich mehrere Monate, zur Vervollkommung seines Studiums, daselbst auf, unternahm dann in eben der Absicht eine Reise nach *Wien*, und war noch nicht nach *Erlangen* zurückgekehrt, als er schon 1801 den Ruf zur Stelle eines Prosectors nach *Wittenberg* erhielt, die er annahm und die ihm hinlängliche Gelegenheit verschafft, nicht allein jungen Studirenden nützlich zu werden, sondern auch der leidenden Menschheit zu helfen und sich als einen sehr geschickten praktischen Arzt zu zeigen, den auch die mineralogische Societät in *Jena* zum Mitglied aufnahm.

Schriften:

1) D. inaug. — anatomiae corporis humani senilis specimen. Erl. 1799. 8maj. 9 pl. — Ins teutsche übersf. in J. Chr. Reil's *Archiv für die Physiologie*. Bd. VI, Heft I, (Halle 1802. 8.) No. 1.

2) Pr. adit. — primae lineae anatomiae chirurgicae docendae. Viteb. 1802. 4maj. 3 $\frac{1}{2}$ pl.

Malacarne's ricordi della anatomia chirurgica — hat er in einer freien Uebersetzung angekündigt.

SEILER *), Georg Friedrich **), *D. der WW.*
und

*) *S. seine Lebensbeschr. (von Lippert) — Gel. Teutschl. Ausg. I, S. 423. Nachtr. I, S. 681. Nachtr. II, S. 826 fg. Ausg. II, S. 722 fgg. Nachtr. S. 268. Ausg. III, S. 1110 fgg. Nachtr. S. 467 fg. Ausg. IV, Bd. III, S. 525 fgg. Nachtr. I, S. 605. Nachtr. II, S. 356 fg. Nachtr. III, S. 337 fg. Nachtr. IV, S. 680 fg. Nachtr. V, Abth. II, S. 325 fg. Ausg. V, Bd. VII, S. 447 fgg. Bd. X, S. 662. — Schol. Addr. Kal. 1768 u. 1769, S. 11. — (Krafft's) Schreiben von Erlang. S. 11 fg. — Pfeiffer de cultu dei publ. p. 13 sqq. — Akad. Nachr. 1773 u. 1774, S. 36 fg. — (Bahrddt's) Kirchen u. Ketz. Alman. S. 158 fgg. 215.) — Nürnberg. Kinder Alman. 1781. — Meyer's biogr. Nachr. S. 344 fgg. — Ekard's litter. HandBuch Th. II, S. 91 fg. — Journal für Pred. Bd. XV, St. I, S. 120. — Raffineries Th. I, S. 257 fg. — Bouginé Th. IV, S. 715 fgg. — Papst's Zust. von Erlang. S. 10 fg. — (Briefe über Erlang Th. I, S. 26 fgg. Th. II, S. 23 fgg.) — Meine or. hist. p. 26 fg. — Beyer's Magaz. Bd. I, St. VI, S. 113 fgg. — Mein Beytr. zur Gel. Gesch. S. 338 fgg. — Akad. Taschenb. auf 1791, S. 182. — (Pfefferkorn's Catheredbeleucht.) — Heerwagen's Litterat. Gesch. Th. II, S. 169 fgg. 250. — Charakterist. der Erzieh. Schriftst. Deutschlands S. 450 fgg. — (Neuer Kezer Alm. Jahrg. I, S. 210 fgg.) — JahrBuch der Univ. Bd. I, Heft II, S. 137 fgg. — Murfinna's Annal. 1798, S. 78. — Sein Bildniss ist in Kupfer gestochen 1777 und ohne Jahr von Hald beide in fol.; von Geyser in gr. 8.; in der schwarzen Kunst von Riep in 8.; in Form einer Medaille vor dem Beyer'schen Magaz. und seine Silhouette steht im Kinder Alman. Vgl. auch Schad's Pinnac. p. 67 u. 226.*

**) falsch Georg Gottfried bei Lippert und im Beyer'schen Magaz.; auch nicht Joh. Georg wie in der Allg. Deutsch. Bibl. Bd. 82, St. I, S. 239 oder G. J. wie in der Oberd. Allg. Litt. Zeit. 1798, No. I. II, S. 824, oder G. E. wie in der Erfurt. Gel. Zeit. 1799, No. 53, S. 422 steht.

und der GG., Preussischer geheimer Kirchen- und ConsistorialRath und vorderster Professor der Theologie auf der Universität zu Erlangen, wie auch Superintendent und erster Prediger an der StadtKirche, und Director des Königlichen Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften und Scholarch des Gymnasiums daselbst, dann der Gesellschaft pro fide zu Stockholm ordentliches, der Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion in Haag correspondirendes und der teutschen Gesellschaft zu Königsberg EhrenMitglied, wurde zu Creussen von dem Burger und Häfner Georg Balthasar Seiler daselbst mit Christina, einer gebornen Hammer, am 24 *) October 1733 gezeugt, und empfing den ersten gewöhnlichen Unterricht in der Schule zu Creussen vom Rector Weiss, der, weil er bald vorzügliche VerstandesAnlagen an seinem Zögling wahrnahm, die Eltern desselben beredete, ihn den Wissenschaften zu widmen. Schien gleich mit dem frühen Tode des Vaters die Hofnung hiezu vernichtet zu sein, so vermochte doch ein abermaliges Zureden des Lehrers, unterstützt von der Anwartschaft auf das beträchtliche Fladensteinische Stipendium, auch den StiefVater Jacob Eyrich dahin, ihn beim Studiren zu lassen. Er kam daher 1745 in das Seminarium nach Baireut, an dem damals Rector Müller lehrte, am 22 September 1747 aber in das Gymnasium daselbst, wo ihm unter seinen Lehrern Braun, Stöhr, Purrrucker und Gräfenhahn, vorzüglich der letzte, unvergeßlich bleibt. Denn dieser suchte ihm Alles zu werden, hatte ihn 5 Jahre bei sich, lies von ihm

*) falsch 24 im Akad. Taschenb.

ihm seine Bibliothek gebrauchen, und gab ihm hauptsächlich treffliche Anweisung in der deutschen Sprache. Eben das ward ihm dann *Succov* in *Erlangen*, wohin er sich 1754 nach einer am 20 October gehaltenen AbschiedsRede (*quod poesis sui studiosos beatos efficiat*) begab, und wo er bei anhaltendem Fleisse seine vielumfassenden Kenntnisse in der Philosophie und Theologie, in den orientalischen Sprachen, der Mathematik, Natur- und GeschichtKunde durch die Vorlesungen *Succov's*, *Pfeiffer's*, *Huth's*, *Chladen's*, *Zenkel's* und *Reinhard's* erlangte. Auch verkennt er zur gänzlichen Ausbildung seiner MutterSprache den Nutzen nicht, den ihm die deutsche Gesellschaft leistete, welche von einigen Studirenden in *Erlangen*, unter die *Seiler* vorzüglich gehörte, unter *Wiedeburg's* Anführung während seines Aufenthalts daselbst errichtet wurde. Als einem der ersten Mitglieder dieser Gesellschaft traf ihn das Loos, daß er bei der ersten von dieser Societät veranstalteten öffentlichen Feierlichkeit am 6 October 1755 als Redner (*von der Mäßigung des Zorns bei ReligionsKriegen*) auftreten mußte. Beim Disputiren zeigte er sich nicht minder, und opponirte nicht nur öfters, sondern respondirte auch am 15 Mai 1756 unter *Härter* (*de praesumptione juris naturalis circa actiones liberas in genere. Sect. II. 4. p. 23 — 42*), hierauf im Mai 1757 unter *Wiedeburg* (*de motibus lunae et phaenomenis inde oriundis. 4. 4 pl.*) und endlich im October dieses Jahres unter *Statius-Müller* (*de justo probabilitatis valore et usu. Sect. II. p. 33 — 52*), wodurch er so beliebt wurde, daß *Dr. Huth*, der als Director der deutschen Gesellschaft auch von

sei-

seinen Gaben in der DichtKunst sehr eingenommen war, ihm rieth, den akademischen LehrStuhl zu betreten und wo möglich auch fremde Länder zu besuchen. Hiezu zeigte sich, da *Huth's* Bitten bei dem Fürsten, ihn auf herrschaftliche Kosten reisen zu lassen, vergebens waren, bald treffliche Gelegenheit. *Seiler* wurde zum Aufseher des Sohns des ehemaligen *Curators* der Universität *Erlangen*, von *Meyern*, ernannt, mit dem er nach *Göttingen* gehen sollte, wofür aber, des 7jährigen Kriegs wegen, *Tübingen* gewählt wurde. Im März 1759 trat er die Reise dahin an, besah einige der merkwürdigsten teutschen Städte, und war in einigen Wochen an Ort und Stelle, wo er außer den theologischen Vorlesungen eines *Cotta* und *Faber* auch die juristischen besuchte und sich bei *Canz*, *Lohenschield*, *Kapf* und *Harpprecht* in den Institutionen, dem NaturRecht, der teutschen ReichsHistorie und dem canonischen Rechte viele Kenntnisse verschafte, außerdem aber die vorzüglichsten europäischen Sprachen lernte und sich öfters als Prediger in der StadtKirche daselbst hören liefs. Nur das Versprechen ConRector und HofDiaconus in *Baireut* zu werden, bewog ihn daher 1761 *) seine Stelle aufzugeben und nach *Baireut* zu gehen, wo schon ein anderer (*Hermann*) das ihm zugedachte Amt hatte. Durch *Pfeiffer* und *Succov* in *Erlangen* aber, die ihn dem LeibArzt HofRath *Sommerfeldt* in *Coburg* und durch diesen dem Herzog *Franz Josias* daselbst empfahlen, aufgemuntert, meldete er sich um

*) nicht erst am Ende des Jahrs, wie *Meyer* angibt; denn am 1 October trat schon *Hermann* an.

um eine Stelle am akademischen Gymnasium in Coburg und ward 1761 ^{a)} Diaconus zu *Neustadt an der Heyde*, wo er sich fortwährend mit der Lectüre der alten griechischen Profan und auch einiger KirchenScribenten befasste, überdiess durch Schriften bekannt machte, und daher am 5 November 1764 von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde erhielt, worauf er Prediger an der CreuzKirche und Diaconus zu St. Moriz in *Coburg* wurde. Hier hielt er mit *Frommann's* Beistimmung am *Casimirianum* freiwillig Vorlesungen, und war so beliebt, daß als er 1767 den Ruf als HofDiaconus und Professor der Theologie und Geschichte nach *Baireut* angenommen hatte, der Magistrat und die Gemeine für seine Erhaltung bei dem Herzog baten. Er blieb daher auch bis er 1769 zu gleicher Zeit 2 Rufe als Professor der Theologie auf 2 gleich wichtige Universitäten hatte, wählte aber den als vierter ordentlicher Professor nach *Erlangen*, zog dort im März 1770 ein, und hielt am 2 Mai seine AntrittsRede (*de morum vi ad academiarum salutem siue reseruandam siue conseruandam.*) Am 21 August 1771 nahm er nach gehaltener Vorlesung (*super morum doctrina christiana cum naturali*) und Disputation den theologischen DoctorsGrad an, disputirte sich im September in die Fakultät ein, empfing im August 1772 die dritte theologische Professur nebst der UniversitätsPredigersStelle und wufste sich in kurzen so geltend zu machen, daß er noch in diesem Jahre den ansehnlichen Ruf eines Gene-

a) 1762 in den *Schol. und Akad. Addr. Kal.* und bei *Ekkard.*

neralSuperintendenten des Fürstenthums *Göttingen*, SpecialSuperintendenten der Göttingischen Diöcese, Pastors an der HauptKirche zu St. Johannis und Professors der Theologie in *Göttingen* unter den vortheilhaftesten Bedingungen erhielt. *Alexander* aber, der ihn auf *Gemmingen's* und *Junckheim's* Anrathen zum Flor seiner Universität beibehalten wollte, gab ihm am 8 Februar 1773 ^{b)} den Charakter eines geheimen Kirchen-Raths, und vermehrte seinen Gehalt sehr ansehnlich. Das letzte that er auch dann, da *Seiler* die vortheilhaftesten Rufe nach *Leipzig*, *Lübeck*, *Hamburg* u. s. w. erhielt. Er ernannte ihn auch 1773 zum Director der zum Versinken gereiften teutschen Gesellschaft, die nun zum hochfürstlichen Institut der Moral und der schönen Wissenschaften erhoben wurde, und des in eben dem Jahr von ihm errichteten PredigerSeminariums, und, als er als GeneralSuperintendent nach *Hannover* gerufen wurde, zugleich mit GehaltsVermehrung zum ersten wirklichen ConfessorialRath in *Baireut*, wo er am 14 Junius 1775 eingeführt und verpflichtet wurde und das Departement über das gesammte SchulWesen des Fürstenthums *Baireut* erhielt. Entschlossen nun im VaterLande zu bleiben, lebte er von jetzt an bloß dem Flor der Universität, dem Wohl seiner NebenMenschen und dem Besten der Stadt, in der vorzüglich durch seine Betriebsamkeit 1776 eine Armen - Schul - und ErziehungsAnstalt nebst den zum Vortheil der Studirenden damit verbundenen catechetischen Uebungen errichtet wurde, an deren Erhaltung er noch großen Antheil hat.

In

b) falsch 1776 bei Ekkard.

In eben dem Jahr erlah ihn die Gesellschaft pro fide et christianismo in *Stockholm* zu ihrem Mitglied, und da er dann 1779 zweiter ordentlicher Professor wurde und zugleich Prediger in der Altstadt werden sollte, blieb er, aus für ihn wichtigen Ursachen, bei der UniversitätsKirche, bis er 1788 als vorderster Professor der Theologie, Superintendent und erster Prediger an der StadtKirche und Scholarch des Gymnasiums einrückte, worauf er von der zur Vertheidigung der christlichen Religion gegen ihre Widersacher in *Haag* unter Autorität der Staaten von *Holland* und *WestFriesland* errichteten Gesellschaft zum correspondirenden, 1793 aber von der teutschen Gesellschaft in *Königsberg* zum EhrenMitglied ernannt wurde. Sein Name und seine Verdienste als gelehrter und populärer Theolog sind übrigens durch seine vielen Schriften weit und breit zu bekannt, als daß man vermuthen könnte, daß sein Andenken je erlöschen werde. Als Selbstdenker, der in den neuesten Zeiten noch die kritische Philosophie studirt hat, ist er weit entfernt vom Zwang des alten orthodoxen kirchlichen Systems, aber eben so weit auch von den LehrMeinungen vieler seiner ZeitGenossen, daher es ihm an Gegnern nicht fehlte, die er jedoch mit Schonung und Liebe behandelt. Denn so wie sein edler Anstand, sein durchdringender Blick, seine aufgeklärte und fromme HerzensGüte, sein inniges thätiges Mitleid mit der Noth anderer, seine ungeschminckte WahrheitsLiebe, sein männlich liebevoller Ernst und seine ausnehmende ihn nie verlassende Gegenwart mit Menschen- und WeltKenntniß vereinbart ihn nicht nur von jeher bei fürstlichen und andern Personen

nen

nen sehr geschätzt und beliebt und zum angenehmen Gesellschafter machten, so zeigt er sich überhaupt stets als Weiser und Christ, der von dem, was ihm Wahrheit scheint, nicht nur vollkommen überzeugt, sondern auch auf das stärkste durchdrungen ist und mit eben dem Eifer auch für die Vermehrung wahrer Verehrer Jesu zu wirken sucht. Vielleicht daß auch noch der Preussische Monarch *Friedrich Wilhelm III*, dessen Vater ihm einst schon durch eine Medaille seine Huld blicken liefs, seinen zum Besten des Landes abzweckenden Wunsch, ein SchulLehrer-Seminarium, zu dessen Errichtung er so lange schon ungemein thätig ist, zu errichten, erfüllet.

Schriften^{c)}:

- 1) *Lobgedicht auf Markgraf Friedrich 1756 vorgelesen — Bayreuth, der Künste Sitz, da Friederich regiert. Erl. 1757. 4. 2 B.*
- 2) *Wilh. Robertson's Geschichte von Schottland unter den Regierungen der Königin Maria und des Königs Jacobs VI, bis auf die Zeit, da der letztere den englischen Thron bestieg, nebst einem Abrisse der schottischen Historie vor diesem Zeitabschnitte, aus dem Englischen übersetzt mit einer Kritik eines vornehmen Engländers, auch einigen eigenen Anmerkungen, Erläuterungen und Vorrede begleitet. Zwei Theile. Ulm u. Leipz. 1762. 4.*
- 3) *Betrachtung über die neue philosophische Darstellung der Dreyeinigkeit, welche der Herr Professor Meyer in Halle geliefert hat oder Entwicklung der Frage: sind die göttlichen Personen Substanzen, Accidenzien oder keines von beyden? Bresl. 1765. 8.*
- 4) *Die wichtige Sache des geistlichen Redners. Ein Lehrgedicht. Cob. 1767. 4. im Namen des Stadt-Mi.*

c) *S. Verzeichniß seiner Schriften f. a. 4. u. 1792. gr. 8.*

Ministeriums zu Coburg. — *Abgedr.* unter dem Titel: Gedanken von der wichtigsten Sache eines geistlichen Redners — im *Journ. für Pred.* Bd. I, St. I, (Halle 1770. 8.) No. II, S. 12 fgg.

5) *Pred.* am Sonntag Rogate zu Baireut gehalten — einige der wichtigsten Ursachen, warum uns Gott das Gebet so nachdrücklich empfohlen hat. (*Bair.* 1767.) 8. 2 B.

6) *Pred.* am Sonntag Exaudi zu Baireut gehalten — die großen Wirkungen des Zeugnisses des heiligen Geistes in den Gläubigen. *Ebend.* 1767. 8. — Beide erhielten dann den gemeinschaftlichen Titel:

7) *Zwey Predigten in Bayreuth gehalten.* Bayr. 1768. 8.

8) *Demosthenes für die Krone. Lysias Trauer-Lobrede.* Aus dem Griechischen. Cob. 1768. 8.

9) *Der Geist und die Gefinnungen des vernunftmäßigen Christenthums zur Erbauung.* (Th. I.) *Ebend.* 1769. 2te u. verb. Aufl. 1771. 3te Aufl. 1774. 4te Aufl. 1777. 5te Aufl. 1778. 6te Aufl. 1779. — Th. II. 1775. 2te stark verm. Aufl. 1778. 8. — Die Vermehrungen sind auch besonders gedruckt und so wie von beyden Theilen ein Nachdruck (Tüb. 1779. 8.) erschien, so veranstaltete der Verleger eine neue Ausg. mit kleinen Lettern (Cob. 1780. 8.) — Uebersetzt ist dieß Buch 1778. ins Schwedische, Dänische und Ungarische.

10) *Einige Predigten zur Befestigung im Glauben und heiligen Wandel.* (Samml. I.) *Bair.* 1769. 2te Aufl. 1772. 3te Aufl. 1777. — Samml. II. 1773. — Samml. III. 1782. 8. — Alle 3 Samml. erhielten einen neuen Titel: 4te Aufl. 1799. 8.

11) *Pr. adit.* — ad morum eorumdemque doctrinae historiam animaduersiones theologicae lib. I. Erl. 1770. 4. 7 pl.

12) *D. inaug.* — animaduersiones theologicae ad morum eorumdemque doctrinae historiam L. I, C. III et IV. Ib. 1771. 4. 8 pl.

13) *D. pro loco* — animaduersiones cet. L. II. — *resp.* Jo. Chstl. Henr. Kreil, (*Drossenfeld.*) Ib. 1771. 4. 4½ pl. — Alle 3 Abhandl. wurden dann zusammengedruckt unter dem Titel:

- 14) *Ad morum eorundemque doctrinae historiam animaduersiones theologiae; praemissa est V. S. R. Pfeifferi comm. de cultu dei publico in orbe primaeuo haud neglecto.* Ib. 1771. 4.
- 15) *D. de diuersorum scripturae sac. locorum diuersa vi atque vtilitate — resp. auct. Andr. Petr. Perg. Culmbac.* Ib. 1772. 4. 3½ pl.
- 16) *Kurze Geschichte der geoffenbarten Religion, mit Kupfern und Landcharten.* Ebend. 1772. — 2te verb. Aufl. 1773. — 3te Aufl. 1774. — 4te Aufl. 1775. — 5te Aufl. 1777. — 6te Aufl. 1782. — 7te Aufl. 1788. — 8te Aufl. 1792. — 9te Aufl. 1800. 8. — Ist ins *Schwedische* (Stockh. 1776. 8.), ins *Ungarische* und vom Prediger Isaac von Nuyssenbourg bei *Utrecht* ins *Holländische* übersezt.
- 17) *ErndtePred. am 17. Trinit. geh.* — wie ungemein viel die Gottesfurcht dazu beitrage, dafs ein Volck gesegnet und glücklich sey, über *Zachar. VIII, 10* fgg. *Ebend.* 1772. 8. 3 B. — *Abgedr. in seinen Predigten.* Samml. III, No. X, S. 235 — 288.
- 18) *Religion der Unmündigen.* *Ebend.* 1772. — 2te u. 3te verb. Aufl. 1773. — 4te u. 5te Aufl. 1774. — 6te Aufl. 1777. — 7te Aufl. 1779. — 8te Aufl. 1780. — 9te Aufl. 178 . — 10te Aufl. 178 . — 11te Aufl. 178 . — 12te Aufl. 178 . — 13te Aufl. 1790. — 14te Aufl. 1792. — 15te Aufl. 1794. — 16te Aufl. 1797. 8. — Wurde öfters nachgedruckt und unter dem *Titel: La religion des petits enfants ébauchée dans de petits etretiens familiers entre une pere et son fils* par Alb. Hollard. (Erl. 1773. — *Ed. II.* 1783. 8.) ins *Französische*; unter der *Aufschrift: Initia doctrinae christianae accommodatae ad pueritiae captum* (Erl. 1775. — *Ed. II.* 1780. 8.) von Andr. Sam. Gessner ins *Lateinische*; ferner von Nuyssenbourg ins *Holländische* (1775 u. *Utrecht* 1781. 8.); ins *Dänische* (1776) und von Baagon (*Kopenh.* 1781. 8.); ins *Ungarische* (1777 u. 1781. 8.); ins *Schwedische* (1779); ins *Böhmische* für Catholicken von Alexi Parizeck (*Prag* 1780. 8.); für Protestanten von W. Thonn (*Prag* 1785. 8.) und ins *Polnische* von J. F. Janosza. (*Berl.* 1785. 8.) übersezt. — Auch gehört hieher:
Die

Die wichtigsten Wahrheiten der christlichen Religion zum Unterricht der Jugend aus neuen Liedern gesammelt und nach Seiler's Relig. der Unmünd. geordnet von Joh. Ad. Val. Weigel (Bresch. 1797. 8.)

19) *Das Leben Christi nach den vier Evangelisten in kurzen Sätzen beschrieben, ein Anhang zur geoffenbarten Religion. Ebend. 1773. 8.*

20) *Pr. quatenus boni motus spiritus sancti vi in hominum animis excitati a bonis naturae motibus discerni possint. Ib. 1773. 4. 2½ pl.*

21) *Ankündigung des Prediger-Seminariums — einige Gedanken von der frühen Bildung künftiger Prediger. Ebend. 1773. 8.*

22) *Kurze Anrede als dem Prinzen Maximilian Julius Leopold, Herzog von Braunschweig Lüneburg das Diploma der Friedrichs Alexandrinschen Akademie übergeben wurde. 1772. Ebend. (1773.) 4. 1 B.*

23) *Kurze Nachricht von dem hochfürstlichen Institut der Moral und schönen Wissenschaften auf der Friedrich Alexanders Akademie. Ebend. 1773. 4. 3 B.*

24) *Kurzer Innbegriff der Kirchengeschichte des neuen Testaments in Tabellen. Ebend. 1773. — 2te verm. u. verb. Aufl. 1774. — 3te Aufl. (welcher das 18te Jahrhundert von D. Joh. Geo. Rosenmüller beigefügt ist) 1777. — 4te Aufl. 178. — 5te Aufl. 178. — 6te Aufl. 1789. — 7te Aufl. 1793. — 8te Aufl. 1797. — 9te verb. u. verm. Aufl. 1802. 2. — Ist unter dem Titel: Az új testamentoni ekklesiái historiának táblátskak ban foglalt rövid Summaja Erlángában von Farnos Gyorgy (1795) ins Ungarische übersetzt.*

25) *Theologia dogmatico-polemica, cum compendio historiae dogmatum succinctae, in usum praelectionum academiarum adornata. Ib. 1774. — Ed. II. emend. 1780. — Ed. III. 1788 8maj. — Ist ohne Vorwissen des Verfassers unter dem Titel ins Deutsche übersetzt: Ausführliche Vorstellung der christlichen Religion nebst Widerlegung der vornehmsten Einwürfe und einer Geschichte derselben. (Gießen 1781. 8.)*

26) *Doctrinae christianae compendium gymnasiis atque scho-*

scholis scriptum. Ib. 1774. — Ed. II. 1779. — Ed. III. 1784. *Repetita* 1784. (1797.) 8. — Ist ebenfalls ohne Vorwissen des Verfassers unter dem Titel ins Teutsche übersetzt: *Das Wesentliche in der christlichen Religion zum Gebrauch der niedern Schulen* von C. Heres. (Giefs. 1775. — 2te Aufl. 1777. — 3te ganz umgeänd. Aufl. 1783. 8.)

27) *Lehrgebäude der evangelischen Glaubens und Sittenlehre*, beydes sowohl zum Unterricht der Jugend, als zur erbaulichen Wiederholung der Religionswahrheiten für den gemeinen Mann. *Ebend.* 1774. — 2te verb. Aufl. 1775. — 3te Aufl. 1777. — 4te Aufl. 1778. — 5te Aufl. 1782. — 6te Aufl. 1788. — 7te verb. Aufl. 1794. 8. — Hieher gehören auch: *Erbauliche Betrachtungen über die Glaubens und Sittenlehre der Christen, nach Anleitung des Seilerischen Lehrgebäudes* von M. Joh. Ad. Mayer. (Th. I. *Heilbr.* 1792. — Th. II. 1795. 8.)

28) *Pr. de difficultatibus Arianismi subtilioris inprimis Clarkiani.* Ib. (1774.) 4. 2 pl.

29) *Predigten* — in der neuen u. vollständ. *Samml. erbaul. Predigten über die Sonnfest- und Feyertags-Evangel. von guten Kanzelrednern.* (Nbg. 1774. 4.)

30) *Pr. Christologia Justin Martyris.* Erl. 1775. 4. $3\frac{1}{4}$ pl.

31) *Ueber die Gottheit Christi beydes für Gläubige und Zweifler.* Leipz. 1775. 8. — Ist ins Holländische übersetzt. (Utrecht 1781. 8.)

32) *Pr. Christologia Tatiani, Athenagorae, Theophili Antiocheni.* Erl. 1775. 4. 3 pl.

33) **Kleiner und historischer Katechismus oder erste Grundlage zum Unterricht in der biblischen Geschichte und in der evangelischen Glaubens und Sittenlehre.* Bair. 1775. — (2te Aufl.) 1775. — (3te u. 4te Aufl.) 1777. — (5te Aufl.) 1778. — (6te Aufl.) 1779. — (7te Aufl.) 1780. — (8te Aufl.) 1782. — (9te Aufl.) 1785. — (10te Aufl.) 1788. — (11te Aufl.) 1789. — (12te Aufl.) 1790. — (13te Aufl.) 1794. — (14te Aufl.) 1795. — (15te Aufl.) 1798. — (16te Aufl.) 1801. 8. — *Nachgedruckt.* (Giefs. 1778.

1778. 8. — *Wisbad.* 1779. 2te Aufl. 1780. 8. —
Frkft. 1780. 8. u. *Tüb.* 1780. 8.

34) D. dubiorum, quae doctrinae de poenis damnatorum
 aeternis oblici solent, potiorum, solutio — *resp. auct.*
 Chph. Frid. Wilh. Hoffmann, *Durna-Baad.*
Erl. 1775. 4. 3½ pl.

35) D. dubiorum, quae doctrinae de satisfactione Christi
 vicaria oblici solent, potiorum, solutio — *resp. auct.*
 Jo. Ern. Phil. Burklin, *Emmendiga-Baad.*
Ib. 1775. 4. 4 pl.

36) *Pred. bey Einricht. der Armen-Schul- u. Erzieh. An-*
stalt zu Erlangen — der Segen einer Stadt, aus ei-
 ner wohl eingerichteten Armenfürsorge, über V. Mos.
 XV, 4 — 7. 10. 11. — *Nebst einer Beylage einer*
vorläufigen Nachricht von diesen Anstalten. *Ebend.*
 (1776.) 8. 1½ B. — *Abgedr. in seinen Pred.*
Samml. III, No. XI, S. 289 — 324. — Die *Beyla-*
ge hat den besondern Titel:

37) **Allgemeiner Plan und vorläufige Anzeige, der in*
beyden Städten Christian und Altstadt Erlang zu errich-
tenden Armen-Schul- und Erziehungscasse. *Ebend.*
 1776. 4.

38) **Kurze Apologie des Christenthums nebst einem Entwurf*
der Religion eines christlichen Philosophen. *Ebend.*
 1776. — 2te verb. Aufl. 1779. 8. — Ist ins *Däni-*
sche (Copenh. 1780. 8.) und ins *Holländische* (Amst.
 1784. 8.) übersezt.

39) **Wie die von den Predigern anzustellende öfters Be-*
suche der teutschen Schulen beschaffen seyn müssen, wenn
der erwünschte Nutzen hervorgebracht werden soll. *Ebend.*
 1776. 8. 2 B. — Steht auch in seinen *gemein-*
nütz. Betr. 1776, Beyl XIII.

40) Pr. super Jacobi morituri verba Genes. XLIX, 10.
 ומחקק מבין רגליו. *Ib.* 1776. 4. 2 pl.

41) *Gemeinnützige Betrachtungen der neuesten Schriften,*
welche Religion, Sitten und Besserung des menschlichen
Geschlechts betreffen, in Vereinigung mit einer Gesellschaft
von Gottesgelehrten. Jahrg. I — XXV. *Ebend.* 1776
 — 1800. 8.

42) Pr. vere in Christum credentes omnes justificari,
 non ad vitam aeternam praedestinos solum. *Ib.* 1777.
 4. 2 pl.

— 43) *Pr. justificationis a praedestinatione discrepantia.* Ib. 1777. 4. 2 $\frac{3}{4}$ pl. — Gegen diese 2 Abhandl. schrieb D. Ernst Jac. Danov in Jena: drey Abhandlungen von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott, aus dem Lateinischen übersetzt (von Mölraath) nebst Beantwortung zweier gegen des Verfassers Vorstellungsart von dieser Lehre herausgekommenen Erlangischen Programmen. (Jena 1777. 8.); worauf Seiler herausgab:

44) *Ueber den Unterschied der Rechtfertigung und Prädestination; eine Abhandlung im Namen und mit Beystimmung der theologischen Facultät zu Erlangen — nebst einer Beantwortung der von — Danov diesen Abhandlungen entgegengesetzten Schriften.* Ebend. 1777. 8. — Der erste Theil dieser Schrift sind seine beiden Programms von Joh. Ad. Schäfer übersetzt. — Danov antwortete hierauf in einer kurzen Erklärung. 1777. 2 B.

45) *Ueber die Unterweisung der Jugend im Christenthum, besonders beym Gebrauch meiner Lehrbücher, nebst einem Plan zur Einrichtung deutscher Stadt und Landschulen.* Bair. 1777. 8. 2 B.

46) *Pred. am 4. Sonnt. nach Epiph. — über die Worte Pauli: seyd niemand nichts schuldig.* Erl. 1778. 4. 3 B. — Abgedr. im Repertor. von guten Kasualpred. und Reden. Th. I, (Nbg. 1779.) No. VIII. und in seinen Pred. Samml. III, No. XII, S. 325 — 364.

47) *Ueber den Versöhnungstod Jesu Christi* Th. I. Ebend. 1778. Th. II. nebst der Lehre von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott und von der Erbsünde. 1779. — 2te ganz umgeänd. u. verm. Aufl. nebst einer Abhandlung vom natürlichen Verderben des Menschen, Freyheit, Rechtfertigung u. s. w. 1782. 8. — Ist nachgedr. (Tüb. 1780. 8.) und ins Holländische unter dem Titel übersetzt: *De Leer van Jesus Verzoeningsdood verklaard en verdediget.* (Rotterd. 1799. 8.)

48) *Pr. animadversionum ad psychologiam sacram* Partic. I. Ib. 1778. 4. 3 $\frac{1}{2}$ pl. — Partic. II. 1779. 3 pl. — Partic. III. 1780. 2 $\frac{1}{2}$ pl. — Partic. IV. 1782. 2 pl. — Partic. V. 1783. 2 $\frac{1}{2}$ pl. — Partic. VI. *de religione inferorum.* 1785. 2 $\frac{1}{2}$ pl. — Par-

Partic. ult. continens explicationum loci I. Petri IV. 6. 1787. 4. 2 $\frac{1}{4}$ pl.

49) *Vorrede — zu Joh. Heinr. Mart. Ernesti praktischer Unterweisung in den schönen Wissensch. (Nbg. 1778. 8.)*

50) *Anhang von einigen Andachten zu dem Geist und den Gefinnungen des vernunftmäßigen Christenthums, nebst Morgen und Abendgebeten. Cob. 1778. 8.*

51) *Von der Erbsünde oder dem natürlichen Verderben des Menschen. Erl. 1779. 8.*

52) *Theologisch-kritische Betrachtungen neuer Schriften in Vereinigung mit einer Gesellschaft von Gottesgelehrten verfaßt. Jahrgang I — VIII. Ebend. 1779 — 1786. 8.*

53) *Vorrede — zu Joh. Heinr. Mart. Ernesti moralisch praktischem Lehrbuch der schönen Wiss. für Jünglinge. (Nbg. 1779. 8.)*

54) *Empfehlung — der Bilder-Akademie für die Jugend. Aug. I. (Ebend. 1779. 8.)*

55) **Das Bahrdtsche Glaubensbekenntniß widerlegt von D. Johann Salomo Semler, nebst den beyden Gutachten der theologischen Facultäten zu Würzburg und Göttingen über das Bahrdtsche neue Testament im Auszug, wie dieß alles enthalten ist in den gemeinnütz. Betracht. 1779, St. IV, No. XCII. Erl. 1779. 8.*

56) *Einige Predigten — in Geo. Ernst Waldau's Samml. vorzügl. Pred. über alle Sonn- Fest- und Feyertags-Evangel. Th. I. (Nbg. 1780. 4.)*

57) *A B C Tabelle für Kinder, um ihnen solches spielend beyzubringen. Erl. 1780. fol.*

58) *Gebete für Studierende, vornehmlich in Gymnasien und lateinischen Schulen, nebst einigen Festgebeten, als ein Versuch zur Verbesserung der Liturgie. Ebend. 1780. — 2te verb. Aufl. nebst einigen Lebens-Sitten- und Klugheitsregeln für Jünglinge. 1788. 8.*

59) *Vorrede — zu den Glaubenslehren der Christen zum Gebrauch der Schulen. (Bert. 1781. 8.)*

60) *Die heilige Schrift des alten Testaments im Auszug, samt dem ganzen neuen Testament nach Luthers Uebersetzung mit Anmerkungen. (Mit u. ohne Kupfer.) Zwey Bände. Erl. 1781. — 2te u. 3te Aufl. 1781. — 4te u. 5te Aufl. 1783. 8. — Ist bis auf wenige Bogen*

von Joh. Jac. Meynier, dann von Jac. Franz Agassiz ins *Französische* unter dem Titel *übersetzt: Abregé historique du vieux et du nouveau testament avec des reflexions edificantes et de courtes prières pour l'usage de la jeunesse*. Tom. I. II. (Erl. 1784. 8.)

— Da dieser *Bibel-Auszug* viel Aufsehen erregte, so wurden Bedenken darüber eingeholt, welche unter dem Titel gedruckt sind: *Ob es nützlich und nöthig sey, ausser dem ganzen neuen, nur einen Auszug des alten Testaments bey dem christlichen Jugendunterricht zu gebrauchen*, von zween berühmten Theologen (D. Nösselt in Halle und D. Körner in Leipzig) in Rücksicht auf den Seilerischen Bibelauszug beantwortet. (Erl.) 1782. 8. — Das Nösselt'sche Bedenken steht auch im *Journ. für Pred.* Bd. XIV, St. II, No. III, S. 170 fgg.

61) *Das neue Testament übersetzt und mit Anmerkungen erläutert.* Erl. 1782. — 2te Aufl. 1783. gr. 8.

62) *Versuch einer christlich-evangelischen Liturgie.* Ebend. 1782. — Neue verb. Aufl. 1785. 8. (S. No. 66 u. 77.)

63) *Sonn- und Festtags-Gebete zum Privat- und öffentlichen Gottesdienste.* Ebend. 1782. — 2te Aufl. 1783. 8.

64) *Kleines biblisches Erbauungsbuch oder die biblischen Historien mit erklärenden kurzen Andachten und Gebeten.* Ebend. 1782. — 2te, mit einem zweiten Theil verm. Aufl. 1782. — 3te Aufl. 1783. — 4te Aufl. 1783. — 5te Aufl. 1783. — 6te Aufl. 1788. 8. — Einen Abdruck für die Glieder der katholischen Kirche besorgte der Prediger Sauer. Auch erschien davon eine französische Uebersetzung unter dem Titel: *Histoire du vieux et du nouveau testament pour l'usage de la jeunesse et de toutes fideles chretiens*. T. I. II. (Erl. 1788. 8.)

65) **Nachricht von der gegenwärtigen Verfassung der Armenanstalt zu Erlangen, nebst der Jahresrechnung.* (Ebend.) 1783. 4.

66) *Zum Versuch einer Verbesserung der christlich evangelischen Liturgie.* Anhang I. Ebend. 1783. 8. (S. No. 62 u. 77.)

67) *Jesaias aus dem Hebräischen übersetzt und mit Anmerkungen erläutert.* Ebend. 1783. 8. — Ist ins Holländische (1784) übersetzt.

- 68) *Theses theologiae dogmaticae. Compendium minus in vsum praelectionum academicarum.* Ib. 1783. 8.
- 69) *Grundsätze zur Bildung künftiger Volcks- und Jugendlehrer, Prediger, Katecheten und Pädagogen.* Ebend. 1783. — 2te verb. Aufl. 1786. gr. 8. — Nachgedruckt. (Wien 1792. 8.)
- 70) *Pr. de diuinis notionibus cogitationibusque ab humanis in interpretandis vaticiniis caute discernendis.* Ib. 1783. 4. 3 pl. — Abgedr. in seinen opusc. Coll. I.
- 71) *Pr. de vaticiniorum vniuersam aliquam temporis periodum complectentium justa interpretandi ratione.* Sect. I. Ib. 1783. 4. 2½ pl. — Sect. II. 1784. 4. 3 pl. — Abgedr. in seinen opusc. Coll. I.
- 72) *Pred. von der weisen Güte des Allmächtigen im Winter.* Ebend. 1784. 8. 1½ B.
- 73) **Das Christenthum durch Wahrheit nicht durch Täuschung gegründet.* Dessau 1784. 8. (S. No. 88.)
- 74) *Die Psalmen aus dem Ebräischen übersetzt und zum gemeinen Gebrauch herausgegeben.* Erl. 1784. — 2te Aufl. 1788. 8.
- 75) *Liturgisches Magazin, als eine Fortsetzung des Liturgischen Versuchs.* Bd. I. Ebend. 1784. — Bd. II. 1786. 8. — Jeder Band besteht aus 2 Stücken.
- 76) *Geschichte der Zerstörung Jerusalems.* Ebend. 1784. 8. — Ist ein besonderer Titel zu dem ersten Stück von No. 75.
- 77) *Erbauliche Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu. Anhang II. zum Versuch einer Verbesserung der evangelischen Liturgie.* Ebend. 1784. — Neue Aufl. 1785. 8. (S. No. 62 u. No. 66.) — Hieher gehört auch: *Contingent eines Landprieesters* (Stöcker auf der Schney.) (Cob.) 1784. 8.
- 78) *Schreiben an die Prediger und Schullehrer wegen seines Bibelwerks.* Erl. 1785. fol. 1 B.
- 79) *Pred. am 23. Trinit. bei der Erinner. der französisch-reform. Gemeinde in Erlangen an die Aufhebung des Edicts zu Nantes — die brüderliche Duldung eine der ersten Pflichten gegen Gott und den Staat.* Ebend. 1785. 8. 1½ B.

80) *Das größere biblische Erbauungsbuch aufgesetzt und zum Theil herausgegeben. Alten Testaments Th. I. in 2 Abtheilungen das erste Buch Moses enthaltend. Ebend. 1785. 2te Aufl. 1786. 3te Aufl. 1788. — Th. II. das andere, dritte, vierte und fünfte Buch Moses enthaltend. 1789. — Th. III. die historischen Bücher von Josua an bis zum zweyten Buch der Könige in sich haltend. 1790. — (Th. IV u. V.) der Psalmen erster und zweyter Theil. 1788. — Th. VI. Die Spruchwörter und der Prediger Salomo. 1791. — Th. VII. Die Propheten Jesaias und Jeremias. 1792. — Th. VIII. Die Propheten vom Ezechiel bis zum Maleachi. 1793. — Th. IX. Das Buch Hiob und Jesus Sirach, das erste erklärt, das andere herausgegeben. 1794. — Th. X. Esra, Nehemia und die apokryphischen Bücher in sich fassend. 1795. gr. 8. (S. No. 91.)*

81) *Das größere biblische Erbauungsbuch. Neuen Testaments Th. I. Ebend. 1786. 2te Aufl. 1786. 3te Aufl. 1788. — Th. II. 1787. — Th. III. Leben Jesu nach dem Johannes mit der Geschichte seines Leidens und Sterbens. 1787. — Th. IV. enthaltend die Auferstehungsgeschichte Jesu Christi von J. C. Velthusen und Seiler. 1789. — Th. V. Pauli Briefe an die Römer und ersten an die Korinther in sich fassend. 1790. — Th. VI. Die Briefe Pauli vom zweyten an die Korinther an bis zum zweyten an die Thessalonicher. 1791. — Th. VII. Die Briefe Pauli an den Timotheus, Titus, an die Ebräer, des (Petrus) Jakobus, Judas, Johannes und dessen Offenbarung. 1792. gr. 8. (S. No. 92.)*

82) **Festfragen; eine Beylage zum Katechismus. Ebend. 1786. — 2te Aufl. 1788. — 3te verm. Aufl. 1789. 8. — Sein Name steht hinter der Vorrede.*

83) *Pred. am Sonnt. Septuages. — die Gefinnungen des Christen bey ungewissen Sagen von bevorstehenden schreck-*

- schrecklichen Bewegungen der Natur. *Ebend.* 1786.
4. 2 $\frac{1}{2}$ u. 8. 1 $\frac{1}{2}$ B.
- 84) *Allgemeine Sammlung liturgischer Formulare der evangelischen Kirchen.* Bd. I, Abth. I. *Ebend.* 1787. Neue unveränd. Aufl. mit grober Schrift für den kirchlichen Gottesdienst. 1797. — Abth. II. 1787. Neue Aufl. 1798. — Abth. III. 1787. Neue Aufl. 1799. — Bd. II. die *Passionsbetrachtungen* enthaltend. 1787. Neue Aufl. 1799. — Bd. III, Abth. I. die *Festgebete* enthaltend. 1801. 4.
- 85) *Pred. Denkmal der größten Güte, die Gott Christian Erlang im ersten Jahrhundert von dessen Erbauung an erwiesen hat.* Mit Chören. *Ebend.* 1786. 4. 3 $\frac{1}{2}$ B.
- 86) *Gebete für Sonn- und Festtage gesammelt.* *Ebend.* 1787. — 2te unveränd. Aufl. 1797. 4. — (Ein besonderer Titel zu Bd. I, Abth. II. von No. 84.)
- 87) *Erbauliche Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu.* *Ebend.* 1787. — 2te unveränd. Aufl. 1799. 4. — (Ein besonderer Titel zu Bd. II. von No. 84.)
- 88) **Jesus Christus der Wahrheitslehrer kein Volkstauscher.* *Ebend.* 1787. 8. — (Eigentlich eine neue Ausg. von No. 73.)
- 89) *Denkmal der Liebe und Hochachtung dem — D. Joachim Ehrenfried Pfeiffer — gesetzt.* *Ebend.* (1787.) 4. 3 B.
- 90) *Versuch eines Plans zu Schullehrerseminarien für die protestantischen Länder — aus den Gemeinnütz. Betracht. 1787, S. 305 — 352. abgedruckt.* *Ebend.* 1787. 8. 3 B.
- 91) *Das größere biblische Erbauungsbuch.* (Neue Ausg. die sich von der frühern (No. 80) durch nichts als Format und Druck unterscheidet.) *Alten Testaments* Th. I. *Ebend.* 1788. — Th. II. 1790. — Th. III. (IV u. V.) 1791. — Th. VI. 1792. — Th. VII. 1794. — Th. VIII u. IX. 1796. — Th. X. 1795. 4.
- 92) *Das größere biblische Erbauungsbuch.* (Neue Ausg. die ebenfalls von der frühern (No. 81) nur durch Format und Druck unterschieden ist.) *Neuen Testaments* Th. I. *Ebend.* 1788. — Th. II. 1789. — Th. III. 1790. — Th. IV u. V. 1792. — Th. VI u. VII. 1793. 4.

- 93) **Vorschriften* von Joh. Friedr. Lühr herausgegeben. *Ebend.* 1788. kl. fol.
- 94) Jesu Christi Leben, Leiden und Sterben nach den vier Evangelisten, ein allgemeines christliches Erbauungsbuch in 3 Bänden. *Ebend.* 1788. gr. 8. — *Ist ein genereller Titel zu den 3 ersten Bänden von No. 81.*
- 95) Pr. de Christo omnium rerum domino et gubernatore, ad loc. Paull. Ephes. I, 10. Sect. I. Ib. 1788. 4. 2 $\frac{1}{4}$ pl. — Sect. II. ad loca Matth. XXVI, 64. et Ephes. IV, 9. 10. 1789. 4. 3 $\frac{1}{4}$ pl. — *Abgedr. in seinen opusc. Coll. I.*
- 96) **Religion in Liedern.* *Ebend.* 1789. — 2te Aufl. 1790. 8.
- 97) *Biblische Religion und Glückseligkeitslehre.* *Ebend.* 1788. — 2te Aufl. 1788. — 3te Aufl. 1789. gr. 8.
- 98) *Katechetisches Methodenbuch.* *Ebend.* 1789. — 2te verm. u. verb. Aufl. 1795. 8. — Für katholische Seelforger umgearb. von Aug. Fdch. Ortman. Th. I u. II. (*Wien* 1802. 8.)
- 99) *Schulmethodenbuch.* *Ebend.* 1789. — 2te sehr verm. u. verb. Aufl. 1802. 8.
- 100) Ueber das königliche Preussische Religionsedikt vom 9. Jul. 1788. verschiedene Urtheile mit Anmerkungen. *Ebend.* 1789. 8. — *Ist aus den gemeinnütz. Betracht. abgedr.*
- 101) Ueber das wahre thätige Christenthum einige Gebete mit Kommunionandachten. *Ebend.* 1789. — 2te Aufl. 1792. gr. 8. — *Hieher gehört auch: Beicht und Communionbuch in schicklichen Gebeten mit einem Anhang von Liedern aus den Schriften — Seiler's gezogen. (Nbg. 1791. 8.)*
- 102) *Biblischer Katechismus; ein Auszug aus der biblischen Religion und Glückseligkeitslehre für kleinere Kinder.* Erl. 1789. — 2te Aufl. 1790. — 3te verm. u. verb. Aufl. 1792. 8.
- 103) *Allgemeines Lesebuch für den Bürger und Landmann, vornehmlich zum Gebrauch in Stadt- und Landschulen.* *Ebend.* 1790. — 2te verb. Aufl. 1790. — 3te u. 4te Aufl. 1791. — 5te Aufl. 1792. — 6te Aufl. 1793. — 7te u. 8te Aufl. 1796. — 9te Aufl. 1797. — 10te Aufl. 1799. — 11te Aufl.

Aufl. 1801. — 12te verb. Aufl. 1803. 8. — *Hiezu lies der Verf. 3 LandCharten, die Erdkugel nemlich, Europa und Teutschland mit teutschen Buchstaben und Namen der Meere und Gegenden u. s. w. stehen.* Auch besorgte der Prediger Sauer eine besondere Ausgabe für das katholische Teutschland. — Uebrigens gehören hieher: a) *Pendant zu dem Seilerischen Lesebuch für das SchwäbischHallische Gymnasium von C. F. Leutwein.* (SchwäbischHall. 1794. 8.) und b) *Handbuch zur Geographie, vorzüglich für das Seilerische Lesebuch bestimmt.* (Hildburgh. 1797. 8.)

104) *Pr. de argumento quodam ad religionis reuelatae veritatem comprobendam ex dei veri cultorum victoria petendo.* Ib. 1790. 4. 3 pl. — *Abgedr. in seinen opusc. Coll. I.*

105) *Kleine christliche Kirchen- und Reformationsgeschichte, nebst der augspurgischen Confession wesentlichen Inhalts.* Ebend. 1790. — 2te verb. Aufl. 1791. — 3te Aufl. 1797. 8.

106) *Schullehrer - Bibel des Neuen Testaments, Th. I, St. I. (enthält die Evangelisten Matthäus und Marcus.)* Ebend. 1790. *St. II. (enthält die Evangelisten Lucas und Johannes.)* 1791. — *Th. II. St. I u. II. (die Apostelgeschichte nebst den Briefen Pauli an die Römer und die Korinther, nebst einer Landcharte über die Apostelgeschichte und die Paulinischen Briefe enthaltend.)* 1792. — *Th. III. (den noch übrigen Theil des N. T. enthaltend.)* *Nebst einem Anhang von Liederkatechisationen und Schulgebeten.* 1793. 8.

107) **Neues Buchstabir und Lesebuch, mit der ersten Grundlage menschlicher Erkenntniss.* Ebend. 1791. — 2te Aufl. 1791. — 3te verb. Aufl. 1795. — 4te Aufl. 179 . — 5te Aufl. 1799. 8. — *An den BuchstabirUebungen hat der Superintendent D. Joh. Kapp in Baireut Theil. Die erste Grundlage menschlicher Erkenntniss ist auch als Anhang zu jedem A B C oder Buchstabir- und Lesebuch besonders abgedruckt (Erl. 1791. 8.) und ins Französische über-*

übersezt unter dem Titel: *Premiers élémens des sciences en général à l'usage des enfans.* (Erl. 1797. 8.)

108) *Kurze Beschreibung der Künste und Handwerke. Ein Anhang zum allgemeinen Lesebuch. Ebend.

1791. — 2te Aufl. 1791. — 3te Aufl. 1791. — 4te Aufl. aufs neue durchgef. verb. und verm. von Joh. Andr. Ortloff. 1803. 8.

109) Junckheims Charakter und Verdienste. Ebend. (1791.) gr. 8. 2 $\frac{1}{2}$ B.

110) Neue Eidesverwarnungen zum Gebrauch in Gerichten — nebst Joh. Geo. Chph. Bodenschaz Unterricht für den Judeneid. Ebend. 1791. 4.

111) Pr. de regni a vaticibus diuinis Messiae ipsiusque populo promissi vera natura atque indole. Sect. I. Ib. 1791. 4. 2 $\frac{1}{4}$ pl. — Sect. II. 1792. 4. 2 $\frac{1}{2}$ pl. — Abgedr. in seinen opusc. Coll. I.

112) *Einleitung zum leichtern Verständniß der prophetischen Schriften des alten Bundes. Ebend. 1792. gr. 8. 3 B.

113) Pr. in locum Petri II. Ep. III. 10 et 13. de terrae conflagratione et noui coeli nouaeque terrae institutione. Ib. 1792. 4. 3 pl.

114) Pr. de vaticiniorum causis atque finibus. (Sect. I.) Ib. 1792. 4. 2 pl. — Sect. II. 1793. 4. 2 pl. — Sect. III. 1793. 4. 2 pl. — Sect. IV. 1793. 4. 2 $\frac{1}{2}$ pl. — Abgedr. in seinen opusc. Coll. I.

115) Opuscula theologica. Collectio I. Ib. 1793. 4.

116) Gebete für Stadt und Landschulen. Ebend. 1793. gr. 8.

117) Die Weissagung und ihre Erfüllung aus der heiligen Schrift dargestellt. Ebend. 1794. gr. 8.

118) Pr. de reuelationis et inspirationis discrimine rite constituendo. Ib. 1794. 4. 2 $\frac{1}{2}$ pl.

119) Ueber die Rechte und Freyheiten protestantischer Prediger in liturgischen Sachen — aus den Gemeinnütz. Betracht. 1795. S. 1 — 48. besonders abgedruckt. Ebend. 1795. 8.

120) Der vernünftige Glaube an die Wahrheit des Christenthums, durch Gründe der Geschichte und praktischen Vernunft bestätigt. Ebend. 1795. gr. 8.

121) Pr. Christus an in operibus suis mirabilibus efficiendis arcanis vsus sit remediis. Ib. 1795. 4. 2 pl.

- 122) *Pr. zur Buivettischen Gedächtnisfeier* — kurze Geschichte des königlichen Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu *Erlangen*. *Ebend.* 1795. 8. 1 B.
- 123) *Verzeichniß der Bücher des königl. Instituts der Moral und schönen Wissenschaften. *Ebend.* 1795. 8. 1 B.
- 124) *Pr. discussio quaestionis: vtrum ex Jesu sermonibus in euangelistarum commentariis obuiis, quae vnice vera sint religionis ipsius dogmata, intelligi possit et dijudicari debeat?* *Ib.* 1795. 4. 2 pl.
- 125) Sind in den Schriften des A. Test. Vorherverkündigungen und Verheißungen, welche bestimmt auf die Person Jesu von Nazareth gehen? Eine Abhandlung — in den *Gemeinnütz. Betracht.* 1796. S. 3 fgg.
- 126) Ueber die göttlichen Offenbarungen, vornehmlich die, welche Jesus und seine Gesandten empfangen haben (Th. I.) *Erl.* 1796. — Th. II. 1797. gr. g.
- 127) *Schullehrer-Bibel des Alten Testaments.* Th. I. (die 5 Bücher Moses bis zum 2 Buch der Könige) — Th. II. (Die Psalmen bis zum Prediger Salomo) — Th. III. (Die Propheten.) *Ebend.* 1796. 8. — Alle 3 Theile haben auch den besondern Titel: *Schullehrer-Bibel des A. T. in drey Theilen.* *Ebend.* 1796. 8.
- 128) *Pr. deus, an, quod multi contendunt, domini potissimum forma et nomine se sub oeconomia Mos. describi curauerit? unde sensus Israelitarum feruilis sit deriuandus?* *Ib.* 1796. 4. 2½ pl.
- 129) In den *Gemeinnütz. Betracht.* 1797. find von ihm:
- a) Wollte Jesus Wunder und Zeichen als Beweise seiner göttlichen Sendung betrachtet wissen? — S. 3 fgg.
- b) War Jesus auch wirklich gestorben? — S. 291 fgg.
- 130) *Pr. de N. T. locis quibusdam erroneae doctrinae de angelorum vi et dignitate Christi dignitatem superantes oppositis.* *Ib.* 1797. 4. 3 pl.
- 131) D. Seiler's und einiger andern competenten Richter Erklärung über das neue Leipziger Gesangbuch, theils ganz, theils im Auszug mitgetheilt und mit einigen Anmerkungen von M. A. J. Marx, *Leipz.* 1797.

1797. 8. — (*Abdruck einer in den Gemeinnütz. Betracht. befindlichen Recension.*)
- 132) Prüfung der neuesten Vorstellungen von Propheten, Visionen, Träumen, Weissagungen u. s. w. — in den *Gemeinnütz. Betracht.* 1798, S. 1 fgg.
- 133) Die Fragen der zweifelnden Vernunft: ist Vergebung der Sünde möglich? ist von Gott Begnadigung durch Christum zu hoffen? beantwortet. Ebend. 1798. gr. 8.
- 134) Pr. Jesum corpore pariter atque anima in caelum assumptum esse an argumentis possit probari fide dignis? Ib. 1798. 4. 2 $\frac{1}{4}$ pl.
- 135) Schreiben an den Prof. Kosmann, dessen Leben Friedrich Wilhelm II. betreffend — in den *Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg.* 1798, August S. 919 — 927.
- 136) Oden — in Joh. Heinr. Mart. Ernesti's *neuem Handbuch der Dicht und Redekunst.* (Bair. 1798. gr. 8.)
- 137) Die Religion nach Vernunft und Bibel in ihrer Harmonie vornehmlich für Studirende. Dann auch für Leser, die einige Fertigkeit im Denken haben. Erl. 1798. 8.
- 138) Moral der Vernunft und der Bibel, für die zum eigenen Nachdenken zu bildende Jugend vornehmlich in den obern Classen der Gymnasien und ähnlicher Lehranstalten. Ebend. 1799. (1798.) 8.
- 139) Pr. Jesus an miracula suis ipsius viribus ediderit; et si hoc, quid inde sequatur? Ib. 1799. 4. 2 pl.
- 140) Kurzer Inbegriff der Religion nach Vernunft und Bibel, ein Lehrbuch für Studirende, dann auch für andere erwachsene junge Leute, die zum Selbstdenken über die Religion angeleitet werden sollen. Ebend. 1799. 8.
- 141) Pr. apostolorum spes veniendi ad Christum in coelis versantem, an et ad nos et ad omnes pertineat homines, qui vitam aeternam consequuntur. *Sect. I.* Ib. 1800. 4. 2 pl. — *Sect. II.* Ib. 1801. 4. 2 pl.
- 142) Biblische Hermenevtik oder Grundsätze und Regeln zur Erklärung der heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments. Ebend. 1800. gr. 8.
- 143) Geist und Kraft der Bibel für die Jugend. Auch viel-

vielleicht für Erwachsene zur Wiederholung der [biblischen Religions- und Sittenlehre. Th. I. *das alte Testament*. Ebend. 1800. — Th. II. *das neue Testament*. 1801. 8. — Der 2te Theil hat auch den Titel:

144) Geist und Kraft der Schriften des Neuen Testaments zum Selbstunterricht und zur Erbauung für Christen von allen Confessionen in einem Auszug zusammengefaßt. Ebend. 1801. 8.

145) *Pred. am ersten Tag des 19ten Jahrhunderts* — dankbare Erinnerung an die wichtigsten Wohlthaten, welche die Einwohner *Christian Erlangens* seit Entstehung der Stadt von Gott empfangen haben. Ebend. 1801. gr. 8. 4 B.

146) Gespräche von Gott und Jesu. Eine Anleitung Kinder über die allgemeinen Grundwahrheiten der christlichen Religion frühzeitig nachdenken zu lehren. Ebend. 1801. 8.

147) Ueber die Unterweisung der Katechumenen zur Vervollkommnung und Erleichterung derselben. Einige Vorschläge. Erl. 1802. gr. 8.

148) Leitfaden zum Unterricht der Katechumenen. Ein Anhang zum Katechismus. Ebend. 1802. — 2te verb. Aufl. 1803. 8.

149) *Pr. de mali moralis necessitate hypothetica in Luc. XVII, 1.* Ib. 1802. 4. 4 pl.

150) Das Zeitalter der Harmonie der Vernunft und der biblischen Religion, eine Apologie des Christenthums gegen *Thom. Payne*. Herausgeg. und mit einer Einleitung versehen. Leipz. 1802. gr. 8.

151) *Pr. de malae voluntatis ratione et originibus.* Erl. 1802. 4. 2 pl.

152) Der kleinste Katechismus für die Kleinen zur Anregung sittlichreligiöser Gefühle. Für Kinder von etwa 5 bis 7 Jahren zur Vorbereitung auf jeden andern Katechismus. Ebend. 1803. 8.

153) An Eltern und Lehrer. Elnige Worte über die Pflicht und rechte Art des frühen Religionsunterrichts der Kinder. Ebend. 1803. 8.

154) *Charakter einer wahren Christin, die Ihre Frömmigkeit mit Leben und Thaten bewiesen hat. Der weil.

weil. Frau Geheimeräthin *Buirette von Oehlfeld*. Leipz. 1800. 8. — Mit dem Buchst S**.

155) Grundsätze der evangelischen Religion und Moral für Kinder. Erl. 1803. 8.

156) *Pr. de corpore Christi glorificato*. Ib. 1803. 4. 2 $\frac{1}{2}$ pl.

157) Viele einzelne Blätter z. B. Aufforderungen zur Unterstützung der Armen, Dankfagungen, Erinnerungen an den jährlichen AllmosenRechnungen, KirchenGefänge u. dgl.

158) *Gedichte*, sowol einzeln, als im *neuen Sammler*. (Erl. 1766 — 1768. 8. mit dem Buchst. S.)

159) **Recensionen* — in der *Erlang. gel. Zeit.*

SEILER, Johann Joseph, Siehe SEYLER.

SEIZ ^{d)}, Germann ^{e)} Friedrich, *D. der AG., Brandenburgischer HofRath, Decan des MedicinalCollegiums und erster LandPhysicus zu Baireut*, ein vortrefflicher praktischer Arzt, der sich durch seinen edlen uneigennütigen Charakter jedem Biedermann theuer gemacht hat und dessen Verdienste, wenn er gleich nicht durch viele Schriften in den Annalen der Gelehrsamkeit prangt, durch seine Arbeiten bei dem MedicinalCollegium und durch seinen Fleiß im Praktischen unvergeßlich sind, war des unten folgenden *Johann Friedrichs* zweiter Sohn und 1731 zu *Baireut* geboren. Hier war es auch, wo er unter der Leitung von PrivatLehrern so weit kam, daß er vom 31 Januar 1747 an an dem Unterricht *Braun's, Henneus, Gräfenhahn's, Purrrucker's* und *Stöhr's* im Gymnasium Theil nehmen konnte, bis er, von wahrer Neigung zur ArzneiKunde getrieben, nach

d) S. Layriz vom *StadtPhys.* S. 19. *)

e) nicht Hermann, wie in der *Erl. Gel. Zeit.* 1793, No. 86, S. 688. steht.

nach *Erlangen* gieng und hier unter *Weismann*, *Schmiedel* und *Delius* diese in Verbindung mit andern Wissenschaften trieb. In derselben nahm er dann am 17 November 1755 durch eine unter *Schmiedel* gehaltene Disputation den Doctor-Grad an, worauf er nach *Baireut* kam und hier schon am 15 August 1758 Rath, am 25 September 1758 aber wirklicher Rath im Medicinal-Collegium wurde. Nachher ward er am 29 Januar 1759 auf das Stadt und LandPhysicat decretirt, erhielt 1761 am 4 März den Charakter eines HofRaths, und ward dabei 1764 am 25 October zweiter LandPhysicus und Pestilentiarius, 1772 aber erster LandPhysicus, dabei 1783 Decan des MedicinalCollegiums, und starb am 17 October 1793.

Von ihm ist gedruckt:

D. inaug. — de actione neruorum — praes. D. Cas. Chph. Schmiedel. Erl. 1755. 4. 4½ pl.

SEIZ ¹⁾, Johann Christian, ein Schwärmer aus *Baireut*, hat am 8 Mai 1700 unter *Kriegk* disputirt und sich dann an verschiedenen Orten, eine Zeitlang auch als HausLehrer bei dem Freiherrn von *Kozau* zu *Oberkottzau*, aufgehalten, und überall seine besondern Meinungen auszustreuen gesucht. Dieser wegen wurde er dann vor das Consistorium zu *Baireut* beschieden, wo er am 14 November 1707 von seinen Lehr-
Sä-

¹⁾ S. *Gross Univ. Lex.* Th. XXXVI, S. 1573 fgg. — *Jöcher* Th. IV, S. 487. — *Walch's Einl. in die Rel. Streit. der Luth. Kirche* Th. II, S. 779 fgg. — *Pfaff introd. in hist. theol. litter.* P. II. p. 342. — *Saxe onom. litt.* T. VII, p. 27 fg.

Sätzen Red und Antwort geben mußte. Er erklärte sich bei dieser Gelegenheit, weil er alle seine Antworten auf Schrauben setzte, sehr leidlich, und äußerte unter andern: er habe wohl gesagt, er sei weder lutherisch, noch calvinisch, noch päpstlich; seine Meinung gehe aber eigentlich dahin, weil man in allen Religionen Wahrheit hätte, so müßte man allenthalben das Gute auf geschehene Prüfung behalten. Die symbolischen Bücher hätte er nach Gottes Wort geprüft, und darinn viel Gutes gefunden. Wenn der Gottesdienst auf eine Gott wohlgefällige Art gehalten würde, so sei ein Christ, um der allgemeinen Liebe willen, hineinzugehen schuldig, für sich aber brauche ers nicht, weil sein Herz Gottes Tempel sei. Das Predigtamt habe Christus um guter Ordnung willen eingesetzt. Er habe selbst eine Zeitlang dem öffentlichen Gottesdienst beigewohnt, als man aber angefangen hätte, ihn auf der Kanzel zu lästern, wäre er ausgeblieben. Dafs er sich bisher des Abendmals enthalten, bekenne er, und hielte dafür, der Satan habe das Sacrament verderbt, nicht was die Einsetzung sondern die Austheilung desselben beträfe⁸⁾. — Da er dann 1710 verwiesen wurde, lebte er bald in *Berlin*, bald in *Hamburg*, bald in *Franken*, bald in *Schwaben*, wo er 1720 war, und seine Meinungen auskramte, worauf er nach *Holland* und weiter nach *England* gieng.

Schriften:

1) D. de inclarescendi modis apud Graecos veteres —
praes. M. Geo. Nic. Kriegk. 1700. 4. 11 pl.

2)

3) Dieses Verhör steht in den *Unsch. Nachr.* 1708, S. 554 fgg.

- 2) Unparteiische Erweg und Betrachtung des beiderseitigen Hauptgrundes derer Trinitariorum und Unitariorum — als eine Beylage der Berlinischen Hebopfer. 1709.
- 3) Vorstellung von der Macht und dem Recht weltlich und christlicher Obrigkeit in Religionsdingen. Hamb. 1712. 8.
- 4) GeorgIVs LVDovicVs Del gratia et plis VniVersae Britanniae Gentis Votis, toti Britanniae Rex DatVs; teutscher Glückwunsch an die — Groß-Britannische Nation zu Ihrem Neuen König. Hamb. 1714. 4. $\frac{1}{2}$ B.
- 5) Christi Kirch kein WeltReich, und weltlicher Herrschaft weder fähig, noch unterworfen. Ebend. 1718. 8.
- 6) Parallelismus der jüdischen und christlichen Kirche. 1718. 4.
- 7) Erinnerungen an alle Forsch und Erklärer der hohen Offenbarung Johannis, nebst einer Tabelle. Ebend. 1718. 4.
- 8) Kurtzer Entwurff eines deutlichen, festen, der Historie und Wahrheit gantz gemäßen Systematis apocalypticici. (Ebend) 1719. 4. $3\frac{1}{4}$ B.
- 9) Bekriegt und defendirter Soldatenstand. 1720. 4.
- 10) Betrachtungen von Vernunft und Glauben, Enthusiasmo und Gewissen. Fft. 1720. 8.
- 11) Ausführlicher Beweifs, daß die zwey Zeugen Apoc. XI. zwey einzelne Personen sind. Hamb. 1721. 4.
- 12) Der wahre Glaubenswandel. 1721. 12.
- 13) Apocalypsis luce et veritate neutiquam destituta, duobus tractatibus tabulisque exhibita. Amstel. 1721. 4.
- 14) Kirchenhistorie des neuen Testaments. Hamb. 1722. 8.
- 15) Kurze Untersuchung des articuli ortae, stantis et cadentis ecclesiae antichristianae, aus Dan. VII, 25. XI, 36. I. Joh. IV, 3. II. Joh. VII. Hamb. 1726. 4.
- 16) Beschreibung des Antichrists. Ebend. 1726. 4.
- 17) Rechtmäßigkeit und Nuzbarkeit der Toleranz und Gewissensfreyheit. Ebend. 1727. 8.
- 18) Das melchisedeckische Priesterthum oder gründliche Ausführung, was es mit den Königreichen und Priestern.

sterthülmem auf Erden für Beschaffenheit habe. Amst. 1728. 8.

19) Mathematischer Beweis der 1260 Tage der Apocalypsis. Hamb. 1735. 4.

20) Het derde Jubeljaar der uitgenonden Boeckdrukkunst, behelzende een beknopt Historisch Verhaal van de uitniding der edele Boekdrukkunst. te Haarlem 1740. 8. (cf. *Nova Acta Erud. Lips.* 1743. Febr. p. 92 — 96.)

SEIZ ^{h)}, Johann Friedrich, D. der AG., Hof- und MedicinalRath, auch erster LeibArzt zu Baireut, war der jüngere Sohn des AmtsVerwalters Johann Matthäus Seiz zu Himmelcron und hier von Margaretha Susanna, einer gebornen Treuner, 1691 geboren. Seine Unterweisung erhielt er, da auch sein StiefVater der HofRath Frank sich seiner redlich annahm, von PrivatLehrern, vom 22 November 1704 an aber im Gymnasium zu Baireut von Gropp, Frosch, Ellrod, Beyer und Hagen, bis er 1709 nach gehaltener AbschiedsRede (*de felicitate domus brandenburgicae*) nach Altdorf gehen konnte. Auf dieser hohen Schule bildete er sich zum geschickten Arzt, vertheidigte 1712 Bayer's dritte Sylloge (*adagiorum medicinalium doctrinae promiscuae commentationibus illustratorum*), und brachte dann am 5 October 1714 eine eigne Abhandlung für die DoctorWürde ohne Vorfiz auf den Catheder. Im VaterLande ward er hierauf 1716 am 6 Junius LandPhysicus in Culmbach, am 15 April 1724 erster StadtPhysicus zu Baireut, wo er am 29 Julius sich verpflichten lies und am 18 März 1735 zum HofRath und zwei-

^{h)} S. Layritz vom StadtPhys. S. 18 fg.

zweiten LeibArzt ernannt wurde. Am 21 März legte er daher das StadtPhysicat nieder, rückte 1743 als erster LeibArzt ein, und starb 1758.

Von ihm findet sich:

D. inaug. — de apoplexia familiari et fatali eruditorum morbo. Alt. 1714. 4. 3 pl.

SEIZ ¹⁾, Johann Heinrich, Pfarrer zu Rössla und Senior des Wunsiedler Capitels, war der Sohn des Diaconus Johann Seiz zu Gefell und in Selb 1627 ^{k)} geboren. — Derselbe erhielt am 25 März 1653 den Ruf zum SynDiaconat nach Neustadt an der Aisch, wo er, als ein großer Liebhaber der Musik in der Kirche, weil weder eine Orgel noch ein Organist da war, ein ClaviCimbel spielte, das an dem Orte stand, wo jetzt der Taufstein ist, und von dem Thürmer Zopf das PosaunenBlasen lernte, worauf er ihm oft vom Thurm abblasen half. Am 22 April 1666 nahm er dann von hier Abschied und zog als Pfarrer nach Rössla, wo ihn das Wunsiedler Capitel zum Senior ernannte, und er am 12 August 1697 starb.

Schriften:

1) Humana impotentia praeuent a diuina omnipotentia, d. i. eine Predigt von menschlicher Schwachheit, und göttlicher Gnaden - Kraft in Geist - und Göttlichen Dingen, über Joh. XV, 4. 5. Bair. 1673. 4. 4 B.

2) LeichPred. auf Sus. Sibyll. von Waldenfels — Exem-

1) S. Krafft rec. past. p. 30. — Longol's sich. Nachr. Th. V, S. 370 fg.

k) nach Pertsch in orig. Voith. p. 378. 11.) zu Kemnath.

— Exempel eines seligen und sanften Endes, über
Pfs. CXVHI, 17 — 19, Hof 1676. 4.

3) Erklärung der sieben Worte Christi. Ebend. 1696.
12.

SEIZ, Johann Heinrich Siehe SEICHZ.

SELB, Theodorich, Pfarrer zu Frössen, war zu
Casendorf 1575 geboren und gelangte 1607 zur
Pfarr Döla, von da er 1615 wegkam und Diaco-
nus in Selbiz wurde. Diese Stelle vertauschte er
1618 mit der Pfarr Ködiz, diese aber 1622 mit
Töpen. Während der Verwaltung dieses Amts
hielt er 1629 die SynodalPredigt zu Hof (über
den 12ten Artikel der Augspurgischen Confession)
und zwar nach D. Schleupner's Zeugniß „zu gu-
ten Gnügen.“ Indessen muß er aber doch etwas
versehen haben, weil er in seinem hohen Alter
noch mit dem Pfarrer in Frössen tauschen mußte,
wohin er 1639 gezogen ist. Ob er nun gleich
nicht gerne daran wollte und sich auch der Ge-
richtsHerr Waidhof, zu Frössen sehr dagegen
setzte, daß er investirt wurde, so gieng doch die
Einsetzung 1645 vor sich. In dem Schreiben,
worin er seine Abwesenheit beim Synodus 1648
entschuldigte, meldet er, daß er sich Alters we-
gen nicht mehr getraute, fortzukommen, auch
das Gesicht und Gehör ihm also abgeleget habe,
daß er in einer Zusammenkunft wenig nütze.
Er starb hierauf am 3 April 1650.

Von ihm ist gedruckt:

LeichPred. auf Hans Heinr. von Feilitzsch
— über 1. Regg. II, 1. 2. — in den Funeral.
1635. 4. 4 B.

SEM-

SEMLER ¹⁾, Johann Christoph, zweiter Justiz-Amtmann zu *Windspach*, wurde von dem Bürgermeister und StadtHauptmann *Johann Semler* in *Erlangen* mit einer gebornen *Schirmer* am 28 October 1768 zu *Erlangen* geboren, und legte vom 26 Mai 1780 an den ersten Grund seiner Studien auf dem Gymnasium zu *Erlangen* unter *Sartorius*, *Lippert*, *Weismann* und *Besenbeck*. Als er sich von diesen am 10 April 1788 mit einer Rede (*von dem Ursprung der Sprachen*) beurlaubt hatte, widmete er sich auf der Universität in *Erlangen* hauptsächlich der RechtsGelahrtheit, ließ sich dann 1792 prüfen und empfing nach Verlauf eines halben Jahres als RegierungsAdvocat die Erlaubniß in seiner VaterStadt zu practiciren, gieng aber 1794 nach *Wien*, um hier den ReichsHofRathsProzeß praktisch zu studiren und auch hierin seine Kenntnisse zu erweitern. Ein Jahr hernach kam er nach *Erlangen* zurück und wurde 1797 als Secretär beim StadtGericht daselbst angestellt, nach 3 Monaten aber schon zur zweiten JustizAmtmannsStelle nach *Windspach* ins *Anspachische* befördert.

Von ihm findet sich:

Versuche in der Dichtkunst. Erl. 1795. 8.

SENFFT, Johann Christoph, D. der *WW.* und Pfarrer in *Grafengehaig*, war zu *Wiersberg* geboren und des Bürgermeisters und Mezgers *Conrad Senfft* daselbst Sohn, welcher anfangs von PrivatLehrern, von 1689 an aber unter dem Rector *Geyer* auf der Schule in *Culmbach* der Uni-

¹⁾ S. *Gel. Teutschl. Ausg.* V, Bd. VII, S. 466. Bd. X, S. 665.

versität *Wittenberg* zugeführt wurde. Diese bezog er 1694 als er sich am 26 November mit einer Rede (*de excidio Culmbaci die Conradi*) von der Schule beurlaubt hatte, und studirte Theologie, disputirte auch 1697 am 16 Januar unter *Mizler*, und als er sich die höchste Würde in der Weltweisheit erworben hatte, am 1 September als Präses. Nach seiner Rückkehr ward er Pfarrer in *Grafengehaig* und starb hier.

Von ihm finden sich:

- 1) D. de nota creffa — praes. M. Steph. Andr. Mizler. Viteb. 1697. 4.
- 2) D. de ritu depositionis academicae — resp. Jo. Valent. Weis, *Wirsberga-Fr.* Ib. 1697. 4. 2 pl.

SENFFT ^{m)}, (SINAPIUS) Nicolaus, D. der *WW.* und Pfarrer zu *Busbach*, auch Senior des *Baireutischen Capitels*, ein heftiger Mann, der mit allem Eifer für die Erhaltung des KirchenGlaubens stritt, war aus *Culmbach* und hat unter *Codmann* 1581 hier und zu *Heilsbronn*, wo er bei der ersten Foundation 1582 gegenwärtig war, den Grund seiner Kenntnisse gelegt, auf den er nachgehends in *Wittenberg* weiter baute. Bald nach seiner Zurückkunft ward er 1599 Substitut des GeneralSuperintendentens *Streitberger* und zugleich Consistorialis in *Culmbach*, wo er 1600 als zweiter Diaconus einrückte und 1604 zum ArchiDiaconat gelangte. Da er aber öffentlich wider seinen Collegem, *Veit Albin*, der weiter, als

m) S. Heerwagen's *Culmb. Geisl.* S. 60. 12.) S. 67. 13.) S. 74. 4.) — Kapp vom *Exorcismus* S. 4 fgg.

als er, sahe, und den Exorcismus bei der Taufe weglies, predigte, und ihn einen Calvinisten nannte, kam er zur Strafe 1605 auf das *Pferrlin*, wie er sich ausdrückte, *Mistelgau*, von da er 1618 nach *Busbach* versetzt wurde. Dort starb er, vom Baireutischen Capitel zum Senior ernannt, 1637.

Von ihm finden sich:

- 1) *Elegia in obitum Barb. Kraus* — in den *Funeral.* (Hof 1598. 4.)
- 2) *LeichPred. auf Marg. Lesner* — Davids Threnen und Frewden Ernde, über Ps. CXXVI. *Ebend.* 1629. 4. 3 $\frac{1}{2}$ B.

SEUFERT, SEULER, Siehe SEIFERD, SEIFFERT, SEYFART, SEILER,

SEYFART, Jacob, Siehe SEIFERD.

SEYFART ⁿ⁾, (SEIFART) Johann Adam, *Pfarrer zu OberHöchstädt und Dachsbach*, war zu *Thiersheim*, wo sein Vater *Johann Seyfart* als Capitain unter dem Ausschuss lebte, 1635 geboren, und hat von 1647 an unter *Erhardi* und *Fuchs* das Lyceum zu *Culmbach* besucht, dann in *Jena*, *Leipzig* und *Altdorf* Theologie studirt. Hierauf ward er schon 1659 Diaconus in *Burgbernheim*, von da er 1667 nach *OberHöchstädt* und *Dachsbach* kam, wo er als ein treuer Lehrer am 2 September 1692 starb.

Schriften:

- 1) *Abdank. auf Mar. Sidon. Schneider* — *Threnologia valedictoria* 1671. — in den *Funeral.* (1674. fol.) 2 B.

2)

- n) S. *Großs Jub. Pr. Lex. Th. I, S. 147.*

- 2) *Denkmal auf den Pf. Joh. Veit von Berg* —
cithara post lethum sonora. Nbg. 1675. fol. 2 B.
3) *LeichPred. auf Geo. Wolfg. Schmid* — *perpe-*
tua ruinarum ruina — in den *Funeral.* (Neust.
1686. 4.) S. 39 — 45.

SEYFART ^{o)}, Johann Andreas ^{p)}, *D. der WW.*,
Superintendent und Inspector des Seminariums zu
Erlangen, ein Kenntnissvoller Mann, war des
vorigen dritter Sohn und von *Anna Regina*, des
Rectors *M. Johann Seyboth* in *Rothenburg* Toch-
ter, zu *OberHöchstädt* 1679 geboren. Hier
legte er auch, vorzüglich unter des Vaters Lei-
tung, den ersten Grund seiner Kenntnisse, auf
den er in der Schule zu *Neustadt an der Aisch*,
vom September 1690 an aber auf dem Gymna-
sium zu *Heilsbrunn* weiter baute, wo er seiner
Dürftigkeit wegen nach des Vaters Tode auf Bit-
ten der Mutter, um länger hier bleiben und sein
Ziel verfolgen zu können, am 27 Januar 1693
unter die Alumnen aufgenommen wurde. Mit
trefflichen Vor Kenntnissen, die er hauptiächlich
Krebs und *Stübner* verdankte, wendete er sich
dann von hier nach *Wittenberg*, um sich mit
der Erlernung der theologischen Wissenschaften
abzugeben, denen er auch, verbunden mit sei-
nem guten Betragen, seine baldige Beförderung
ver-

- o) S. Hermann de vita ejus. — *Acta Jub. Gymn.*
Bar. p. 117 sq. — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A.
S. 8. 19.) — *Lang de Sup. gen.* p. 430. fff.) V.)
— *Lippert vom Erlang. Gymn.* Abth. III,
S. 5. **) *Nachtr. u. Verb.* S. 17. **) — *Beer's*
Mag. Bd. I, St. II, S. 99 fgg.
p) nicht Joh. Georg wie bei *Lang de Sup. gen.*
p. 214. bbb.) 7.) oder Georg wie bei *Heerwagen*
in der *Culmb. Geistl.* S. 39. 1.) steht,

verdankte. Denn da er auch die höchste Würde in der WeltWeisheit angenommen hatte, wurde er schon bei dem ausgebrochenen spanischen SuccessionsKrieg von dem Consistorium sehr nachdrücklich empfohlen, und daher auch dem damaligen ErbPrinzen, Markgrafen *Georg Wilhelm* 1704 als BeichtVater mit an den *Rhein* gegeben, wo er sich als beständiger Gefährte desselben bei diesem sowol, als dem ganzen fränkischen CuirassierRegiment 8 Jahr lang volle Liebe erwarb und den Markgrafen so für sich einnahm, daß ihm dieser nach geendigtem Krieg und siegreichem RückZug ins VaterLand die Pfarr *Osternohe* ertheilte, welche *Seyfart* am 14 Februar 1714 bezogen hat. Da er indessen hier nicht ruhig lebte, sondern mit dem dasigen Ober-Amtmann *von Raab* in Streitigkeiten gerieth, die ordentlich processmässig in Schriften verhandelt wurden, so war es ihm sehr angenehm, daß ihn der Markgraf am 25 Junius 1718 als Hof-Diaconus und Professor der Mathematik und Geschichte nach *Baireut* rief, wo er am 24 November mit einer Rede (*de principum existentia, seu singulari quopiam, et nonnisi diuinitus dato terris munere*) antrat, aber das nicht leistete, was er bei besserer Methode geleistet haben würde. Der Markgraf, der ihn sehr liebte, bewies ihm indessen fortwährend seine Gnade, und ertheilte ihm am 14 September 1722 auch die Inspection über die Alumnen, versetzte ihn aber 1723 nach *Erlangen*, wohin er die Superintendur *Baiersdorf* verlegte, und ihn als ersten Superintendenten und Inspector des Seminariums ernannte. Ob ihm hiedurch der Fürst eine besondere Gnade erzeugen wollte, oder ob sein Ansehen bei Hofe

zu sinken anfieng und deswegen eine neue Superintendentur errichtet werden mußte, damit Seyfert dahin versetzt werden konnte, bleibt unentschieden; gewiß aber ist es, daß er zu Anfang des Jahres 1724 dahin gieng, und im Junius 1725 schon starb.

Schriften:

- 1) Pr. adit. — beatitudinem hominis in scholis acquirendam esse. Bar. 1718. fol. 1 pl.
- 2) Pr. de monasteriis. Ib. 1721. fol. 1 pl.
- 3) *Die beliebte und belobte Hygiene, von Apollo selbst gepriesen. f. l. (Ebend. 1722, fol. 2 B. — unter dem Namen Verander.
- 4) Programmata varia, per quinque annos Collegii nomine edita.
- 5) Verschiedene Gedichte.
Seine Rede de fonte salutis seu coenobio Heilsbron-
nensi 1721 — ist ungedruckt.

SEYFERT, Siehe SEIFERD, SEIFFERT, SEYFART.

SEYLER Siehe SELLER,

SEYLER ⁹⁾, Johann Joseph, D. der WW. und Pfarrer zu Berg, ein gelehrter und verdienter Mann, war der Sohn eines StadtSchreibers Joseph Seyler zu Baireut und hier mit Catharina, einer gebornen Lippert, am 24 October 1669 gezeugt. Da er vielen Trieb zum Lernen zeigte, so überließen ihn seine Eltern seiner Neigung, und

- 9) S. Longol's sich. Nachr. Th. X, S. 152 fg. — Dessen Höf. Gymn. Gesch. Th. I, S. 40. 21.) S. 43. 25.) — Ludovici SchulHist. Th. II, S. 312 u. 314. — Seine ordo et series magistr. — Streitberger or, p. 36 fg. — Bidermann's Acta schol. T. III, S. 57. 21.) — Meine or. hist. p. 14. XVI.) — Mein Beytr. zur Gel. Gesch. S. 102 fgg.

und übergaben ihn zuerst PrivatLehrern, dann aber den Lehrern am Seminarium, aus dem er am 14 August 1682 in das Gymnasium übertrat, wo er von *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* gehörig zu den Wissenschaften angeleitet wurde, bis er am 21 April 1683 des Stipendiums wegen nach *Heilsbronn* sich begeben mußte. Dort bereiteten ihn *Krebs*, unter dem er 1689 auch disputirte, und *Stübner* vollends zur Universität *Wittenberg* vor, wo er sowol als nachher in *Leipzig* unter den berühmten Lehrern der damaligen Zeit das Studium der Theologie mit den philosophischen und humanistischen Wissenschaften vereinbarte, und in *Leipzig* als *Bacularius* der Philosophie 1693 unter *Ludovici* den Catheder betrat, worauf er auch die DoctorsWürde erhielt. Mit dieser kam er in sein VaterLand zurück, und wurde in Rücksicht seiner wohlangewendeten Zeit und gründlichen Kenntnisse am 28 November 1696 schon ConRector am Gymnasium in *Hof*. Diese Stelle übernahm er am 14 Julius 1697 mit einer Rede (*de diuina circa scholas prouidentia*), vertauschte sie aber am 14 Junius 1704 mit dem Rectorat daselbst, weswegen er auch am 12 September seine AntrittsRede (*de praecipuis scholasticae informationis impedimentis*) hielt. Des SchulStabs endlich, den er so würdig geführt hatte, müde, suchte er um eine Pfarrei nach, und erhielt im Junius 1713 die Pfarr *Berg*, worauf er am 8 December mit einer Rede (*quod diuus Iosephus L. B. de Stein, Illustris, Optatus, Studiosus, Electus, Pius, Humanus, Unicus, Superstes extiterit et post obitum futurus reputari mereatur*) Abschied nahm und sich 1714 in *Berg*
vom

vom Superintendent *Höfel* der Gemeinde vorstell-
 len liefs, die ihn mit Freuden aufnahm. Desto
 unzufriedener aber waren andere Prediger des
 Höfer Sprengels, weil er nemlich durch ein
 ConsistorialRescript vom 1 September 1714 den
 Rang unmittelbar nach dem Pfarrer in *Pilgrams-*
reut erhalten hatte und an die Stelle des zu *Gat-*
tendorf verstorbenen Pfarrers *Losan* eintreten
 sollte, worüber sich der Pfarrer *Degen* in *Naila*,
 der Pfarrer *Thümmig* in *Steben* und der Pfarrer
Küfner in *Lichtenberg* sehr beleidigt fanden, in-
 dem sie als 24 bis 40jähriger Prediger diesem neu-
 angehenden nachgehen sollten. Sie erhoben da-
 her Beschwerden, richteten aber soviel aus, daß
Seyler in den ihm angewiesenen Rang bis an sei-
 nen Tod am 7 November 1719 ¹⁾ blieb.

Schriften:

- 1) D. de fine virtutis — praes. Jos. Frid. Krebs.
 Onold. 1689. 4. 3 pl.
- 2) D. de atheorum poenis — praes. M. Chstl. Ludovici.
 Lips. 1693. 4.
- 3) Pr. de ter iteratis excidiis metropolis regni Judaici,
Hierosolymae, praemissa disquisitione de vocis notatio-
 ne et primo urbis auctore et conditore. Cur. 1697.
 fol. 1 pl.
- 4) Pr. de solempni plerisque cultioribus gentibus vfitata
 natalium dierum celebratione. Ib. 1697. fol. 1 pl.
- 5) Pr. de notioribus ac praecipuis populorum in perfici-
 enda natalium dierum solemnitatem observatis consue-
 tudinibus. Ib. 1698. fol. 1 pl.
- 6) Pr. de existentia, natura et operationibus angelorum
 et spirituum, contra veteres Sadducaeos, *Benedictum*
Spinozam, *Thomam Hobbesium* et *D. Balthasarem*
Bekkerum. Ib. 1698. fol. 1 pl.
- 7) Pr. de passione Christi. Ib. 1699. fol. 1 pl.

8)

1) 1718 bei Longol in *sich. Nachr.*

- 8) Pr. de superstitiosa priscorum observatione dierum. Ib. 1699. fol. 1 pl.
- 9) Pr. de bacchanaliorum more cum apud paganos et iudeos, tpm apud christianos. Ib. 1700. fol. 1 pl.
- 10) Pr. in gloriosissimam Christi resurgentis victoriam commentatio. Ib. 1700. fol. 1 pl.
- 11) Pr. de mutatione temporum orbica. Ib. 1700. fol. 1 pl.
- 12) Pr. de nundinis. Ib. 1701. fol. 1 pl.
- 13) Pr. de eo, num mortuorum resurrectio e lumine naturae cognoscatur, et ethnicis olim innotuerit? Ib. 1702. fol. 1 pl.
- 14) Pr. de miro plerarumque fere celebriorum gentium in diuino soli habendo honore consensu, deque variis rituum ac ceremoniarum generibus, quibus in veneratione solis vsi sunt antiqui. Ib. 1702. fol. 1 pl.
- 15) Pr. de selectioribus quibusdam cum diuinis tum humanis reformationis eiusque auspiciatissimi auctoris vaticiniis. Ib. 1703. fol. 1 pl.
- 16) Pr. de certitudine resurrectionis Christi contra Iudeos, Paganos, Mohammedanos, veteres haereticos et sigillatim contra *Benedictum Spinosam*. Ib. 1704. fol. 1 pl.
- 17) Pr. de heroibus. Ib. 1704. fol. 1 pl.
- 18) Catalogi lectionum. Ib. 1705 — 1712. 4.
- 19) Pr. de fictis monachorum in papatu miraculis ac prodigiis, quae circa Christi natiuitatem iis tradentibus contigerint. Ib. 1705. fol. 1 pl.
- 20) *Abdank. auf Mar. Susf. Schmidt* — die so wohl im Leben als nach dem Tod angenehm-blühende Lilie. *Ebend.* 1705. fol. 2 B.
- 21) Pr. de vera humilitate ab optimo humilitatis magistro et exemplo, Jesu Christo, discenda. Ib. 1705. fol. 1 pl.
- 22) *Pr. zur jährlichen Einweihungsfeier des Höfischen Gymnasiums.* *Ebend.* 1705 — 1712. fol. — Sind alle in teutsch gebundener Rede.
- 23) Pr. de eo, quod vberem materiam saluifica fide imbutis praebeat futuram corporum restitutionem salutariter meditandi diligentior naturalium rerum consideratio. Ib. 1705. fol. 1 pl.
- 24) Pr. de senioribus et natu maioribus Marggrauis Brandenburgicis. Ib. 1705. fol. 1 pl.

- 25) Pr. de theologia mobilitate non indigna. Ib. 1705. fol. 1 pl.
- 26) Publica *Henr. a Waldeck* et *Jo. Geo. Thech* dimissio e Gymnasio *Curiano*. Ib. 1705. fol. 1 pl.
- 27) Pr. de auspicatissimo *Georgii Wilhelmi* nomine in familia Marchionum Brandenburgensium excelsissima. Ib. 1705. fol. 1 pl.
- 28) Pr. an de Messia eiusque aduentu *Jacobus Patriarcha Genes. XLIX, 10.* vaticinatus sit? et num tempus Messiani aduentus ita determinauerit, vt jam diu aduenisse Saluatorem mortalium ex eo clare probari possit? Ib. 1706. f. p.
- 29) Pr. de passione Christi pie meditanda. Ib. 1706. fol. 1 pl.
- 30) *Abdank. auf Casp. von Stein* — das mit den kostbarsten Edelgesteinen besetzte Portrait. *Ebend.* 1706. fol. 4 B.
- 31) Pr. de nobilitate, virtute et doctrina illustranda. Ib. 1706. f. p.
- 32) Pr. de memorandis antiquioris aevi muris, *Chinenfi, Babylonio, vallo Pictico, Spartanorum moeniis* cet. Ib. 1706. fol. 1 pl.
- 33) Pr. de praesepio Christi. Ib. 1707. fol. 1 pl.
- 34) Pr. de amore in patriam. Ib. 1707. fol. 1 pl.
- 35) Pr. de sanguine Christi. Ib. 1707. fol. 1 pl.
- 36) Pr. de mirabili dei circa principes prouidentia, exemplo *Christiani Ernesti M. B.* declarata, cum is annum climactericum magnum feliciter superasset. Ib. 1707. fol. 1 pl.
- 37) Pr. de geminis alis, arte et marte, quibus nobiles se supra ceteros leuant. Ib. 1707. f. p.
- 38) Pr. de meritis et virtutibus *Joannis Hoefel*, Gymnasii *Curienfis* Collegae III. Ib. 1708. fol. 1 pl.
- 39) *Ordo et series magistrorum, qui in illustri, quod *Curiae Variscorum* effloruit, Gymnasio, a solempni inauguratione publice docuerunt, anno nempe MDXLVI. d. 14. Junii fundatione triennio posteriori, ad praesens vsque tempus. (Ib. 1708.) fol. 1 pl.
- 40) Pr. de vera sapientia. Ib. 1708. fol. 1 pl.
- 41) Pr. de amplissimis principum beneficiis, quibus suos afficiunt, de pietatisque officio, ad quod id propter subditi sunt obstricti. Ib. 1708. fol. 1 pl.

- 42) Pr. de memorabilibus quibusdam vocibus clarissimorum inprimis *Georgiorum et Wilhelmoreum* ex serenissimorum marchionum brandenburgensium domo. Ib. 1708. fol. 1 pl.
- 43) Pr. de cruce optimi saluatoris. Ib. 1709. fol. 1 pl.
- 44) Pr. de misera temporum nostrorum condicione, maximam partem verbis *Saluiani*. Ib. 1709. fol. 1 pl.
- 45) Pr. de vigiliis natalis domini. Ib. 1710. fol. 1 pl.
- 46) Pr. de hebdomade magna. Ib. 1710. fol. 1 pl.
- 47) Pr. de primo euangelicae lucis ortu in burggrauiatu Norico. Ib. 1710. fol. 1 pl.
- 48) Pr. de molestiis imperantium contra imprudentes felicitatis principum jactatores. Ib. 1710. fol. 1 pl.
- 49) Pr. de grandi illo impostore *Ben Cochba*, iudaico, que inde secuto bello grauissimo et ebraeae gentis clade funestissima. Ib. 1711. fol. 1 pl.
- 50) Pr. de sepulcro Christi, num genuinum sit et verum, quod hodie ostentatur? Ib. 1711. fol. 1 pl.
- 51) Pr. de anno Jubilaeo regiminis *Christiani Ernesti* M. B. Ib. 1711. fol. 1 pl.
- 52) Pr. decas summorum ecclesiae pariter ac scholarum antistitum, quos *Curia* partim genuit, aut eduxit, partim ornauit etiam et prouexit. Ib. 1712. fol. 2 pl.
- 53) Pr. repraesentatio theatri passionis dominicae. Ib. 1712. fol. 1 pl.
- 54) Pr. de meritis *Christiani Ernesti* M. B. Ib. 1712. fol. 2 pl.
- 55) Pr. de quinquies facta diuisione Burggrauiatus Norici, ex quo ille penes Burggrauios e familia Comitum *Hohenzollerensium* oriundos fuit. Ib. 1712. fol. 1 pl.
- 56) Pr. de vita *Jacobi Schlenker*, Rectoris *Curienfis*. Ib. 1713. fol. 1 pl.
- 57) Pr. enumeratio nominum gentilitiorum nobilium, qui olim Gymnasio Albertino ciues dederunt. Ib. 1713. fol. 1 pl.
- 58) Pr. de ligni crucis Christi in ecclesia. Ib. 1713. fol. 1 pl.
- 59) Pr. de rebus gestis suis in Gymnasio *Curiano*. Ib. 1713. fol. 1 pl.

Seine 11 Schulreden, die er in seinem Abschieds-Pr. verzeichnet, sind sämmtlich ungedruckt.

SIMON, Philipp Heinrich Friedrich Gottlob, *D. der AG. zu Wien*, ist aus *Erlangen*, wo sein Vater *D. Johann Baptista Simon* Regierungs-Advocat war, und hat das Gymnasium daselbst unter *Lippert*, *Besenbeck*, *Albrecht* und *Fikenscher*, seit 1796 aber, nachdem er sich durch eine Rede (*dass die Jugend frühe an Arbeit gewöhnt werden müsse*) am 21 April beurlaubt hatte, die Vorlesungen der dasigen Philosophen und RechtsGelehrten besucht. Nach diesem änderte er seinen Entschluss, verabschiedete die RechtsGelahrtheit und widmete sich mit allem Fleiss der ArzneiKunde, in der er am 13 December 1802 für die DoctorWürde disputirte, worauf er, um sich mehr zu vervollkommen, nach *Wien* gieng.

Von ihm ist gedruckt:

D. inaug. — de conchis nasalum inferioribus. Erl. 1802. 8maj. 3 pl.

SINAPIUS Siehe **SENFERT**.

SOLGER ^{s)}, Johann, *D. der WW. und Pfarrer zu Steben*, ein treuer ReligionsLehrer, war am 30 September 1603 zu *Ahornberg* geboren und von seinen Eltern, dem Burgermeister *Jacob Solger* daselbst und *Margaretha*, des Einwohners *Hanns Steingruber* zu *Seilbiz* Tochter gehörig erzogen und zur Schule daselbst angehalten worden, worauf er im siebenten Jahr, weil er Lust zum Lernen zeigte, der Vater aber aus Mangel

^{s)} *S. LeichPred. von Martius S. 53 fgg. — Gross Jub. Pr. Lex. Th. I, S. 386. — Teichmann's geseegn. Geschl. des Hauses Levi 24.) — Gross. Univ. Lex. Th. XXXVIII, S. 547 fgg.*

gel an Unterstützung ihn zu einem Handwerker oder einem Schreiber bestimmte, in die Schule nach *Mönchberg* kam, die er bis ins 4te Jahr besuchte. Er war dann wirklich schon einige Wochen bei dem StadtSchreiber in *Mönchberg*, als er bei der im Jahr 1616 vorgefallenen Kirchen-Visitation von den Visitatoren, die Befehl hatten, allen zum Studiren fähigen Jünglingen ein Stipendium zu verheissen, auf Empfehlung des Pfarrers *Aumüller* in *Mönchberg*, der ihn sehr liebte und seine Fähigkeiten kannte, zum Studiren zurückgerufen wurde. Er besuchte daher die Schule wieder, seit 1617 aber das Gymnasium in *Hof*, von da er am 18 October 1624 nach *Wittenberg* kam. Hier suchte er sich vor allen in den philosophischen Wissenschaften festzusetzen, und war daher nicht wenig betroffen, als auch ihn, mitten im Laufe dieser Bemühungen das hitzige FleckFieber befiel, weswegen ihm die Aerzte riethen, 1625 nach *Ahornberg* zu gehen. Erst nach dreiviertelJahren hier wieder hergestellt, kam er im Januar 1627 wieder nach *Wittenberg*, beeiferte sich nun der Theologie und nahm 1628 die höchste Würde in der WeltWeisheit an, worauf er dem Consistorio in *Culmbach* seine Dienste antrug, und, weil er aus eignen Mitteln nicht bleiben konnte, die Stipendia aber durch den Krieg ins Stecken geriethen, sich nach *Mönchberg* begab, wo er 1633 zum zweiten Diaconat gelangte. Am HimmelfahrtsTag hielt er daher seine ProbPredigt in *Culmbach*, und liess sich zu Exaudi ordiniren, mußte jedoch der Unruhen wegen bis Bartholomäus hier bleiben, und konnte erst an dem Tage in *Mönchberg* antreten. Die Gefahren des Kriegs dauerten indessen fort, und

und dazu gefellten sich noch Pest und Theuerung, so dafs er nicht blos 1635 zwei Kinder, die von zweien an der Pest krank liegenden Weibern gebohren wurden, eines im Hause, in der Nacht, das andere unter freiem Himmel auf einer Wiesen, indem der TodenGräber das Kind hielt, taufen, sondern sich auch, um das Feld zu bauen, an den Pflug spannen mußte. Ja man übertrug ihm sogar 1636 auch die Pfarr *Weisdorf* ¹⁾, die er neben seinem Diaconat von *Mönchberg* aus versah, bis 1637 der erste Diaconus hier auch starb und er dessen Amt mit erhielt, das er bis 1653 redlich verwaltete, worauf er um eine bessere Beförderung bat. Es wurde ihm daher die Pfarr *Thiersheim* angeboten und er auf den MatthiasTag zur ProbPredigt nach *Culmbach* beschieden, dankte aber hier für diese Stelle, besonders weil er hörte, dafs diese Pfarr schwer zu bestellen wäre. Eben aus dem Grunde wollte er auch die Pfarr *Steben*, die ihm *D. Althofer* im October 1654 antrug, als er sich 1655 im Januar an Ort und Stelle von dem Beschwerlichen derselben versichert hatte, nicht annehmen, einige Eingepfarrte aber holten die Vocation für ihn in *Culmbach* selbst ab und überbrachten sie ihm am Sonntag Invocavit, wodurch er sich bewegen lies am Sonntag Judica seine AbschiedsPredigt in *Mönchberg* zu halten und am 5 April nach *Steben* zu ziehen, wo er durch Lehre und Wandel nützte und am 12 Mai 1686 ²⁾ starb.

Von

t) nicht *Weissendorf*, wie bei *Groß* steht.

2) falsch 1688 bei *Teichmann*.

Von ihm ist gedruckt:

*LeichPred. auf Anna Rhau — parturientium
anxietas et aeterna beatitas. 1639. Hof 1641. 4.*

SOLGER, Johann Erhard, *Pfarrer in Steben*,
war des vorigen jüngster Sohn und von *Sophia
Catharina*, einer Tochter des Forstmeisters *An-
dreas Blechschmidt* zu *Röhrenhof* am 27 Septem-
ber 1646 in *Mönchberg* geboren. Derselbe stu-
dirte zu *Heilsbronn*, *Wittenberg* und *Jena*, wo
er am 6 April 1671 unter *Hundeshagen* disputir-
te, und ward dann 1673 Adjunct bei seinem
Vater in *Steben*, dem er 1686 im Amte und
1697 im Tode folgte.

Von ihm finden sich:

- 1) *D. de praescientia futurorum contingentium — praes.
Jo. Chph. Hundeshagen. Jen. 1671. 4. 2½ pl.*
- 2) *Abdank. auf Magd. Hedler — in den Fune-
ral. (Hof 1688. 4.) S. 40 — 48.*
- 3) *Einige GelegenheitsGedichte.*

SONNTAG *), Adam, *D. der WW. und Superin-
tendent in Wunsiedel*, war zu *Rodesgrün* y), wo
sein Vater Adam Sonntag als Innwohner und
Culmbachischer HospitalUnterthan lebte, am
28 März 1690 geboren, und wollte zuerst in
Culmbach ein Beck werden, verließ aber dann
seine Profession und kam, auf Empfehlung des
Diaconus *M. Johann Reinelt* in *Selbiz*, der ihn
3 Jahr unterrichtet und dem Superintendent
Schard

x) *S. Wunsiedler StadtCal. 1782. X.) — Dorf mül-
ler's LeichPred. auf Wunderlich S. 5.*) 2.) —
Wernlein's TrauerRede auf dens. S. 22.*).*

y) nicht *Rudisgrün*, wie im *Wunsiedler Cal.*

Schard in *Culmbach* versichert hat, „dass er einst ein Mann werden würde, der Gott in seinem Reich nützlich wäre“, in das Alumneum und zugleich in die Schule daselbst am 1 Junius 1703. Mit vorzüglichen Kenntnissen, die er vorzüglich *Geyer'n* verdankte, nahm er dann am 6 März 1709 mit einer Rede (*de aureo Sabbato et superstitionibus*) Abschied und gieng nach *Wittenberg*, wo er mit vielem Eifer die GottesGelahrheit trieb, und es so weit brachte, dass er 1711 am 7 August schon Adjunct zu *Schauenstein* wurde. Er nahm hierauf am 14 September 1712 zu *Wittenberg* die höchste Würde in der WeltWeisheit an und gelangte am 7 Februar 1719 zur Pfarr in *Schauenstein*, von da aber am 29 Mai 1742 zur Superintendur in *Wunsiedel*, wo er am 3 Junius antrat und am 27 December 1747 als ein fleissiger und geschickter Lehrer starb.

Von ihm finden sich:

Sehr viele GelegenheitsGedichte.

SONNTAG, Wolfgang Valerius, *Diaconus* zu *Roth* im *Anspachischen*, war zu *Baireut*, wo sein Vater *Valerius Sonntag* die Stelle eines fürstlichen Raths bekleidete, geboren, und hat zuerst das Seminarium, seit am 8 December 1696 aber das Gymnasium daselbst besucht, und sich unter *Räthel*, *Gropp*, *Schard*, *Albin*, *Frosch*, *Rudolph* und *Beyer* für die Universität *Leipzig* vorbereitet, die er nach gehaltener Abschieds-Rede (*de die dominica*) am 18 September 1702 bezogen hat. Er trieb hier die heiligen Wissenschaften und disputirte am 1 Julius 1705 unter *Olearius*, worauf er in sein VaterLand zurückgieng und im Januar 1708 als *Diaconus* nach *Roth*

Roth befördert wurde, wo er am 10 September 1714 schon starb.

Von ihm finden sich:

- 1) D. observationes philologicae ad historiam paralytici Matth. IX, 2 — 8. — praes. Godofr. Oleario. Lips. 1705. 4. 1 pl.
- 2) *Einige poetische Versuche.*

SPECKNER ²⁾, Johann, D. der *WW.* und Pfarrer in *Weidenberg*, ein sehr geschickter Humanist, war zu *Mönchberg* ^{a)} 1592 geboren und des Diaconus *M. Georg Speckner* daselbst Sohn, der nach geendigten Schul- und akademischen Studien zu *Bindlach*, *Heilsbronn* und *Wittenberg* zur Pfarrei *Pulveringen* bei *Werthheim* ^{b)} 1635 aber auf Verlangen der Gemeinde in *Bindlach* zur dasigen Pfarr gelangte. Der Aufzug dahin wurde ihm um der herrschenden Krankheiten und des Kriegs willen sehr schwer, so dafs er gleich anfangs zu *Baireut* 3 Wochen tödlich darnieder lag. Wegen seines vorzüglichen Prediger Talentes ward er dann am 29 September 1639 zu der Gemalin des Herzogs von *Crumau*, *Johann Anton*, Fürstens zu *Eggenberg*, *Anna Maria* ^{c)}, gebornen Markgräfin von Brandenburg unter dem Ti.

- 2) S. *Künneth's Einweih. Pred. der Kirche in Bindlach*. S. 64 fg. — *Dessen Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 25. 13.) — *Heerwagen's Culmb. Geisl.* S. 61. 18.) S. 68. 22.) S. 71. 10.) — *Lang de Sup. gen.* p. 104. a) — *Meine Gesch. der Univ. Erlang.* Th. I, S. 184. *)

a) falsch *Bindlach* bei *Künneth* in der *Pred.* S. 15. *) und bei *Heerwagen*.

b) nicht zu *Werthheim*, wie *Künneth* angiebt.

c) falsch *Maria Magdalena* bei *Heerwagen*.

Titel eines CammerSecretairs gerufen ^{d)}, war aber kaum zu Grätz, wo sich der Fürst aufhielt, angekommen, als er sich auch genöthiget sah, den GottesDienst in der Stille zu halten und auf Kaiserlicher Rätthe Befehl vom 15 Mai 1640 diesen Ort ganz zu verlassen. Nach einem von der Fürstin eigenhändig und sehr wehmüthig geschriebenen Abschiede vom 9 Julius und einem jährlichen Gehalt von 50 Thlrn. gieng er daher, mit der Versicherung einer baldigen Versorgung, in sein VaterLand zurück, und ward am 6 November 1640 schon Assessor des Consistoriums zu Culmbach, wobei er zugleich die dritte DiaconatsStelle erhielt, die er 1641 mit der 2ten vertauschte. Während der Bekleidung dieser Stelle bewies er durch Vertheidigung der zweiten Abhandlung (*in IV euangelistas obseruatt. sacrae. Cur. 4. p. 17 — 46*) D. Althofer's im Januar 1645 seine Gelehrsamkeit, rückte 1649 als Archidiaconus ^{e)} ein, folgte aber dennoch am 19 September 1652 dem Ruf zur Pfarr Weidenberg, und starb hier 1653 ^{f)}.

Schriften:

- 1) LeichPred. auf Joh. Burckh. Stadtmann, J. U. C. — der Menschen vnterschiedene Todes-Kämpffe, über Proverb. XIV, 32. 1642. Hof 1644. 4. 4 $\frac{3}{4}$ B.
- 2) LeichPred. auf die Markgr. Maria — über Ps. CXXVI, 5. 6. — in den Funeral. (Ebend. 1649. fol.) S. 188 — 198.
- 3) LeichPred. auf Urb. Casp. von Feilitzsch —
über

d) Diese Vocation steht in der Samml. von Alten u. Neuen 1730, S. 203 fgg. wo auch andere ihn betreffende fürstliche Schreiben befindlich sind.

e) Irrig bei Künneeth schon 1640.

f) nicht 1652 wie im Zeit u. HandB. steht.

über *Deuteron.* XXXIV, 5—8. 1649. — in den *Funeral.* (Ebend. 1650. 4.) 4 B.

4) *LeichPred.* auf Markgr. *Erdmann August* — über *Pred. Sal.* VII, 14. 15. 16. 1651. — in den *Funeral.* (Ebend. 1652. fol.) 4 B.

SPECKNER ⁸⁾, Johann Wilhelm, D. der *WW.* und *OrdensPrediger* zu *St. Georgen*, ein sehr gelehrter Prediger, war eines Bürgers und Müllers *Georg Wilhelm Speckner* zu *Baireut* zweiter Sohn, und daselbst am 1 Januar 1695 geboren. Der Vater, der zu der Bildung seines Sohnes nichts fehlen lies, schickte ihn zur gewöhnlichen Zeit zu PrivatLehrern, dann aber ins Seminarium zu *Baireut*, aus dem er am 7 Januar 1707 in das Gymnasium übergieng, in welchem er unter *Gropp, Frosch, Ellrod, Beyer, Hagen, Schard, Dieterich* und *Hassfurter* sehr glückliche Fortschritte, besonders im Hebräischen, machte, daher er auch bei seinem Weggang am 15 Februar 1715 sich hierin unter *Hassfurter* trefflich zeigte. Dieses Studium verfolgte er dann auch nebst der Mathematik und Theologie, in der er *Klausing* zum Führer wählte, in *Wittenberg*, wo er am 29 August 1716 unter *Hager* disputirte, und als er die höchste Würde in der Weltweisheit annahm, am 13 März 1717 zwei gelehrte Abhandlungen, die eine mit *Klausing's* Beistande, die andere aber als Präses vertheidigte. Nachdem er dann 1717 am 25 September nochmals sich als Präses gezeigt hatte, gieng er in sein VaterLand zurück und ward schon 1720 ^{h)} Feld-

8) *S. Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 21. 3.) — *Heerwagen's Litteraturgesch.* Th. I, S. 187.

h) 1723 im *Zeit u. HandB.* u. bei *Heerwagen*.

FeldPrediger unter dem Treskowischen Fränkischen CraisRegiment, 2 Jahre nachher aber FeldPrediger der sämtlichen regulirten Truppen, und 1723 ¹⁾ zum Lohn seiner treuen Dienste und seiner Geschicklichkeit OrdensPrediger zu *St. Georgen*, wo er nicht nur seinen AmtsPflichten eifrig oblag, sondern auch seine NebenStunden der Erweiterung seiner ansehnlichen Kenntnisse in der Theologie und Mathematik sowol, als der Herausgabe nützlicher Schriften widmete, bis er am 29 August 1738 frühzeitig starb.

Schriften:

- 1) D. de noua priorum VI. psalmorum ex ebraica in latinam linguam translatione — *praes.* M. Jo. Laur. Hafsfurter. Bar. 1714. 4. 2 $\frac{1}{4}$ pl.
- 2) D. משחת המלכים h. e. de vnctione regum — *praes.* M. Jo. Hager. Viteb. 1716. 4. 2 pl.
- 3) D. de insulis gentium ex geographia biblica, ad illustrandum locum *Gen.* X, 2 seqq. — *praes.* Henr. Klauffing. Ib. 1717. 4. 3 $\frac{3}{4}$ pl.
- 4) D. de numero ordineque filiorum *Noachi* ex chronologia et genealogia biblica — *resp.* Jo. Dau. Opel. *Barutho-Fr.* Ib. 1717. 4. 2 pl.
- 5) D. paradoxa physico - mathematica — *resp.* Jo. Chph. Barnickel, *Culmbaco-Fr.* Ib. 1717. 4. 3 $\frac{1}{2}$ Pl.
- 6) *LeichPred. auf Cath. Peez* — das trostreiche Endelich, ein Wunsch, über *Pf. XLII, 2. 3.* *Regensb.* 1720. 4. 4 $\frac{1}{2}$ B.
- 7) *Biblische Arbeit bey einigen Nebenstunden bestehend aus denkwürdigen Begebenheiten*, so sich mit einigen auserlesenen Sprüchen der heil. Schrift hin und wieder zugetragen. *St. I. Culmb. u. Bair.* 1724. 8. — *St. II. meistens aus der Historie der Gelehrten. Hof u. Bair. f. a.* — *St. III. Ebend.* 1725. — oder 2 Theile. *Culmb.* 1725. 8.

8)

1) 1724 im Zeit u. *Hand B.* u. bei Heerwagen.

- 8) *Glückwunsch auf die Verheirathung Joh. Gottfr. Klemm's* — ein denekwürdiger Geburts-Tag. f. l. 1727. 4. 1 $\frac{1}{2}$ B.
- 9) *Verschiedene Dispositiones über biblische Texte und Evangelia, auch Trau- und Tauffsermonen* — in der *Priesterbibl.* (Merseb. 1729. 8.)
- 10) *Extract aus der eingeschickten freundschaftlichen Erinnerung an die Autoren der fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen theologischen Sachen, das Leben des GeneralSuperintendent von Lilien betreffend* — in den *Eränk. Actt. erud. Samml. XVI.* (1729.) S. 299 fgg.
- 11) *Historische Nachricht von allerhand denkwürdigen Anzugspredigten aus der historia litteraria genommen und mit 20 Articuln erläutert.* Herrnst. 1730. 8.
- 12) *Zufällige Gedancken über die Worte Matth. XXVI, 56. f. l.* 1730. 8.
- 13) *Parent. auf Pet. Opel, Pf. zu Johannis* — das gesegnete Andencken eines getreuen Knechtes Gottes — in den *Funeral.* (Hof 1738. fol.) S. 33 — 44.
- 14) *Liebster Jesu laß mich nicht etc.* — im *Baireuth. Gesangbuch.*
- 15) *Verschiedene Gedichte.*

SPENGLER ^{k)}, Johann Friedrich, *Dechant und StadtPfarrer zu Crailsheim im Anspachischen, auch Mitglied des Pegnesischen BlumenOrdens*, ein nicht zu verachtender Dichter seiner Zeit, war zu *Mönchberg* am 15 ^{l)} Februar 1651 geboren, brachte aber nur die ersten Jahre seiner Kindheit hier zu. Denn da er seinen Vater im 9, und im

k) S. Vocke's *Alman.* Th. I, S. 131. Th. II, S. 224. — *Amarantes vom Pegnizorden* S. 465 fgg. — *Gross. Univ. Lex.* Th. XXXVIII, S. 1497 fg. — Sein *Bildniß* ist in fol. von Kenkel in *Kupfer gestochen.* Vgl. auch Schad's *Pinac.* p. 67.

l) am 16. bei Teichmann im *Schmuck vor Aschen* f.)

im 12 Jahre auch seine Mutter verlor, nahm ihn seiner Mutter Bruder, der ArchiDiaconus *Faber* in *Anspach* zu sich und schickte ihn 3 Jahre in das Gymnasium daselbst, bis er ihn 1666 nach *Heilsbrom* brachte, wo er zur Universität *Wittenberg* reif wurde. Diese bezog er 1672, studirte hier Theologie und hielt einigen guten Freunden Vorlesungen über die teutsche Dichtkunst, worauf er 1677 nach *Leipzig* gieng, um seine Studien fortzusetzen, wendete sich jedoch noch in dem Jahre nach Hause, und ward 1678 KirchHofsCaplan zu *Crailsheim*, auch Mitglied des Pegnesischen BlumenOrdens unter dem Namen *Charicles*, 1680 aber VorStadttsCaplan in *Crailsheim*, worauf er 1702 zur StadtPfarr und dem Decanat daselbst gelangte. Während des Witwenstandes der Markgräfin *Eleonora Erdmuth Louise*, den sie meist zu *Crailsheim* verlebte, unterwies er die Prinzessin *Wilhelmine Caroline* nebst dem nachherigen Markgrafen *Wilhelm Friedrich*. Auch predigte und hielt er wöchentliche betStunden im Schloß. Ueberhaupt aber verewigte er sein Andenken zu *Crailsheim* durch einen Theil seiner Bücher, den er der öffentlichen dasigen DecanatsBibliothek vermachte und durch ein Stipendium für Studirende aus seiner Freundschaft sowol, als für PfarrKinder der Stadt und des Capitels zu *Crailsheim*, da er am 8^m October 1717 starb.

Schriften:

- 1) D. duae — praes. M. Mart. Clem. Coeler.
- 2) *LeichPred. auf Chph. Heyd, Bürgermstr.* — christlicher Heide, *Ansb. 1684. 4.*

3)

m) am 9 bei *Amarantes*.

- 3) *Wittenbergischer Poetensteig*. Nördl. 1686.
- 4) *OrgelWeihPred.* — die geistliche Klinge und Singekunst, über *Ephes. V, 18, 19.* Onolzb. 1709. 4. 4 B.
- 5) In dem *Poetischen Andachtsklang* sind Nro. 25. 38 u. 55 seine Arbeit.

SPENGLER, Michael Erdmann, *Prediger zu Langenleuba im Meisnischen*, war aus *Mönchberg* und des vorigen Bruder, mit dem er völlig gleiche Erziehung genoss, bis er zu seinem Vetter *Faber* und durch diesen 1660 auf die Schule in *Heilsbrunn* kam, auf der er sehr fleißig war, und unter *Cöler* am 15 September 1668 disputirte, ehe er sich in das Gymnasium zu *Baireut* begab. In demselben hatte er vom 28 October 1668 an *Rentsch*, (mit dem er 1669 *de efficiente. 4. 1 1/2 pl.* den Catheder betrat), *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf* zu Lehrern, die ihn für eine höhere Schule vollends vorbereiteten. Auf derselben beschäftigte ihn die Theologie, die ihm auch sein Brod als Prediger in *Langenleuba* verschafte, wo er, ziemlich alt, gestorben ist.

Von ihm finden sich:

- 1) *D. de accidente praedicamentali* — praes. M. Mart. Clem. Coeler. Norib. 1668. 4. 2 pl.
- 2) *Verschiedene Gedichte.*

SPONSEL ⁿ⁾, Johann Ulrich, *Superintendent und Pfarrer zu Burgbernheim und EhrenMitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena*, ein gründlicher Sprach.

- n) *S. Meyer's biogr. Nachr.* S. 373 fgg. — *Gel. Teutschl. Ausg. I, S. 459. Nachtr. II, S. 831. Ausg. II, S. 745 fg. Nachtr. S. 276. Ausg. III, S. 1147. Nachtr. S. 480. Ausg. IV, Th. III, S. 585 fg. Nachtr.*

SprachKenner und sehr belefener Mann, der aber, wenn sein Geist eine bessere Richtung erlangt hätte und er näher an den Quellen der Gelehrsamkeit geseffen wäre, mehr geleistet haben, in seinen Arbeiten überhaupt, besonders aber in seinen Predigten nicht so weitschweifig und wortreich und demungeachtet nicht öfters so mager gewesen sein würde, wurde zu *Muggendorf*, wo sein Vater gleiches Namens ältester Gerichts-Beisitzer, BierBrauer und Becker war, am 13 December 1721 geboren. Seine Mutter hies *Margaretha Kunigunda*, und war eine Tochter des Bambergischen Schultheifen *Johann Ulrich Feder* daselbst, der selbst den Enkel so weit brachte, daß er noch nicht 5 Jahre alt schon fertig lesen und etwas schreiben konnte. Nach dem Tode des GrosVaters mußte er in die Schule des Orts gehen, in der er aber außer den allerge-
meinsten Grundsätzen der Religion nebst Instrumental und VocalMusik ausgenommen, an der er gerade kein Vergnügen fand, ganz und gar nichts lernte. Da er nun so sehr wünschte, sich der Canzel zu widmen, und seine Eltern eben nicht abgeneigt schienen, ihn dabei möglichst zu unterstützen, so führte ihn einst sein Vater selbst nach *Baireut*, um ihn in das Alumnium daselbst zu bringen; weil jedoch hier eben keine Stelle offen war, so wurde er nun ernstlich zum väterlichen Handwerk und andern häuslichen Geschäften

Nachtr. III. S. 347. u. 416. Nachtr. IV, S. 705 u. 859. — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 22. 10.) 1791, S. 59. — (Bahrd's) *Kirchen u. Ketz. Alm.* S. 169 fg. — *L'Advocat Th.* VIII, S. 757. — *Bair. Histor. Kal.* 1791. 4.)

ten angehalten. So sehr dieser Umstand seinen Muth niederschlug, so konnte doch dadurch seine brennende Wis- und LernBegierde nicht gehemmt werden. Vielmehr wurde sein Durst mit jedem Tag größer, je mehr er ihn unterhielt, und es war ihm ein Geringes, einige Stunden weit nach einem Buch, das er brauchen zu können glaubte, zu laufen; ja er belastete sich nicht selten so mit Büchern, daß man beinahe nie einen Rock an ihm sah, der nicht aus der Falte gerissen gewesen wäre, weil er sogar ein Loch in das UnterFutter machte, um seine Beute nach Hause schleppen zu können. Seine Eltern, bei der gegenwärtigen Bestimmung damit äußerst unzufrieden, schlugen ihm die Bücher mehr als einmal um den Kopf und warfen sie hinter die Thüre. Er verbarg sie daher desto sorgfältiger und trieb seine häuslichen Geschäfte nebst der Beckerei, bei der es ihm nicht gelingen wollte. Vielmehr schien ihm ein zugestossenes Unglück nach dem andern anzuzeigen, daß die Beckerei seine Bestimmung nicht sein könne. Einmal nemlich fiel er 13 Staffeln rücklings mit einem Sack voll Mehl, den er eben absetzen wollte, die Treppe herab, so daß der gefüllte Sack auf seinen VorderLeib fiel; ein andermal wäre er bald mit Ochsen und einem schwer beladenen Wagen in dem sehr tiefen bei *Muggendorf* fließenden Strom verunglückt, weil die Ochsen einander aus dem Wege und an einen überaus gefährlichen Rand des Wassers gedrängt hatten. Zu einer andern Zeit wurden die an dem schon mit ziemlich vielen Hölz beladenen Wagen gespannten Ochsen plötzlich durch eine Bremse wild, stürzten ihn auf die Erde und unter

ter den Wagen, daß ihm das vordere und hintere Rad über die Beine, den ganzen Leib und Kopf giengen und er von seinem Vater für tod aufgehoben wurde. Für Schrecken schlief er dann im Rückweg auf dem DeichselSiz ein und fiel nach der Quere unter das WagenRad, und ein andersmal fiel durch eines jungen Menschen Muthwillen ein völlig mit schwerem Holz beladener Wagen gänzlich und so plötzlich auf ihn, daß es um sein Leben geschehen grwesen wäre, wenn er nicht durch 2 ihm völlig unbekannte Männer wäre gerettet worden. Seine Eltern dadurch auf seine Bestimmung aufmerksam gemacht, bedauerten es nun zwar öfters, daß sie ihn in jüngern Jahren vom Studiren abgehalten hätten, ließen ihn aber nun dennoch bei seinem Handwerck, worauf er im 16 Jahre seine Wanderschaft durch *Franken*, *Schwaben*, *Elfaß*, die untere und obere *Pfalz*, *Thüringen*, *Sachsen* und *Chur Brandenburg* unternahm. Zu Ende des Jahres 1738 kam er krank nach *Muggendorf*, und trieb noch immer von dem Wunsch studiren zu dürfen, beseelt, seine Profession, bis 1740 der Pfarrer *Staudt* nach *Muggendorf* gesetzt wurde, dem *Sponsel* seine innige Liebe zu den Wissenschaften entdeckte und der ihm dagegen allen Vorschub versprach. Er empfahl ihn auch mit Einwilligung der Eltern, die ihn nun nicht weiter zwangen, bei einer seiner Neigung nicht entsprechenden LebensArt zu bleiben, an den Director *Tresenreuter* in *Coburg*, der ihm aber, als er ihn prüfte, ob er in das Pädagogium oder Publicum aufgenommen werden könnte und fand, daß der 19jährige Mensch weder eine Zeile lateinisch lesen, noch decliniren und conjugiren

ren konnte — denn seine ganze SprachKenntniss bestand in 6 bis 8 französischen Worten, die er in *Strasburg* und *Landau* erschnappt hatte — die Aufnahme verlagte. Auf vieles Bitten liess sich dann der Director bewegen, eine vierteljährige Probe mit ihm anzustellen, und übergab ihn einem geschickten jungen Menschen *Johann Ludwig Bamberger*, der ihn, nachdem in *Muggendorf* alles in Ordnung gebracht und er am 8 October 1740 wieder nach *Coburg* gekommen war, unterrichten musste. Mit eben dem Fleisse nun, als ihn dieser unterrichtete, lernte der Zögling, der Tag und Nacht so rastlos arbeitete, dass er innerhalb 2 Monaten eine ziemliche Menge lateinischer Wörter, die Vorrede samt den 5 ersten Capiteln im *Nepos* fertig erklären, nach den grammaticalischen Regeln analysiren, auch griechisch lesen, decliniren und ein wenig conjugiren konnte. Um daher zu wissen, ob er tüchtig wäre zum Studiren, liess er sich ein paar Tage vor Weihnachten von *Tresenreuter* abermals prüfen, und erhielt von diesem die unvermuthete Antwort, dass er ihn bei noch fortdauernden Fleiss und PrivatUnterricht gleich nach dem neuen Jahr ins *Pädagogium* aufnehmen würde. Am 2 Januar 1741 nahm er darin wirklich Plaz, und setzte seinen Fleiss so fort, dass er, statt 3 Jahre zu sitzen, schon zu Ostern 1742 in das *Publicum* übergehen konnte, in welchem ihm die höhern Wissenschaften, die hier getrieben wurden, neuen Reiz zum Lernen gewährten. Er leistete auch alles, was man von dem Fleissigsten, geschweige erst einem, der einige Jahre zuvor noch keine Zeile lateinisch lesen konnte, zu verlangen im Stande ist, hörte nicht nur ei-

ne Einleitung in die heilige Schrift und die biblische Geographie bei *Menschen*, sondern wohnte auch den Vorlesungen *Schwarz's* über die dogmatische Theologie und den *Lucian* bei, und hielt unter ihm zu Weihnachten 1743 eine lateinische Rede. Ja er trieb auch das Hebräische und Chaldäische, die Logik und Oratorie, Geschichte, Naturlehre, Astronomie und sämtliche mathematische Wissenschaften, gelehrte und philosophische Historie, und las den *Cicero* nebst andern Classikern, geleitet von *Tresenreuter*, *Berger*, *Albrecht*, *Ehrenberger*, *Schubert* und *Link*, das nicht zu rechnen, was er dem Privat-Unterricht mancher Candidaten, vorzüglich aber dem beständigen und vertrauten Umgang des Professors *Fischer* dankte. Ueberhaupt hatte er dogmatische Theologie 6mal gehört und das griechische Testament 34mal durchgelesen, so daß er es fast von Wort zu Wort auswendig konnte. Zu Ostern 1744 wurde er daher auf die Universität *Erlangen* entlassen, wo er bei *Ellrod*, *Pfeiffer*, *Huth*, *Pözinger* und *Kripner* alle Theile der theologischen und der damit verwandten HilfsWissenschaften, vorzüglich aber die philosophischen, welche ihm die beiden letzten vortrugen, gründlich studirte, und er nicht nur die gelehrten Sprachen, die er in *Coburg* schon angefangen hatte, fortsetzte, sondern auch das Französische, Syrische, Samaritanische und Arabische lernte. Im November 1745 *) opponirte er auch *Kripner's* (*de anima mundi platonica*), und bewies hiebei so viele Geschicklichkeit, daß er die

*) falsch bei *Meyer* „beim Schluss seines akademischen Lebens“.

die philosophische Doctorwürde nebst der Erlaubnis zu lesen erhalten sollte. Keines von beiden stimmte aber mit seiner Neigung ein, weil er Volks- aber nicht Jugendlehrer werden wollte. Vielmehr entschloß er sich zum Besten seiner Gesundheit, der das immerwährende Sitzen nicht vortheilhaft war, auf Anrathen der Aerzte eine kleine Reise zu machen, und gieng über *Coburg* nach *Baireut*, wo er den Superintendent *Rücker* um Rath fragte, welche Universität er nun beziehen und wie er überhaupt für die weitere Ausbildung seiner Studien auf die nützlichste und kürzeste Art sorgen solle? Dieser aber erklärte nach einer kurzen Prüfung eine fernere Befuchung der Universitäten für unnöthig, und rieth ihm, zu Hause seine Vorlesungen fleissig zu wiederholen, sich im Predigen zu üben und zur öffentlichen Prüfung vorzubereiten. *Sponsel* verlies daher zu Michaelis 1746 *Erlangen*, um in *Muggendorf* diesem Rath nachzukommen, war aber kaum ein Monat hier, als er nach *Baireut* gerufen wurde, um, nach seinen Wünschen, eine HauslehrerStelle anzunehmen, bei der er sich sehr wohl befand. Ob er schon noch nicht geprüft war, übte er sich doch nebenbei, weil er bisher noch wenig gepredigt hatte, in dieser Kunst, und erhielt zu Anfang des Jahres 1747 das Decret als Adjunct am Gymnasium zu *Baireut*. Er verbat sich indessen diese Stelle und wollte HausInformator bleiben, worauf er zu dem am 13 Junius 1747 anberaumten Examen der Candidaten des PredigtAmtes gerufen wurde, welches die Folge hatte, dafs er am 24 Junius dieses Jahres das RectoratsVicariat beim Seminarium und am 7 November aufs neue das schon

schon einmal zurückgegebene Decret als Adjunct am Gymnasium zu *Baireut* bekam. So wenig diese Stelle seinen Wünschen entsprach, so bekleidete er sie jetzt doch, bis er am 2 November 1748, nachdem er vorher das HofDiaconat in *Baireut* verbeten hatte, den Ruf als StiftsPrediger und Diaconus nach *St. Georgen* erhielt, wozu er am 22 TrinitatisSonntag ordiniret wurde, und würde von dieser minder einträglichen Stelle 1749 schon befreit und nach *Guttenstetten* versetzt worden sein, wenn man nicht damals an seinem Aufkommen von einer tödtlichen Krankheit verzweifelt hätte. Zwei Jahre nachher (1751) hätte er nach *Mislareut* kommen können, wozu man ihm 5 Tage BedenkZeit gab, blieb aber in *St. Georgen*, weil er im UnterLande befördert sein wollte, bis er nach dem Wunsch der Gemeinde in *Lenkersheim* am 25 October 1752 dahin als Pfarrer gelangte, worauf er am 22 Januar 1753 von der lateinischen Gesellschaft in *Jena* zum EhrenMitglied aufgenommen wurde, und am Sonntag Oculi in *St. Georgen* (über *Hebr. XIII, 18.*) seine Abschieds- zu *Misericordias Domini* aber (über *Joh. X, 12 — 16*) seine AntrittsPredigt in *Lenkersheim* hielt. Hier gefiel es ihm so wohl, daß er in der Folge weder die Ordens- und StadtPredigersStelle zu *St. Georgen* annahm, noch nachher als StadtGeistlicher nach *Baireut* gieng. Mehr entsprach seinen Wünschen der ganz unvermuthete Ruf am 26 Februar 1766 zur Pfarr und Superintendur *Burgbernheim*, von da ihn 1773 der Antrag als Superintendent nach *Hof* ^{p)} zu gehen nicht bewog;

^{p)} Nach dem *Journ. für Pred.* Bd. V, St. I, S. 37 war er wirklich da.

wog; weil er hier das Ende seines Lebens zu erwarten beschlossen hatte, welches auch am 5 Januar 1788 erfolgt ist.

Schriften:

- 1) *Parerga theologico - exegetica. Pars I. Cob. 1752. — Pars II. 1753. 8.*
- 2) *AbschiedsPred. zu St. Georgen — ein gutes Gewissen als der größte Trost eines von seiner Gemeinde scheidenden Lehrers, (über Hebr. XIII, 18.) Bair. u. Hof 1753. 4. 2 $\frac{1}{2}$ B.*
- 3) *AntrittsPred. zu Lenkersheim — die nothwendigen Eigenschaften eines Lehrers, der sein Amt mit Nutzen führen will, (über Joh. X, 12 — 16.) Rotenb. 1753. 4. 2 $\frac{3}{4}$ B.*
- 4) *Grundrisse zu Leichenpredigten. Th. I. Hof u. Bair. 1753. 2te Aufl. Hof 1786. — Th. II. Hof u. Bair. 1756. 2te Aufl. Hof 1787. — Th. III. Hof u. Bair. 1758. — Th. IV. 1759. 8.*
- 5) *Gerettete wichtige theologische Wahrheiten. Windsh. 1755. 8.*
- 6) *Sammlung etlicher heiliger Reden über verschiedene Stellen aus dem Worte Gottes. Zehn an der Zahl. Nbg. 1759. 8.*
- 7) *Predigten über alle hohe Fest - Apostel - und Feyer-täglichen Evangelien des ganzen Jahres. Bair. 1759. 8.*
- 8) *Erweiterte Grundrisse zu Predigten über alle Sonn-hohe Fest - und Aposteltags - Evangelien samt angehängten Bußpredigten. Jahrg. I. Ebend. 1760. — Jahrg. II. Heilbr. 1779. 8.*
- 9) *Grundrisse zu Hochzeitpredigten über biblische Texte. Th. I. Bair. 1761. 2te Aufl. 1773. — Th. II. 1764. 2te Aufl. 1776. — Th. III — V. 1768. 8. — Alle 5 Theile 3te Aufl. 1797. 8. (Ist ein neuer Titel.)*
- 10) *Philologisch exegetische Abhandlungen über verschiedene Stellen der heiligen Schrift. Th. I. Ansp. 1761. 8.*
- 11) *Kurze Leichenreden, welche bey den sogenannten Leichenvermahnungen können abgelesen werden. Th. I — IV. Bair. 1762. — Neue Aufl. Ansp. 1778. 8.*

- 12) *Exercitationis philologico - exegeticae in diuersos scripturae sacrae locos.* Onold. 1764. 4.
- 13) *Prüfung der Michaelischen Erklärung des Briefes Pauli an die Hebräer.* Bair. 1767. 8.
- 14) *D. Joh. Geo. Hasenest's Beschreibung des Burgbernheimer Wildbads — aufs neue übersehen und mit einer Vorrede begleitet.* Burgbernh. 1768. 8.
- 15) *Orgelhistorie.* Nbg. 1771. 8.
- 16) *Die Göttlichkeit der zwey Bücher der Chronick und des Buchs Esra.* Schwab. 1775. 8.
- 17) *Abhandlung vom Selbstmord.* Nbg. 1776. 8.
- 18) *Abhandlung über die Verwirrung der Sprachen bey dem babylonischen Thurmbau.* Schwab. 1776. 8.
- 19) *Von der Sünde wider den heiligen Geist.* Schwab. 1777. (1776.) 8.
- 20) *Abhandlung vom verfluchten Kain und dem gefallenen Adam.* Fft. u. Leipz. 1777. 8.
- 21) *Abhandlung von der den Kindern Israel angeschuldigten Dieberey und ihrer Einnahme des Landes Kanaan.* Schwab. 1777. 8.
- 22) *Gründliche Erklärung biblischer Stellen.* Nbg. 1779. 8.
- 23) *Abhandlung über den Propheten Jesaias.* Th. I. Nbg. 1779. — Th. II. 1780. 4.
- 24) *Predigten über alle Sonn - Fest - und Feyertags - Evangelien des ganzen Jahrs.* Th. I u. II. Heilbr. 1783. 8.
- 25) **Recensionen — in der Erlang. gel. Zeit.*

STAUD, Johann Christoph, Lt. der R. wie auch Geheimer Hof und JustizRath zu Baireut, wo er geboren war, studirte zu Heilsbronn und hat in Strasburg am 27 Mai 1669 durch eine Abhandlung die LicentiatenWürde in der Rechte angenommen, diente in der Folge als HofRath und geheimer Secretär, dann zugleich als Hof und RitterLehenGerichtsAssessor und Referendair zu Baireut, und war als solcher 1690 als CraisGesandter zu Nürnberg. Nachgehends war er Geheimer

heimer Hof und JustizRath zu *Baireut*, und starb 1702.

Von ihm findet sich:

D. inaug. — de dominio fidelis. Argentor. 1669.
4. 2 $\frac{3}{4}$ pl.

VON STEIN ^{q)}, Erdmann, FreiHerr, ErbHerr auf Nord und Ostheim, Rupperts, Berkach, Völkershausen, Schwarzenbach an der Saal, Emtmannsberg, Zedwiz, Altenploss und Groswendern, des Heil. Röm. Reichs Panner, Ritter des JohannerOrdens, Commenthur zu Supplingenburg, Königlich Polnischer und ChurSächsischer HofMarshall, Brandenburg Culmbachischer erster geheimer Minister und ErbTruchsess des Burggrathums Nürnberg, ein trefflicher StaatsMann, den Kenntnisse, MenschenFreundlichkeit und Rechtchaffenheit auszeichneten, war von dem geheimenRath Carl FreiHerrn von Stein mit Maria Catharina, des ObristLieutenants Johann Wilhelm von Oeppe, ErbHerrns auf Rackendorf einziger Tochter gezeugt, und am 13 November 1662 zu *Baireut* geboren. Für seine Bildung sorgte, da er seiner Eltern bald beraubt wurde, sein Vormund Johann Conrad Scheres genannt Zieriz, Brandenburgischer geheimer Rath, der ihn am 1 August 1675 den Lehrern am Gymnasium Rentsch, Oertel, Fikenscher, Laurus, Layriz und Hagen übergab, von da er mit trefflichen Vor Kenntnissen nach *Strasburg* gieng, wo er sowohl als in *Turin* der RechtsGelahrheit eifrig oblag, worauf er auch, um sich zum StaatsMann noch mehr zu bilden, eine Reise nach *Frankreich*, *Italien* und *Holland* unternahm.

Nach

q) S. Mem. a Profess. Bar.

Nach Endigung derselben kam er nach *Baireut* zurück und ward hier schon 1683 HofRath, 1693 aber geheimer Rath und Ritter des JohannerOrdens mit der Anwartschaft auf die Com-mende *Supplingenburg*, und einige Jahre nach-her auch LandesHauptmann in *Hof*, gieng 1696 und 1697 als Gesandter des Fränkischen Craises zu dem Ryfswicker FriedensGeschäfte, 1701 zu dem König *Friedrich I.* um ihm im Namen sei-nes Markgrafen zur KönigsKrone Glück zu wün-schen, und 1717 auch nach *Wien*, um die Le-hen des Hauses Brandenburg für seinen Fürsten in Empfang zu nehmen und dem Kaiser im Na-men desselben zu huldigen. In eben dem Jahre ernannte ihn auch die Königin von Polen und Churfürstin von Sachsen *Christiana Eberhardina* zum HofMarschall, worauf er endlich 1735 auch Commenthur zu *Supplingenburg* wurde, und, nachdem er auch auf den Fränkischen Crais-Conventen und bei andern Angelegenheiten die Rechte seines Fürsten vertheidiget hatte, am 18 August 1739 starb.

Von ihm finden sich:

- 1) *Abdank. auf Sophia Maria, Mkgfin zu Bran-denb. 1688. — in den Funeral. (Bair. 1693. fol.) S. 34 — 36.*
- 2) *Rede an Kayser Carl VI. als er um Conferirung der Reichstehen für Markgraf Georg Wilhelm Ansu-chung gethan — in Lünig's Reden gröss. Her-ren. Th. XI, S. 177 fgg.*
- 3) *Gedichte.*

VON STEIN, Georg Christoph Casimir Carl Christian Heinrich ^{r)}, *ArtillerieObrist auf Plaffenburg und beim löblichen Fränkischen Crais,*
wie

r) Schrieb sich gewöhnlich nur Georg Christoph.

wie auch Culmbachischer CammerHerr und Ritter des Brandenburgischen Rothen AdlerOrdens, war des ObristWachmeisters und ViceCommandantens *Wolf Christoph von Stein* auf der *Plassenburg* jüngster Sohn und von *Sophia Cordula von Pfreund* aus dem Hause *Bruck* in der *OberPfalz* am 27 Mai 1714 in *Culmbach* geboren. Von Privat-Lehrern zu den Wissenschaften angeleitet, kam er am 20^{s)} November 1730 in das Gymnasium zu *Baireut*, in welchem er sich als einen fleissigen Zögling *Flessa's*, *Seidel's*, *Kripner's* und der beiden *Ellrode* bewies, bis er sich am 8 März 1735 mit einer Rede (*sur l'ordre de S. Jean et en particulier, sur l'histoire des maitres de cet ordre de la maison de Brandenbourg, qui ont porté le nom Frédéric*) beurlaubte und nach *Jena* gieng. Er widmete sich dann dem KriegsDienst und diente als Lieutenant unter dem regulirten Infanterie-Regiment zu *Baireut*, worauf er 1743 als Stuck-Hauptmann nach *Plassenburg* versetzt wurde, ward 1748 ArtillerieHauptmann und MarschCommisarius daselbst, 1759 ArtillerieMajor, 1763 auch CammerHerr und 1764 Ritter des Brandenburgischen rothen AdlerOrdens. Im folgenden Jahr ward er zugleich ArtillerieMajor des löblichen Fränkischen Craises und ObristLieutenant, 1771 am 13 Julius aber ArtillerieObrist beim Crais und auf *Plassenburg*, und starb 1773.

Von ihm finden sich:

- 1) Lob- und Trauer-Rede — bey der Beysetzung *Geo. Ad. von Varells*, Herrn zu *Untersteinach* etc. vor der Gruft gehalten 1765. — in den *Funeral.* (Nbg. 1766. fol.) S. 57 — 70.
- 2) GelegenheitsGedichte.

STEIN-

s) nicht am 22, wie im *Valedict. Progr.* steht.

STEINHÄUSSER ¹⁾, Christoph, *Pfarrer in Stambach*, war des nachfolgenden Sohn und am 5 August 1630 in *Hof* geboren. Da er seinen Vater schon im andern Jahr verlor und der 30 jährige Krieg noch fortwährte, hatte er in seiner Jugend viel auszustehen. Er besuchte indessen die Schule daselbst, nachmals aber die Universität *Leipzig*, und ward dann ConRector in *Sulzbach*, wo sein StiefVater damals StadtPrediger war, gab aber diese Stelle bei dem daselbst 1654 eingeführten Simultaneo auf, und beschäftigte sich in *Zell* und *Weißdorf* mit KinderUnterricht, bis er 1657 als Diaconus nach *Baiersdorf* kam, von da er 1658 nach *Krebes* als Pfarrer gelangte, worauf er 1680 Pfarrer in *Stambach* wurde, wo er am 6 Mai 1694 starb.

Von ihm ist gedruckt:

GedächtnisPred. auf Geo. Pet. von Heyde, Obrist — über Ps. V, 8. 1671. Hof 1672. 4. 9 B.

STEINHÄUSSER, Johann Adam, *D. der WW.*, *SynDiaconus und FreitagsPrediger in Hof*, wo er 1601 geboren war, studirte hier und in *Wittenberg*, nahm am letzten Orte die höchste Würde in der WeltWeisheit an, und disputirte dann am 30 April 1628 unter *Lyser*, worauf er nach *Hof* zurück gieng, hier *SynDiaconus* und *FreitagsPrediger* wurde, aber schon 1632 an einer hitzigen Krankheit starb, die er von einem Kranken, den er speiste, geerbt hat.

Von

¹⁾ S. Teichmann's *Ged. auf das Jubelfest der Augsp. Conf. XXVIII.*)

Von ihm findet sich:

D. theses theologicae de quaestione: an ecclesiae regimen sit monarchicum? — praes. Wilh. Lyser. Vlt. 1628. 4. 2½ pl.

VON STEINHEIL ^{u)}, Friedrich Christian Philipp, *Württembergischer Hauptmann und Regiments-Quartiermeister zu Stuttgart*, ist zu *Baireut* am 16 November 1759 ^{*)} geboren und hat sich auf der CarlsHohen Schule in *Stuttgart* auf Rechts-Gelahrheit und englische Sprache gelegt, ward dann 1779 Lieutenant, 1788 aber Lehrer der Englischen Sprache auf der CarlsSchule in *Stuttgart*, und endlich *Württembergischer Hauptmann und RegimentsQuartiermeister* daselbst.

Schriften:

- 1) **Tagebuch der Gemeinen von England, in Sachen gegen Warren Hastings* — aus dem Englischen, St. I — III. 1788. 8.
- 2) *Will. Kongreve's sämtliche Werke* — aus dem Englischen. Bächen I. 1790. 8.
- 3) *Uebersetzung der Biographie des Grafen von Chastonn.*
- 4) *A series of Masterpieces of English writing, collected from the best English Authors, provided with accents for the facilitating of the English pronunciation and supplied with critical and explanatory Notes.* Stuttg. 1792. 8.
- 5) *Elegant Extracts from the best English Authors, provided with Accents for the facilitating of the English pronunciation and supplied with notes, showing the de-*

^{u)} S. *Gel. Teutschl.* Aug. IV, Nachtr. V, Abth. II, S. 380. Aug. V, Bd. VII, S. 641. Bd. X, S. 708. — *Haug's gel. Würtemb.* S. 184.

^{*)} falsch 1760 nach Gradmann.

derivation of the words and the construction of the verbs, tho which is annexed a small treatise on the English pronunciation and atymology. Ib. 1800. 8.

STEINIGER ^{x)}, Caspar, *ArchiDiaconus*; zweiter Caplan und Camerarius, auch Beisitzer des Consistoriums zu Culmbach, war zu Weissenstadt ^{x)} am 4 März 1588 ^{z)} geboren, und gelangte 1614 ^{a)} zum Cantorat in Culmbach, ward 1619 Rector, 1626 ^{b)} aber Archidiaconus und zweiter Caplan, auch Camerarius und Beisitzer im Consistorium daselbst, und starb am 11 November 1634.

Von ihm ist gedruckt:

LeichPred. auf Matth. Heffner, Superint. in Culmbach — corona vitae fidelium Christi ministrorum praemium, über *Apec. II, 10. 1632. Bair. 1660. 4. 7 B.*

STEINMETZ ^{c)}, Johann Friedrich, *ArchiDiaconus*

x) S. Heerwagen's *Culmb. Geistl. S. 68. 20.)* — Dessen *Schulwes. S. 71 fg. u. 105 12.)* — Asterio *EhrenSäule (s)* — Sein marmornes mit goldenen Buchstaben gezieres Epitaphium in der Peters-Kirche zu Culmbach.

y) nicht Culmbach, wie Heerwagen im *Schulwes. S. 71* angiebt.

z) nicht 1587 wie bei Asterio steht.

a) 1616 bei Heerwagen.

b) 1627 bei Asterio.

c) S. *Acta hist. eccl. nostr. temp. T. VI, p. 265.* — *Gel. Teutschl. Ausg. II, S. 757. Nachtr. S. 281. Ausg. III, S. 1164 fg. Ausg. IV, Bd. IV, S. 450.* — Heerwagen's *Culmb. Geistl. S. 63. 30.)* — *Zeit u. HandB. 1780, S. 50 fg.* — Oertel *vom Zust. der Schule in Neust. 1761, S. 17, 1772, S. 14. 1785, S. 10 fg.*

nus, Senior und Camerarius in Culmbach, und Mitglied der russisch kaiserlichen ökonomischen Akademie zu St. Petersburg, war am 26 October 1733 ^{d)} zu Langenfeld geboren, und hat von 1740 ^{e)} an unter Layritz und Dörfler die Schule zu Neustadt an der Aisch, seit 1750 aber das Gymnasium in Windsheim besucht. Von da gieng er im October 1752 ^{f)} nach Erlangen, und widmete sich unter Pfeiffer, Huth, unter dem er am 21 Julius 1753 (*de tribus symbolis oecumenicis*. D. VI. 4. p. 41 — 48) auch respondirte, Chladen und andern die theologischen nebst den damit verwandten Wissenschaften studirte. Eben das that er 1758 zu Jena, worauf er 1759 ohnweit Dünkelsbühl Hofmeister eines Barons von Senfft, 1760 aber Collaborator an der Schule in Neustadt an der Aisch wurde, wo er im Mai 1761 antrat, aber kaum ein halbes Jahr lehrte. Denn da er am 7 September 1761 das Diaconat in Melkendorf erhielt, lies er sich am 22 December ordiniren, und zog 1762 auf, gelangte aber endlich 1772 als Archidiaconus, Senior und Camerarius nach Culmbach, und trat hier 1773 an. Durch seine ökonomischen Kenntnisse, besonders was die Bienenzucht betrifft, war er sehr bekannt, und unterhielt viele Correspondenz mit grossen und gelehrten Männern, vorzüglich Gellert und dem EtatsRath von Stähelein in Petersburg, daher er auch 1778 von der ruf-

d) 1736 im *Gel. Teutsohl.* und im *Zeit u. Hand B.*

e) 1748 in den *Actt. hist. eccl.* u. im *Zeit u. Hand B.*

f) 1754 in den *Actt. hist. eccl.* u. im *Zeit u. Hand B.*

russisch kaiserlichen ökonomischen Akademie zu *Petersburg* durch ein prächtiges Diplom zum Mitglied ernannt wurde, starb aber schon am 19⁸⁾ Februar 1779.

Schriften:

- 1) *Physicalische Untersuchung von den verschiedenen Geschlechtsarten der Bienen.* Nbg. 1772. 8.
- 2) *Pred. am Himmelfarthstag* — die sichtbare Aufarth unseres Jesu gen Himmel, als eine unlaugbare Probe der göttlichen Weisheit, über *Marc. XVI, 14 — 20.* Onolz. 1772. 4. 3 B.
- 3) *Beurtheilung einer Recension in der Erfurtischen gel. Zeitung über die phys. Untersuchung* — 1774. 8.
- 4) *Freundschaftliche Anmerkungen über des Hrn. Riems ganz neu erfundene Bienenmütter aus dem Arbeitsbiengeschlechte* — und über *Hrn. Korsenka.* Nbg. 1774. 8.
- 5) *Vorrede und Anmerkungen* — zu *Fdch. Herold wahrscheinl. Muthmassung über die Drohnen.* (Nbg. 1774. 8.)
- 6) *Versuch einer nähern Bestimmung des Baums des Erkenntniss Guten und Bösen.* Berl. 1775. 8.
- 7) *Lob und TrauerRede auf Fdch. Ernst Otto, Superint. in Culmbach* — das Segens-volle Andenken einer Gemeinde, über die oftmaligen Abforderungen ihrer Oberhirten, als besondrer Denkmale der Gerichte Gottes — in den *Funeral.* (Culmb. 1776. fol.) S. 21 — 40.

STELTZER ^{h)}, Georg Peter, Lt. der R., Pfalzgraf und Culmbachischer Geheimer Hof und JustizRath, auch LehenProbst und HofGerichtsAsses-

g) am 11 im Zeit u. HandB. u. bei Oertel.

h) S. *LeichPred.* von Hagen S. 41 fgg. — *Pr. funebre* a Prof. Bar. — *Meine AntrittsRede zu Culmbach* S. 44 fg. — Sein *Bildniss* ist in fol. von Probst in Kupfer gestochen. Vgl. auch *Schad's Pinac.* p. 75.

seffor zu Baireut, ein großer und verdienter StaatsMann von vorzüglicher HerzensGüte, war am 11 Decem^{ber} ⁱ⁾ 1668 zu *Culmbach* geboren. Verlor er gleich im 6ten Lebensjahre schon seinen Vater, den StadtSyndicus *Peter Steltzer* in *Culmbach*, so liefs es doch seine sorgsame Mutter *Anna Barbara*, des StadtVogts *Johann Jacob Weigel* in *Creussen* Tochter an einer gewissenhaften Erziehung nicht fehlen, und schickte ihn in die Schulen und 1678 auch in das Lyceum daselbst, in welchem er an *Rudolf* und *Geyer* sehr treue Lehrer fand. Ungern verlies er sie daher, als er 1685 am 18 August auf Anrathen guter Freunde in das Gymnasium nach *Baireut* kam, in welchem zwar die Professoren *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Layriz* und *Hagen* die vor^{trefflichen} Talente ihres Zöglings nicht verkann^{ten}, mit seinem Verhalten aber nicht ganz zufrieden waren und ihn deswegen auch mit diesem Zeugniß entliesen ^{k)}, da er 1688 auf die Universität *Strasburg* gieng, wo er Geschichte und RechtsGelahrheit mit dem besten Erfolg trieb, so, daß ihn nur der französische Krieg bewegen konnte, sich von hier wieder zurück nach *Culmbach* zu begeben. Dort nun hatte er das Glück, seines offenen Kopfs und seiner bereits eingesammelten guten Kenntnisse wegen, von dem nachmaligen geheimen Rath *Schweser* angenommen und als Lehrer seines Sohnes angestellt zu werden, wodurch er Gelegenheit erhielt, seine Studien für sich fortzusetzen und durch den gelehr^{ten}

i) falsch *September* bei *Hagen*.

k) In dem *pr. funebr.* heist es daher nicht ganz richtig „*ciuis probi partes expleuit.*“

ten Umgang *Schweser's* sowol, als dessen Bibliothek zu erweitern. Gereizt aber von besonderer Vorliebe und Eifer für Geschichte und Staats-Recht, begab er sich dann nach *Wittenberg*, wohin ihn der berühmte Name eines *Schurzfleisch* zog, unter dessen, *Stryk's* und *Horn's* Leitung er seine akademische Laufbahn ruhmvoll endete, wie er denn auch am 21 April 1694 kurz vor seinem Weggang durch eine unter *Horn* gehaltene Disputation eine schöne Probe seiner eingesammelten Kenntnisse ablegte. Hierauf wendete er sich nach *Baireut*, war aber hier mit der, wegen erprobten Geschicklichkeit in RechtsHandlungen und gelehrten Deductionen alsbaldigen, Aufnahme in das Hof und RitterLehenGericht als ordentlicher Advocat und Procurator so wenig als mit dem Beifall der Hohen und Niedern, denen er selbst an den höchsten ReichsGerichten diente, zufrieden. Er glaubte mehr leisten zu können, und nahm daher in *Altdorf* am 14 December 1700 mittelst einer gelehrten StreitSchrift die LicentiatenWürde in der RechtsGelahrtheit an, worauf er in und ausser dem VaterLande seine Geschäfte als Advocat sehr glücklich zu verhandeln fortfuhr und vom Markgrafen *Georg Wilhelm* wegen seiner ihm am kaiserlichen Hofe und an andern Orten bewiesenen Dienste und Gelchrksamkeit am 6 April 1711 zum HofRath ernannt wurde. Nach des Markgrafen *Christian Ernst* Tode bestätigte ihn *Georg Wilhelm* nicht nur in dieser Würde, sondern übertrug ihm 1712 am 2 Junius auch die LehenProbsteiVerwclung, dann aber die wirkliche LehenProbstsStelle. Mit der grössten Sorgfalt und ausdauerndem Fleiss beförderte er auch jetzt das Interesse seines Regenten

ten, und führte wichtige Angelegenheiten aus, weswegen er mehrmals als Gesandter am *Wiener* Hof und bei auswärtigen chur und fürstlichen Höfen sein mußte. Der Markgraf erkannte indessen auch die Verdienste seines treuen Dieners sehr wohl und ernannte ihn deswegen nicht nur am 20 September 1722 zum wirklichen geheimen Rath, sondern empfahl ihn auch am kaiserlichen Hof so nachdrücklich, daß er in den Adelstand erhoben werden sollte. Da er sich dann diese Gnade verbat, erhielt er die Würde eines PfalzGrafen, und starb am 9 April 1724.

Schriften:

- 1) D. *utrum nobiles imperii immediati gaudeant superioritate territoriali* — praes. D. Casp. Henr. Horn. Viteb. 1694. 4. 6 pl.
- 2) D. *inaug.* — de juribus stolae, germanis: vom Eintritt, Verrichtung und Befoldung, auch Accidentien eines Pfarrers in allen dabey vorkommenden Fällen. Altd. 1700. 4. 4 pl. — Recus. Jen. 1756 4. 6 $\frac{3}{4}$ pl.
- 3) Abhandlung von dem Ursprung der hochfürstlich Brandenburgischen Lehen in dem Erzherzogthum Oesterreich — in Geo. Andr. Will's *historisch-diplomat. Magaz. für das Vaterland*. Bd. II, (Nbg. 1782. 8.) S. 128 — 160.

STELTZER, Leonhard, *Advocat zu Culmbach*, war des vorigen älterer Bruder und am 8 November 1664 in *Culmbach* geboren. Auch er besuchte die Schule daselbst von 1674 an unter *Ottonis* und *Schnizer*, bis er 1677 nach *Heilsbrunn* kam, von da er jedoch 1682 fort mußte, daher er sich am 2 September nach *Baireut* wendete und hier unter *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Layriz* und *Hagen* seine scholastische Laufbahn 1684 am 11 December durch eine unter *Layriz* gehaltene Disputation beschloß. Auf einer höhern

hern Schule widmete er sich dann der RechtsGelehrtheit, und diente in der Folge streitenden Parteien als Advocat zu *Culmbach*.

Von ihm findet sich:

D. de aurea bulla *Caroli* IV. imperatoris — *praes.*
Jo. Geo. Layriz. Bar. 1684. 4. 2 pl.

STETFELD ¹⁾, Ludwig Friedrich Theodor, *Rector der Schule zu Thurnau und EhrenMitglied der deutschen Gesellschaft in Altdorf*, ein trefflicher Humanist und bewährter SchulMann, wurde zu *Peeßen* am 25 Julius 1742 geboren und besuchte die DorfSchule daselbst doch so, daß sein Vater *Johann Friedrich Stetfeld*, damals Pfarrer daselbst, ihm zugleich PrivatUnterricht gab. Bei der Versetzung desselben nach *Thurnau* kam dieser Sohn 1752 in die Schule daselbst, wo ihn *Sturm*, vorzüglich aber *Silchmüller*, zur Akademie vorbereiteten. Im Herbst 1761 bezog er dann *Erlangen*, und widmete sich den theologischen und andern Wissenschaften unter *Pfeiffer*, *Kiesling*, *Succov*, *Reinhard*, *Arnold*, *Hofmann* und *Harless*, dem er einen beträchtlichen Theil seiner philologischen Kenntnisse verdankt, die er sowol aus den Vorlesungen desselben als aus der von ihm zur vertrauten Bekanntschaft mit der lateinischen Sprache gestifteten Gesellschaft zog. Nach geendigter akademischer Laufbahn 1764 gieng er mit dem Vorsatz nach *Thurnau*, nach einem kurzen Aufenthalt im elterlichen Hause sich um eine HausLehrerStelle zu be-

1) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. III, S. 1169. Ausg. IV, Bd. III, S. 627. Nachtr. II, S. 373 fg. Ausg. V, Bd. VII, S. 657 fg.

bewerben. Wirklich hatten sich auch bald 2 Gelegenheiten zu seiner Unterkunft angeboten, die eine als HausLehrer in einem adelichen Hause im *Coburgischen*, die andere als ZeitungsSchreiber in *Baireut*, die er aber beide aus den Händen lies, weil der Rector *Silchmüller* in *Thurnau* um einen Adjunct nachsuchte, wozu *Stetfeld* bestimmt wurde. Nach vorgängiger Prüfung wurde er daher am 29 April 1765 in sein Amt eingeführt, rückte 1768 ^{m)} als wirklicher Rector ein und ward in eben dem Jahr auch EhrenMitglied der deutschen Gesellschaft in *Altdorf*.

Schriften:

- 1) *Ep. grat. ad Andr. Meyer, Liouonum* — magni viri magni errores. (*Comm. I.*) Erl. 1764. 4. 1 pl. — *Comm. II.* Bar. 1767. 4. 2 pl.
- 2) *Pr. von einigen Ursachen des Verfalls der Schulen.* Culmb. 1766. 4. 2 B.
- 3) *Pr. von der Verbindung der schönen Künste mit den schönen Wissenschaften auf Schulen.* Bair. 1768. 4. 2 B.
- 4) *Pr. duorum criticorum nostra aetate celeberrimorum de Virgilii Georgicis judiciorum comparatio.* Ib. 1769. 4.
- 5) *Pr. von der Prüfung der Köpfe. Ein Gespräch.* Ebend. 1770. 4.
- 6) *Pr. Erziehungsgeschichte des Arist in einem Brief an Philet.* Ebend. 1771. 4. 3 B.
- 7) *Pr. de academiæ eligendarum ratione.* Ib. 1772. 4. 1 pl.
- 8) *Pr. Gedanken über die jetzigen Schulreformations-Projecte in Deutschland.* Ebend. 1773. 8.
- 9) *Pr. Prof. Ehlers Gedanken von der Schädlichkeit einer zahlreichen Jugend in Schulen, mit einigen Anmerkungen begleitet.* Ebend. 1774. 4.
- 10) *Pr. von einigen Vorzügen der vaterländischen Erziehung.* Ebend. 1775. 4. 1 B.

11)

m) falsch 1786 im *Gel. Teutschl.*

- 11) Pr. die Lehre vom Menschen als ein fruchtbarer Zweig des jugendlichen Unterrichtes. Ebend. 1776. 4. 1 B.
- 12) Pr. einige Erinnerungen gegen *Roussseau's* Behauptung: von der Unverständlichkeit und Schädlichkeit der Fabeln in Hinsicht auf den ersten Unterricht. Ebend. 1777. 4.
- 13) Pr. von der Achtung, welche man jungen Leuten schuldig ist. Ebend. 1778. 4. 2 B.
- 14) Pr. können wohl unsere politischen Zeitungen eine nützliche Lectüre für junge Leute seyn? Culmb. 1779. 4. 1 B.
- 15) Pr. einige Gedanken von den Erziehungsecclectikern. Ebend. 1780. 4. 1 B.
- 16) Pr. einige Gedanken über die Methode den Styl junger Leute zu bilden. Ebend. 1781. 4. 1 B.
- 17) Pr. Gedanken über die Schul und Hausdisciplin und ihre Gränzen. Ebend. 1782. 4.
- 18) Pr. wie hat sich der Lehrer einer sowohl den Talenten, als der Bestimmung nach vermischten Anzahl junger Leute zu verhalten? Ebend. 1783. 4. 1 B.
- 19) Pr. über den Schaden und Nutzen der vielen herauskommenden Erziehungsschriften. Ebend. 1784. 4. 1 B.
- 20) Pr. Raifonnement über die Anzahl der Schüler einer Schule, besonders der hiesigen (*Thurnauer*) und über ihre ehemaligen und jetzigen Umstände. Ebend. 1785. 4. 1½ B.
- 21) Pr. einige prüfende Anmerkungen über die, gegen das Studium der lateinischen Sprache in unsern Tagen überhand nehmende Klagen. Ebend. 1786. 4.

STICHT ⁿ⁾, Johann Christoph ^{o)}, *Professor der GottesGelahrheit und der morgenländischen Sprachen*

n) *S. Schol. Addr. Kal. 1772 u. 1773, S. 5. — Gel. Teutschl. Ausg. I, S. 159 (wo er NICHT heisst) S. 450. Nachtr. I, S. 650 u. 683. Ausg. II, S. LVII.*

o) *nicht J. O. wie in den Erl. Gel. Anm. 1747, No. XII, S. 94 und nicht Jo. God. wie ihn Bidermann im Alten u. Neuen von Schulsachen S. 232 heisst.*

chen am *Gymnasium zu Altona*, ein trefflicher Orientalist und guter Exeget, aus *Selb*, wo sein Vater *Johann Christoph Sticht* ein Schumacher war, besuchte zuerst die Schule des Orts, dann aber das Lyceum in *Wunsiedel*, und zuletzt das Gymnasium in *Gera*. Von hier gieng er nach *Jena* und machte die Erlernung der theologischen Wissenschaften, vorzüglich aber der orientalischen Sprachen zu seiner Hauptbeschäftigung, wählte darin unter andern *Reckenberger* zum Führer und disputirte auch unter demselben 1727 im September. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland gab er sich mit der Unterweisung der Jugend ab, und fand vorzüglich an dem Professor *Flessa* zu *Baireut* einen großen Gönner, durch den er auch 1741 ^{p)} als Professor der orientalischen Sprachen an das Gymnasium und SubConRector an das Pädagogium nach *Altona* kam. Diese Stelle trat er am 24 October mit einer Rede (*de detrimentis, quae ex neglecto linguarum studio scientiae medio aetate passae sunt*) an, vertauschte dann das SubConRectorat am Pädagogium mit der Professur der Theologie am Gymnasium, wurde aber, da 1771 seine Stelle eingezogen wurde, mit einer Pension entlassen, und starb am 12 Januar 1772.

Schriften:

- 1) D. de vrbe Hanochia ad genuinum capituli IV, 17. *Geneseos sensum inuestigandum — praes. M. Jo. Leonh. Reckenberger*. Jen. 1727. 4. 2 $\frac{1}{2}$ pl.
- 2) Ep. grat. ad Jo. Ad. Flessa — de prouida in commendatione matheseos methodique mathematicae cura. Bar. 1741. 4. 1 $\frac{1}{2}$ pl.

3)

p) falsch 1742 im *Schol. Addr. Kal.* 1768 u. 1769. S. 2.

- 3) Pr. adit. — de genuino philologiae in sacris studiis usu. Alton. 1741. 4.
- 4) Pr. de ritibus veterum in celebrandis summorum principum diebus natalitiis. Ib. 1742. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.
- 5) Pr. de scholis publicis privatae institutioni praeferendis. Ib. 1743. 4. 2 pl.
- 6) Pr. de odio Judaeorum, quo philosophiam graecam persecuti sunt. Ib. 1745. 4. 3 pl. — *Abgedr. in Bidermanni select. schol. Tom. II, Fasc. II, (1746) No. XI.*
- 7) Pr. de viris principibus, scripturae sacrae et linguarum cognitione claris. Ib. 1749. 4. $3\frac{1}{2}$ pl.
- 8) Pr. super *Geneseos* Cap. I, v. 31. Ib. 1751. 4. 2 pl.
- 9) D. super dictis *Genes. VI, 6. Luc. II, 14.* itemque de fide in Christum — *resp. G. D. Fabricio, Tunderens.* Ib. 1757. 4. 2 pl.
- 10) D. de praeceptis minimis ex mente phariseorum ad illustrandum *Matth. V, 19.* — *resp. Jac. Hoelk, Holfat.* Ib. 1758. 4.
- 11) D. de Keri et Chethibb. Ib. 1760. 4. — *Dagegen erschien Jo. Gli. Drescher D. nouam sententiam — Sticht de Keri et Chethibb examinans. (Lips. 1763. 4.) — worauf sich Sticht in den Hamburg. Nachricht. 1764, S. 633 fgg. vertheidigt.*
- 12) D. de oeconomo, cuius *Lucas* meminit cap. XVI, 1 — 9. viro probo. Ib. 1762. 4. — *Ueber diese neue Erklärung kam in den Hamb. Nachr. 1763, S. 123 — 134 u. 141 — 144. eine Anmerkung heraus, welche Sticht S. 172 fgg. beantwortet. Sein Gegner liefs dann noch einen Zusatz S. 253 fgg. einrücken. — Auch in den Schleswig Hollsteini-schen Anzeigen sind unmafsgebliche Erinnerungen gegen eines wohlverdienten Gelehrten zu Altona ohnlängst geschehene Vertheidigung des ungerechten Haushalters von J(ohann) D(ietrich) W(inkler) befindlich, die in den Hamb. Nachr. 1763, S. 193 — 198 abgedruckt und von Sticht Ebendas. S. 149 fgg. 163 fgg. u. 233 fg. beantwortet sind. — Ausserdem erschien noch S. 265 fgg. ein Schreiben eines gewissen H. C. V. der bei der Gelegenheit ein Buch:*
Ab-

Abgenöthigte Ehrenrettung der heutigen gelehrten Welt wider die finstern Köpfe, welche uns mit der baldigen Wiederkunft der barbarischen Zeiten bedrohen, d. i. Ausmessung des Wachsthum's der Kräfte der menschlichen Seelen, in einer unpartheyischen Geschichte von der Verwandlung des ungerechten in einen gerechten Haushalter (Hamb. 1763. 4.) ankündigt.

13) D. de linguis ignitis siue caste atque expedite peregrinos sermones loquentibus, ad ill. Act. II, 3. — resp. M. Geo. Kunhard, *Neuhuf.* Ib. 1764. 4. 3 pl.

14) Pr. de psalmis hammaaloth. Ib. 1766. 4. 3 pl.

15) D. de colloquio dei cum Caino ob sacrificium suum contentim habitum, grauius irascente, ad illustrationem Genes. IV, 7. — resp. Erdm. Mart. Godofr. Kohlreif. Ib. 1766. 4. 4 pl. — Auf die Beurtheilung dieser Abhandl. in den Hamb. Nachr. 1766, S. 665 antwortete der Respondent S. 705.

16) Pr. de colloquio dei cum Satana habito de probitate Hiobi C. I, v. 6 — 12. Ib. 1767. 4. 2 pl.

STÖHR *), Johann Leonhard ^{q)}, D. der R. und LandesAdvocat in Böhmen, ein trefflicher Rechts-Gelehrter, ist aus Mönchaurach, und gieng 1781 um die Rechte zu studiren, auf Akademien, nahm dann die Doctor Würde der Rechte an und ward LandesAdvocat in Böhmen.

Schriften:

1) Handbuch der ältern bürgerlichen Gesetze für das Königreich Böhmen in wie weit sie für heute noch anwendbar sind in eine bequeme Ordnung umgearbeitet. Prag u. Wien 1788. 8.

2) Versuch zu einem Lehrbuch über die praktische Rechtswissenschaft nach ihrem ganzen Umfang im Königreiche

*) S. Gel. Teutschl. Ausg. V, Bd. VII, S. 671. Bd. X, S. 714.

q) nennt sich gewöhnlich nur Leonhard.

the Böhmen mit Hinsicht auf dessen Brauchbarkeit für den Praktiker. Th. I. Prag 1796. — Th. II. 1797. — Th. III. 1800. 8.

STÖHR ¹⁾ Nicolaus Friedrich ²⁾, Superintendent und erster Prediger in Wunsiedel, ein eifriger Religionslehrer und gelehrter Mann, war zu Kirchenlamitz am 28 September 1705 geboren und von seinem Vater Erhard Friedrich Stöhr, einem Bader und Chirurgen daselbst, zur gehörigen Zeit in die Schule des Orts geschickt worden, in der seine Neigung für die Wissenschaften entschied. Er kam daher 1719 auf das Gymnasium nach Hof, in welchem er 9 Jahre lang den Pflichten eines eifrigen und fleissigen Zöglings nachkam, und daher 1728, als er am 16 April seine Abschiedsrede (*de dubitatione*) gehalten hatte, mit einem sehr stattlichen Zeugniß vom Rector Meyer entlassen wurde. In Jena, wohin er sich nun wandte, verband er das humanistische Studium, worin er Rufs, Hofmann und Kromayer zu Lehrern wählte, mit der Philosophie unter Reusch, Köler, Zimmermann und Wucherer nebst der Theologie bei Buddeus, Walch und Köcher, bis er 1730 nach Halle zog, wo er seine Bemühungen in der Theologie bei Breithaupt, Lange, Rambach und Franke, Hebräisch aber

¹⁾ S. Acta Jub. Gymn. Bar. p. 159 sqq. — Zeit u. HandB. 1775. N. A. S. 9. 24.) — Wunsiedler StadtCal. 1782. XII. — Dorfmueller's LeichPr. auf Wunderlich S. 5. *) 4.) — Wernlein's TrauerRede auf dens. S. 22 *).

²⁾ Conrad Nicolaus bei Strodtmann im jetzt leb. Gel. Europa Th. IX, S. 218 u. Conrad Nicolaus Friedrich in den Actt. hist. eccl. T. IX, p. 410.

aber bei *Michaelis* fortsetzte. In der Physik und Mathematik nutzte er den jüngern *Lange*, und im canonischen Rechte *Böhmer*, respondirte dann auch (*de pronuntiacione ebraeorum vicinorumque aliquot populorum. 4. 3 pl.*) am 30 Junius 1731 unter *Hagen*, und übernahm 1732 *) eine Stelle als Lehrer am Pädagogium in *Halle*, von da er 1736 als ConRector nach *Saalfeld* gerufen wurde. Dort trat er zwar 1737 an, beurlaubte sich aber 1739, als ConRector nach *Hof* gerufen, am 1 Junius 1740 mit einer Rede (*quanta sit obligatio iuventutis scholasticae erga praeceptores suos*) und hielt am 31 October seine AntrittsRede (*de recta ratione docendi discendique studia humaniora*) in *Hof*. Da er dann 1748 auch von hier als HofDiaconus und Hofmeister der Prinzessin von *Weimar, Ernestina Augusta Sophia*, wie auch ConRector am Gymnasium und Inspector der Alumnien nach *Baireut* gerufen wurde, nahm er am 16 September mit einer Rede (*de mutuo disciplinae scholasticae ac domesticae nexu*) von *Hof* Abschied, lies sich am 27 October in *Baireut* ordiniren, trat dann dort am 17 Februar 1749 abermals mit einer Rede (*de mira linguarum sacrarum graecae ac hebraicae convenientia, indeque breviori et faciliiori methodo eas docendi quaerenda*) an, und lehrte von der Zeit an hier, so wie überall, mit Nutzen und zur Zufriedenheit seines Regenten hebräische und griechische Sprache nebst Geschichte. Im Jahr 1757 übernahm er zwar auch die Professur der Theologie; da er aber schon 1758 für

*) S. Dreyhaupt's *Gesch. von Magdeb. Th. II, S. 175.* — Die *Acta Pub. u. das Zeit u. Hand B.* geben 1731 an.

für seine Verdienste und seine Gelehrsamkeit als Superintendent, erster Prediger und Inspector der Schulen nach *Wunsiedel* gerufen wurde, legte er am 19^{*)} October seine SchulStelle mit einer Rede (*de doctoribus nonnullis ecclesiasticis Burggraviatus Norici superioris, in utroque officio tam scholastico, quam ecclesiastico claris*) nieder, und zog am 25 nach *Wunsiedel*, wo er am 29 sein Amt antrat und es treu und gewissenhaft bis an seinen Tod am 13 November 1766^{s)} verwaltete.

Schriften:

- 1) *StandRede bei Beerdigung Wilh. Wolfg. Hagen's, der Medic. Beß. Halle 1732. fol. 3½ B.*
- 2) *D. de scholis monasticis — resp. Erdm. Geo. Schreiber. Salsfeld 1737. 4. 3 pl.*
- 3) *Pr. an et quatenus scholae genio seculi sint accommodandae? lb. 1738. 4. 1½ pl. — Cont. 1740. fol. 1½ pl.*
- 4) *Pr. de minimo magnoque in regno caelorum secundum Matthaei V, v. 19. Cur. 1740. fol. 1½ pl.*
- 5) *Pr. brevis comparatio inter ecclesiam Christi fundatam et renouatam. lb. 1741. fol. 1½ pl.*
- 6) *Pr. de meritis reformatoris nostri (Lutheri) in hermeneuticam sacram. lb. 1742. fol. 1½ pl.*
- 7) *Pr. de meritis reformatoris nostri (Lutheri) in hermeneuticam sacram et imprimis in interpretationem scripturae sacrae realem. lb. 1743. fol. 2 pl. — Abgedr. in Bidermanni select. schol. Vol. I, Fasc. I, (1745) No. XVI, S. 227 — 244.*
- 8) *Pr. de eo, quod est nouum et antiquum in regno caelorum, ad Matth. XIII, com. 52. lb. 1744. fol. 2 pl.*
- 9) *Pr. de scriptura sacra perperam corruptionis insimulata. lb. 1745. fol. 2 pl.*
- 10)

*) am 18 nach *Gedichten*.

s) falsch 1767 im *Zeit u. HandB.*

- 10) D. de causis scholarum medio aëro in Germania collapsarum — *resp.* Jo. Ad. Kraufs, *Aschau*. Ib. 1746. 4. 3½ pl.
- 11) Pr. de quaestione ab ipso *Luthero* pridie ante obitum proposita: num aliquando beati in vita aeterna mutuo et distincte se agnitori sint? Ib. 1746. fol. 1 pl.
- 12) Pr. de regno caelorum sinapi assimilato, ad *Matth.* XIII, v. 31. 32. Ib. 1747. fol. 2 pl. — *Abgedr.* in *Bidermanni select. schol.* Vol. II, Fasc. II, No. IX.
- 13) Pr. *valed.* — de harmonia necessario discendi subsidio *). Ib. 1748. f. p.
- 14) Pr. *adit.* — de recto oculorum et aurium usu in eruditione paranda. Ib. 1749. fol. 1 pl.
- 15) Pr. de *Friderico* III. primo e Burggraviis Norimbergensibus urbis *Baruthi* domino. Ib. 1749. fol. 1½ pl. — *Cont.* 1750. fol. 1½ pl.
- 16) Pr. de lilio *Salomonis* amictui assimilato, ad *Matth.* VI, v. 28. Ib. 1751. fol. 1 pl.
- 17) *Pr. de historiae studio, re vnice memoriam minime occupante — *nom. Coll.* Ib. 1751. f. p.
- 18) D. de salua dei in apparitione pie defunctorum post mortem sanctitate, maxime ad locum I. *Samuelis* XXVIII, 7 sqq. illustrandum — *resp. auct.* Geo. Wolfg. Alex. Harrer, *Barutho-Fr.* Ib. 1752. 4. 4 pl.
- 19) *Pr. *Virgilianum* illud: in tenui labor at non tenuis gloria ad scholas adplicari posse — *nom. Coll.* Ib. 1752. f. p.
- 20) Pr. de arbore scientiae boni et mali. Ib. 1753. fol. 1½ pl.
- 21) Pr. de nonnullis ad *Friderici* IV. Burggrau. Norimb. vitam pertinentibus. Ib. 1754. fol. 1 pl.
- 22) *Pr. de eruditionis conditione barbara aetate — *nom. Coll.* Ib. 1754. f. p.
- 23) Pr. de solida historiae ad veritates accommodatione. Ib. 1755. fol. 1 pl.

24)

*) Dieß ist das Pr. welches Beer im *Magaz.* Bd. I, St. 2, S. 116 unter dem Titel: „nonnulla de re scholastica“ auführt.

- 24) Pr. de fatis libertatis conscientiae. Ib. 1755. fol. 1 pl.
- 25) *Pr. de iis, quae studioso, qui doctus vir euadere cupit, obseruanda sunt — nom. Coll. Ib. 1756. f. p.
- 26) Glückwunsch als die Prinzessin Ernestine Auguste Sophie ihr Glaubensbekenntnis ablegte — der würdigste Gegenstand grosser Seelen. *Ebend.* 1756. fol. 1 B.
- 27) *Memoria M. Joannis Friderici Braun Gymn. Baruth. Rectoris — nom. Coll. Ib. 1756. fol. 1 pl.
- 28) Pr. de lite sacramentaria in Gallia orta. Ib. 1757. fol. 1 pl.
- 29) Pr. de jure euangelicorum principum ecclesias suas visitandi. Ib. 1758. fol. 1 pl.
- 30) Pr. valed. — de historia sacra vtriusque Burggrauiatus Norici. Ib. 1758. fol. 1 pl.
- 31) *Verschiedene Gedichte.*

Seine Reden a) de historia brandenburgica fabulis et incertis a quibusdam scriptoribus ei inspersis liberanda 1750; b) de antiquo burggrauiorum jure circa castella his terris olim noxia et molendina 1754; c) de visitationibus brandenburgico-ecclesiasticis 1758 und d) de doctoribus nonnullis ecclesiasticis Burggrauiatus Norici supericris, in vtroque officio tam scholastico, quam ecclesiastico claris 1758 *sind nicht gedruckt.*

STRAUS, Christian Adam, *Candidat der Theologie zu Thurnau*, ward zu *Schwarzenbach an der Saale* 1754 geboren und besuchte, da sein Vater 1762 nach *Thurnau* zog, die Schule daselbst, worauf er von 1772 an in *Erlangen* Theologie studirte. Nach geendigten Studien unterwies er als HausLehrer die *Weisfischen* Kinder zu *Unterkozau*, und übte sich zugleich im Predigen. Da ihm dann eine unglückliche Cur einer AugenEntzündung auf der hoffnungsvollen Bahn seines Glücks und in der besten Blüte seiner jugendlichen Jahre das traurige Loos der Erblindung berei-

bereitete, wendete er sich wieder nach Thurnau, wo er sich mit dem KinderUnterrichte in seinem traurigen Zustande möglichst abgiebt.

Von ihm findet sich:

Trauerrede bey der Bahre seines Vaters nebst einigen Gedichten und einem Gespräche für und wider den ehelichen Stand. Culmb. 1800. 8.

STREIT, Christoph Philipp, *D. der R. zu Altdorf*, war zu Culmbach, wo sein Vater Daniel Felix Streit als Orgelmacher lebte, von Anna Victoria, einer gebornen Pfannenstiel, am 10 December 1687 geboren, und hat von 1700 an unter Geyer die Schule daselbst besucht. Nach gehaltener AbschiedsRede (*de symbolo Pertinacis: militemus*) am 6 Julius 1708 gieng er dann nach Halle und studirte hier und nachher in Altdorf die Rechte, nahm auch in derselben im Februar 1715 zu Altdorf die DoctorWürde durch eine gelehrte Abhandlung an. —

Von ihm findet sich:

D. inaug. — de transitu innoxio et noxio per alienum territorium. Altd. 1715. 4. 5 pl.

STREITBERGER ¹⁾, Johann, *D. der WW. und der GG.*, auch GeneralSuperintendent und Präsident des Consistoriums zu Culmbach, ein verdienter und gelehrter Mann, war der Sohn eines Bür-

¹⁾ nicht von STREITBERG, wie ihn Portsch in der *Priester u. Gel. Würde* S. 26 nennt. — S. Lang de Sup. gen. p. 14 sqq. — Krüger cat. mille vir. p. 168. — Blebel in dedicat. sphaerae — Freher theatr. p. 321. — Witte diar. a 1602. — Schamel Numburg. litt. P. I, p. 61. XXX. — Strubberg p. 173. — Ludovici SchulHist. Th. II, S. 301 fg. — Sey.

Bürgers *Paulus Streitberger* zu *Hof*, und mit *Rebecca* von *Joachimsthal* am 5 November 1517 *) zu *Hof* geboren. Derselbe wurde auf der Schule zu *Hof* unter *Medler* ausser den gewöhnlichen AnfangsGründen in den SchulWissenschaften mit der reinen ChristenthumsLehre vertraut, an der er so grossen Gefallen hatte, dass er sich ihr widmete und deswegen seinem treuen Lehrer, der um derselben willen 1531 aus *Hof* vertrieben wurde und sich nach *Wittenberg* begeben hatte, dahin folgte. Ihm nebst *Luther's* hieng er dann auch hier fleissig an, und verdankte ihm nicht nur den grössten Theil seiner Kenntniss, sondern auch andere Vorthelle, die er aus dem beständigen Umgang mit diesem treuen Führer, bei dem er im Hause war und dessen Kinder er unterrichtete u), gezogen hat. Ja *Medler* war es auch, der ihn hier der Leitung *Georg Schmalzing's* mit übergab, den er daher stets hochschätzte und zu dem er sich auch nach *Kizingen*, wo *Schmalzing* seit 1534 erster Prediger war, in diesem

— *Seyler ordo et series* — *Dessen* pr. de antist. *Curienf.* — *Seine* or. inaug. p. 33 u. 42. — *Blum* Jubil. Theol. p. 173. — *Wezel's LiederHist.* Th. III, S. 274 fg. — *Comp. Gel. Lex.* S. 2198. — *Gross Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 349. l.) Suppl. zu Th. I, S. 126**). Suppl. zu Th. II, S. 84. — *Longol's Gymn. Gesch.* Th. I, S. 28 fgg. — *Jöcher* Th. IV, S. — *Gross. Univ. Lex.* Th. XL, S. 912. — *Lang de hymnar. orig.* s.) — *Heerwagen's Culmb. Geisl.* S. 10 n. 76. — *Dessen* addit ad vit. *Streitberger.* — *Sein Bildniss* findet sich bei *Freher* am a. O. No. XVI. in 12. Vgl. auch *Schad's Pinac.* p. 68.

*) irrig 1515 bei *Jöcher*.

u) irrig sex annos bei *Lang de Sup. gen.* p. 16.

sem Jahre, da er die Universität schon verlassen hatte, verfügt hat. Ohne bestimmte Arbeit indessen hier zu bleiben, liefs sein Eifer für die Wissenschaften nicht zu, und aus dem Grunde bat er seinen theuern *Medler* unter dem 29 Januar 1535, das er ihn, weil die Jugendzeit schnell verfließe, wieder nach *Wittenberg* zu Jemand bringen oder zu sich nehmen möchte. Durch Vorschub dieses Mannes geschah es auch wahrscheinlich, das er noch in dem Jahre dahin zurückkam, wo er nun mit neuem Eifer den Wissenschaften oblag und am 9 Februar 1542 Doctor der WeltWeisheit wurde. Als er sich diese Würde erworben hatte, folgte er *Medler*'n, der schon einige Jahre als Superintendent in *Naumburg* stand, auch dahin, und wurde hier 1543 Prediger, wozu ihn *Nicolaus Amsdorff* einweihete, dann aber auch Lehrer an der dasigen Schule, bis er 1546 ^{x)} auf Empfehlung *Medler*'s an dessen errichtetes Pädagogium nach *Braunschweig* als Rector und zugleich als Prediger gerufen wurde ^{y)}. Der Wunsch, einen so verdienten Mann im Vaterlande zu haben, bewog dann den Rath zu *Hof*, sich unter dem 6 December 1547 ^{z)} an den

x) 1542 nach *Bidermann* in den *Actt. scholl.* T. VIII, S. 459. 1.) und 1545 bei *Wezel* u. *Lang de. hymn. orig.*

y) Beides war er laut des *Belobungschreibens* des Raths zu *Braunschweigs* an den Rath zu *Hof*, aber nicht, wie *Witte*, *Strubberg*, *Wezel* u. *Lang de. hymn. orig.* angeben, blos Prediger, und nicht wie *Seyler*, *Lang de Sup. gen.* p. 16 und *Heerwagen* berichten, Rector allein.

z) Unmöglich die *Nicolai* 1548 wie *Heerwagen* in *addit.* p. 3. II. angiebt.

den SchwiegerVater desselben, *Medler*, zu wenden, um *Streitberger*'n zuzureden nach *Hof* zu kommen. Da er sich nun gegen diesen erklärt hatte, daß er bereit sei, zu gehen, schickte ihm der Rath zu *Hof* die am DreikönigsAbend 1548 ausgefertigte Vocation^{a)} als Gymnasiarch (oberster Schulmeister, Gubernator, Doctor primarius) und Inspector^{b)} des neu errichteten Gymnasiums daselbst mit einer seiner Zeit ansehnlichen Besoldung^{c)}. Damit zufrieden, kam er bald darauf mit einem BelobungsSchreiben vom Rathe zu *Braunschweig* wegen seiner redlich geleisteten Dienste vom 28 Februar 1548 nach *Hof*, und hielt hier am 18^{d)} März seine AntrittsRede,

Wor-

a) Sie findet sich bei *Heerwagen* am a. O. S. 14 fgg.

b) Diefs war er, aber nicht Rector, wie *Witte* u. *Groß* Th. I, S. 403 angeben. Man sehe nur *Longol* am a. O. und die dort ausgehobene Stelle aus *Widmann's Chronick*, auch *Weis de Gymn. Cur.* p. 333. 2.) — Nach unrichtiger aber ist es, wenn ihm *Wezel* u. *Lang de hymn.* schon das Rectorat zu *Hof* verwalten lassen, ehe er nach *Naumburg* kam und ihn von *Braunschweig* als Superintendent 1567 zurückrufen.

c) In der Vocation heisst es: „Wiewol wir gewilt weren euch eurem Standt vnd gelegenheit nach, mitt einem zimlichenn Salario Zuvorsehenn Idoch dieweil der arme gemein gotteskasten dauon man die Schuldner alhier erhelt itziger Zeit so eins hohen grossen vermögens nicht ist — Achten wirs gentzlichenn dauor, Ir solt es bei Hundert gulden deputats beruhen lassen, In bedacht, das Ir hie in eurem vatterlande mitt so niel geldes, viel weiter reichenn vnd kommen moget, dan ander orthen mitt etwas mehrers, Zwdeme so soll euch eine schöne behawfsung vnnd lustiger gart dran eingethun werden.“

d) *Blebel* am a. O. am 16; falsch am 15 bei *Weis de schol. Cur. ant. Planer* in der *hist. Varisc.* p. 152 u. *Ludovici* am a. O. S. 302.

worauf er unermüdet zum Besten der Schule arbeitete, ausser den freien Künsten die lateinische, griechische und ebräische Sprache lehrte und fleissig DisputirUebungen anstellte, daher die Schule bald so empor kam, dass von den entferntesten Orten und sogar aus *Cärnthen* Zöglinge ankamen *). Man ernannte ihn daher auch, nachdem er eine Predigt (über *Ezech. 33.*) vom Amt der KirchenDiener und Zuhörer gehalten hatte, am 10 Julius 1552 ^{e)} zum Prediger bei St. Michael und Superintendenten in *Hof*, wobei er zwar noch seine Inspection über die Schule behielt, aber nur das Hebräische lehrte, einige Reden des Demosthenes und Comödien des Plautus erklärte und die DisputirUebungen fortsetzte, dagegen aber mehr eigentliche Aufsicht auf Ordnung und Sittlichkeit zu halten hatte. Alles dies that er redlich und gewissenhaft, weihte 1553 das neuerbaute Spital ein, und machte sich so beliebt, dass ihm und einigen andern 1561 am 29 Julius die allgemeine KirchenVisitation übertragen wurde, die ihm neues Lob erwarb. Sogar auch auswärts wünschte man ihn daher zu besitzen, wie ihm denn *Johann Marbach* am 5 November 1563 eine Professur der Theologie in *Strasburg* anbot, und man ihn auch nach *Königsberg* in Preussen zu ziehen suchte. Beides verbat er indessen, und ward dagegen 1566 ConsistorialPräsident und erster GeneralSuperintendent ^{f)} in *Culmbach* ^{g)}, wozu er jedoch anfangs nicht

*) Vgl. Widmann bei Longol in der *Gesch. des Höf Gymn.* Th. I, S. 28 sq.

e) cf. Ep. a Jo. Fecht collect. P. III, p. 158 sq.

f) oder wie er sich selbst in einem Brief an das Ministerium zu Naumburg (9. Kal. Mai. 1587) nennt:

Pa.

nicht Lust gehabt zu haben scheint; wenigstens bemühten sich die Rätthe auf dem Gebürg ihn in einem Schreiben vom 8 August 1566 zu bereden, daß er diesen Posten annähme. Er befolgte auch ihren Rath und zog, nachdem er zu Hof am 23 December 1566 das RathHaus eingeweiht, überdies noch Unannehmlichkeiten in der Familie gehabt ^{h)}, und am Sonntag Judica 1567 seine Abschiedspredigt gehalten hatte, am 19 März 1567 ⁱ⁾ nach Culmbach, wo es indessen nicht schien, als ob er lange bleiben würde. Denn der Rath zu Amberg hatte an den Markgrafen Georg Friedrich ein wehinüthiges und dringendes BittSchreiben erlassen, daß er Streitberger'n zu ihnen kommen und ihr KirchenWesen einrichten lassen möchte. Der Markgraf hatte ihm am 23 Julius 1568

Pastor et Superintendens provincialis generalis, oder auf seiner InauguralDissertation: Inspector provincialis ecclesiarum in marchionatu brandenburgico superiori. In der Bayr. LandesConstit. Th. I, S. 346 heißt er κατ' ἐξοχὴν der Superintendent auf dem Gebürg. Lang de hymn. orig. nennt ihn irrig Sup. general. et Culmbacens. denn er hatte in Culmbach einen SpecialSuperintendenten an der Seite.

g) Culmina Bacchi bei Planer hist. Var. p. 165.

h) Da nemlich einer seiner Söhne am 13 Februar 1567 mit 2 seiner neuen Schwäger in Uneinigkeit gerathen war, und er die Sache beilegen wollte, wurde er in der Wuth übel empfangen und behandelt, welches Geo. Steinhard in seinem Exempel-Buch (Leipz. 1596. fol.) S. 180 fg. dem Adami in deliciar. epistolic. P. IV, p. 995 u. andere folgten, so vorstellte, als ob es von dem Rath zu Hof geschehen sei, der daher eine Notwendige, Rechtmesige und Wolgegründte Widerlegung (Hof 1607. 4. 4 B.) heraus gab.

i) falsch 1557 bei Gross am 2. O. Th. I, S. 403.

1568 kaum dieses kund gethan, als am 3 August der Rath in *Amberg* sich an *Streitberger* selbst wendete. Er aber blieb in *Culmbach*, ordnete im Lande das KirchenWesen an, und theilte 1572 das VaterLand in gewisse Diöcesen ab*), wendete sich dann nach *Jena* k), und erwarb sich hier am 10 Februar 1574 unter *Voit* durch eine StreitSchrift die theologische DoctorWürde. Bei allem diesem Ansehen und der Höhe, zu der er stieg, konnte er manche Widerwärtigkeiten nicht abwenden, weswegen er sich auch am 29 November 1576 abgefordert haben mag. Sein Bitten fand aber jetzt nicht statt, was ihm dann um so unangenehmer war, da er 1586 die Ungnade des Fürsten und den Vorwurf des Stolzes und eines zu weit getriebenen Ansehens — wovon er auch wohl so wenig als von Tücke ganz freizusprechen ist — von den Superintendenten *Justus Bloch* und *Conrad Bauerschmidt* zu *Baireut* und 1590 auch Verdruss mit den Beisitzern des Consistoriums zu erdulden hatte l). Kurz, er merkte es, dass er überflüssig sei, daher, man ihn

*) S. Corp. Const. Brand. Culmb. T. I, p. 346.

k) falsch *Wittenberg* bei *Wezel*.

l) Man sehe nur *Lang de Sup. gen. p. 21 fgg.* der uns 2 Fälle erzählt, den einen, dass *Streitberger* in dem Vorschlag für den neuen Superintendent *Codmann* 1585 gut stimmte, in einem besondern Schreiben an den Stadthalter aber sich gegen ihn erklärte, weswegen er einen derben Verweis erhielt, und den andern, dass er die Subjecte zu offenen Stellen allein vorschlug und dann doch verlangte, dass auch die Assessoren des Consistoriums mit unterschreiben sollten, weshalb sie ihm ziemlich nachdrücklich zu verstehen gaben, dass er sie damit auch verschonen möchte, indem sie die Leute nicht kannten.

ihn auch 1601 als Abt nach *Heilsbrunn* setzen wollte; er aber, der sein hohes Alter und seine Kränklichkeit vorschützte, verbat diese Gnade und starb am 20^m) April 1602.

Schriften:

- 1) *Indicatio brevis et succinta paedagogiae et scholasticarum operarum ludi litterarii.*
- 2) *Rudimentorum prosodiae isagoge.* 1550. — *Recus.* Erford. 1558 — *Denuorecus.* Cur. 1574. 8. 4 pl.
- 3) **Geistliche Lieder und Kirchengeseng so in der christlichen Gemein zum Hoff, auff etliche Fürnembste Fest gebreuchlich.* Hof 1561. 8.
- 4) **Inuestitur der Pfarrherrn in der Superintendents Hoff.* Hof 1563. 4. — Der Name steht unter der vorgesezten Epistel.
- 5) *D. inaug.* — *propositiones repetentes praecipua capita doctrinae ecclesiasticae* — *praes. D. Dau. Voit.* Jen. 1574.
- 6) *Ep. ad ecclesiae Curiensis diaconos edita.* 1576. — in *Andr. Pancratii christl. LeichPred. über Sprüche des N. T. (Fft. am M. 1589. 4.) S. 459 — 462 (u. 1592. 4.) p. 351 — 354.*
- 7) *Christus das Leben, den Seinen thut geben* — im *Naumburg. Gesang B. (1717.)*
- 8) *Or. inauguralis I. in Gymnasio Curiano 1548 habita et tandem voluntate inspectoris et patroni typis vulgata (ab Andr. Ad. Weis.)* Cur. 1717. 4. 5 $\frac{1}{2}$ pl.

STRETS *) (**STRÖTS**), Daniel, *Pfarrer zu Selb*, war aus *Wunsiedel* und des Superintendenten *Friedrich Strets* daselbst Sohn, welcher 1587 zum Diaconat in seiner Vaterstadt, 1590 aber zur *Pfarr Selb* gelangt ist, wo er 1604 am 10 Junius starb.

Von

m) falsch am 2 bei Seyler, an der *Streitberg. Rede* und bei Lang de Sup. gen. und eben so unrichtig bei Schamel und Wezel am 10.

*) S. *Pertsch orig. Voith. p. 372. 6.)*

Von ihm findet sich:

Christliche Dancksagung für den gnedigen Segen Gottes und die eingesamlete Früchtlein von Feldbaw, darinnen fürnemlich angezeigt wird, Woher es komme, dass der Acker und das Feld Frucht trage und sich das liebe Getreydt vermehrt, Auch Wie, und mit was Augen und Gedancken man den Feldbaw, vor und nach der Einsammlung besichtigen und anschawen, denselben recht gebrauchen, und sich danckbarlich dafür erzeigen und verhalten sollen. Hof (1602.) 4. 4 $\frac{1}{2}$ B.

STROBEL ⁿ⁾, Friedrich, D. der *WW.*, Senior und Professor der morgenländischen Sprachen und der Mathematik am Gymnasium zu Sulzbach, ein gelehrter aber unglücklicher Mann, war zu *Wunsiedel* 1558 geboren und von Georg Strobel, damals Rector daselbst, mit Margaretha, des Burgers und Beckers Heinrich Roth zu *Wunsiedel* Tochter gezeugt. Da er 1598 durch die Calvinisten vom Rectorat der MartinsSchule vertrieben worden war, kam er nach *Sulzbach*, und wurde hier am 27 Junius 1598 an des zur Ruhe gesetzten Rector Stanius Stelle zu *Sulzbach* vom dasigen Rath dem Fürsten präsentiret und am 8 August eingeführet. Bei Aufrichtung des Gymnasiums daselbst hielt er dann am 16 April 1616 die EinweihungsRede, und bekam 1618 den Titel und das Amt eines Seniors und Professors der orientalischen Sprachen und der Mathematik, musste aber 1627 abermals ins Exilium wandern.

Schriften:

1) *Theses ethicæ de magnanimitate ex libro IV. Aristotelis ad Nicomachum.*

2)

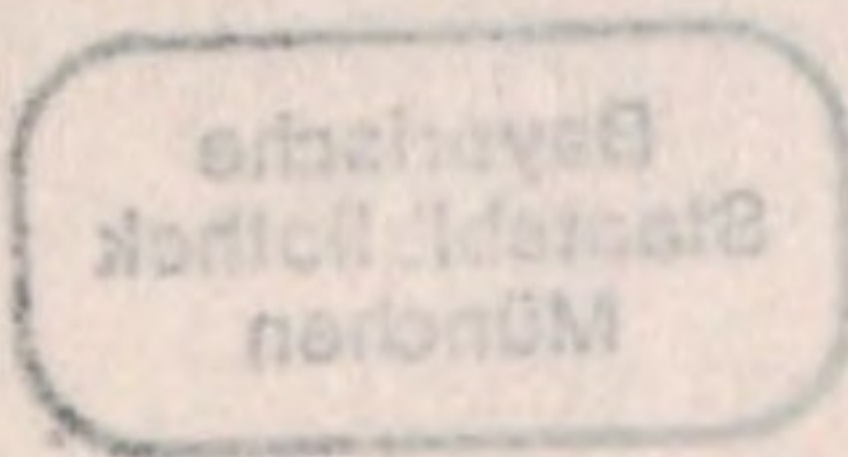
n) S. Jöcher Th. IV, S. 885 fg. — Biedermann's Acta schol. Th. I, S. 150. 3.) S. 154. 8.)

2) Or. inaug. *Gymn. Sulzbac.* — de scholarum origine, dignitate et vtilitate.

STÜBNER *), Friedrich Wilhelm, *D. der WW. und Assessor der philosophischen Fakultät in Leipzig, wie auch Mitglied der Königlich Preussischen Societät der Wissenschaften zu Berlin und der teutschen und vertrauten RednerGesellschaft in Leipzig*, der sich durch gründliche Gelehrsamkeit rühmlich bekannt und durch unablässigen Fleiß um die Wissenschaften, vorzüglich um Philosophie und Mathematik, als Verehrer *Wolf's* und *Newton's* und als eigner Denker sehr verdient gemacht hat, war am 17^o) Januar 1710 zu *Baireut* geboren. Seine Eltern, *Georg Albrecht Stübner*, Superintendent und ConsistorialRath in *Baireut* und *Anna Catharina*, Tochter des Pfarrers *Michael Purrrucker* zu *Busbach* auf seine gute Erziehung eifrigst bedacht, übergaben ihn früher als gewöhnlich einigen geschickten Privatlehrern, *Keck* — nachher Prediger in *Culmbach* — *Teichmann* — nachmals Pfarrer in *Stambach* — und dem nachmaligen Rector *Braun* in *Baireut*, unter deren Leitung er so schnelle Fortschritte machte, daß er schon am 3 Julius 1723 wegen seiner bereits erlangten trefflichen Kenntnisse nach dem

*) Vgl. Memor. ab *Arzberger* — *Ernesti apostolica ex epistol. etc.* — *Nrue Leipz. Zeit.* 1737, No. XIII, S. 109 fgg. — *Hamburger Bericht.* 1737, No. 46. — *Ludovici Entwurf einer vollständ. Hist. der Wolf. Philos. Th.* II, S. 266 fgg. — *Gross. Univ. Lex. Th.* XL, S. 1305 fgg. — *Jöcher Th.* IV, S. 905 fg. — *Lang or de Sup.* p. 33. ee.) — *Meine or. hist.* p. 22. XXXIX.) — *Mein Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 252 fgg.

o) am 6 *Ludovici.*



dem einstimmigen Urtheil seiner Lehrer, *Roth*, *Arnold*, *Seyfart*, *Dieterich*, *Hagen* und *Pözing* in die oberste Classe hätte gesetzt werden können. Seines noch zarten Alters wegen kam er indessen in die zweite, und benützte den Unterricht jener Männer und der jüngern Lehrer *Flessa* und *Seidel* so, daß er am 10 October 1726 *Flessa's* zweite Abhandlung (*de arcariis*. 4. 3 pl.) vertheidigen und mit Genehmigung seines vom Vater bei dem Tod desselben selbst aufgestellten Vormunds *Roth*, der ihn wie sein Kind liebte, am 29 April 1727 schon seine Abschieds-Rede (*de adjumentis physices*) halten konnte. Seiner vortreflichen Naturanlagen und seines unermüdeten Fleißes ungeachtet, war dieses frühe Reifen um so mehr zu bewundern, da er von Jugend auf nicht nur mit Krankheiten überhaupt, sondern auch mit den heftigsten AugenSchmerzen behaftet war, so daß er öfters ganze Vierteljahre hat im Finstern sitzen müssen. Besuchte ihn in diesem Zustande einer seiner Freunde, die er aus Eifer für die Wissenschaften beredet hat, daß sie ihm aus irgend einer gelehrten Schrift vorlesen, so öffnete man zwar die Fenster, verband ihm aber zuvor die Augen äußerst fest. Eben diese Liebe zu den Studien äußerte sich auch unter den heftigsten GichtSchmerzen, mit denen er frühzeitig heimgesucht wurde, so daß also in Wahrheit nicht Gewohnheit und Stand oder Vorwitz der Eltern, sondern wahrer Trieb ihn selbst zu den Wissenschaften, und zwar zur Theologie, für die man seine Neigung, wenn er vom Studiren sprach, immer zu stimmen suchte, bestimmt haben. Sie zu erlernen, gieng er auch wirklich, auf Anrathen seiner Lehrer,
nach

nach *Leipzig*, und trieb sie unter *Klausing* und *Carpzov* mit allem Eifer, fühlte aber nach den damaligen Bestimmungen des Systems täglich dazu weniger Neigung, sondern wurde, ohne die Sprachen bei *Kapp* und *Gottsched* zu vernachlässigen; mit ganzer Seele zur Philosophie und vorzüglich zur Mathematik, die sein Lieblingsstudium schon immer war, unter der Leitung eines *Hausen* gezogen. Seine vorzüglichen Kenntnisse in diesen Theilen der Gelahrtheit, die er nicht blind nachbetete, sondern prüfte, bewies er dann der philosophischen Fakultät daselbst, die ihm am 24. Februar 1729 ihre höchste Würde ertheilte, worauf er am 18. April 1730 als Präses disputirte und nicht ohne Beifall über Mathematik, Philosophie und Exegese Vorlesungen anstellte, dann auch pro loco zwei gelehrte Abhandlungen, die eine am 11. October 1730, die andere am 20. October 1731 auf den Catheder brachte. Und so wie er sich damit den Freunden der Landesgeschichte empfahl und durch andere gelehrte Arbeiten die Aufmerksamkeit des gelehrten Publicums überhaupt auf sich zog, so schätzten ihn besonders als Denker und Mathematiker ein *Halley* und *Slaonius*, jene berühmten Engländer, *Muschenbröckh* in *Holland* und unter den Teutschen *Jarrig*, *Ichstadt*, *Meier*, *Mosheim*, *Hasse*, *Hausen* und *Wolf*, die ihm ihre Liebe und Freundschaft schenkten. Ja es fehlte ihm auch nicht an reellern Belohnungen, wie ihn denn nicht nur die philosophische Fakultät in *Leipzig* 1733*) zu ihrem Assessor ernannte, worauf er sich am 15. April und am 6. Junius vom neuen als Präses zeig.

*) 1732 bei *Arzberger*.

zeigte, sondern auch die teutsche und die vertraute RednerGesellschaft daselbst und die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in *Berlin* machten ihn aus eigenem Antriebe in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu ihrem Mitglied. Auch ward er als Professor der Mathematik nach *Petersburg* und nach *Greifswalde* vorgeschlagen, und hatte zweimal die Ehre bei der Universität in *Leipzig* Beisitzer im Concilio perpetuo zu sein, so daß er also an einer baldigen ehrenvollen beförderung nicht hätte zweifeln dürfen. Sein ohnedies schwächlicher Körper war aber durch sein unermüdetes Studiren zu sehr geschwächt, und da er sich im Winter 1735 bei einer Versammlung des akademischen Senats einfinden wollte und fiel, zog er sich eine neue Krankheit zu, gegen die er vergebens bei den erfahrensten Aerzten in *Leipzig* Hülfe suchte. Als er dies merkte, eilte er zu seinem ehemaligen Vormund *Roth*, der jetzt Superintendent in *Mönchberg* war, wo er trotz aller Sorgfalt und Mühe, die zu seiner Genesung angewendet wurde, nachdem er unzählige Proben seiner philosophischen Grosmuth und christlichen Gelassenheit gegeben hatte, am 22 August 1736 gestorben ist.

Schriften:

- 1) *Sendschreiben an den Prof. Joh. Geo. Lotter* — von der Gemeinschaft gelehrter Gesellschaften. *Leipz.* 1730. fol. 2 B.
- 2) D. theorema *Harriotti* de numero radicum verarum et falsarum — *resp.* Geo. Wilh. Poezinger, *Barutho-Fr.* Ib. 1720. (1730.) 4. 6 pl.
- 3) D. I. *pro loco* — de Burggrafiato Norimbergenfi. Ib. 1730. 4. 6½ pl. — *Diff. II.* Ib. 1731. 4. 8 pl. — An der dritten hinderte ihn der Tod.
- 4) *Joh. Geo. Schelhorn's Tractat vom Ursprung, Wachs-*

Wachsthum und Schicksal der evangelischen Religion in den Salzburgerischen Landen, darinnen die Kirchengeschichte seit der Reformation erläutert wird. Als ein Anhang ist beygefügt D. Aug. Fdch. Müller's akademische Abhandlung von dem Auszuge der Inwohner eines Landes der Religion halber aus dem Lateinischen. Leipz. 1732. 8. — Da er hierüber in der Theolog. Biblioth. angefochten wurde, schrieb er:

- 5) *Nöthige Vorstellungen wegen der ungegründeten und unbilligen Auslagen, womit der Herr Verfasser der theologischen Bibliothek im XIV Stück seiner Supplemente ihn und seine Uebersetzung der Schelhornischen Schrift von den Schicksalen der evangelischen Religion in Salzburg betätiget hat. Ebend. 1733. 8.*
- 6) *D. contra virium mensuram Cartesianam pro Leibnitiana — resp. Geo. Frid. Behrmann, Lips. Ib. 1733. 4. 8 pl. — Dagegen liefs J. A. Segner in die Neuen Leipz. Zeit. 1734, No. 12 eine kleine Erinnerung einrücken, welcher Stübner sogleich die Antwort beyfügte.*
- 7) *D. beandam per partum uxorem praeante verba diuo Paulo Apostolo I. Timoth. II, 15. — resp. Frid. Dau. Stübner. Ib. 1733. 4. 7 pl.*
- 8) *Demonstratio verae mensurae virium motricium viuarum e legitimis principiis dynamics luculentius expositis petita. Ib. 1734. 4. 4 pl. — Dagegen erschien: Animaduersa in demonstrationem verae mensurae virium cet. quam — Stübner — nuperrime pro stabilienda virium mensura Leibnitiana texuit. Autore M. Godofr. Heinsio. Ib. 4. 1½ pl. — worauf Stübner (mit No. 10) antwortete. Zur Berichtigung des 17. §. und dessen Proposition (in No. 8.) aber schrieb er:*
- 9) *Ep. grat. ad Jo. Chph. Gottsched — tentamen demonstrationis pro vera mensura virium mouentium a conflictu corporum non elasticorum petitae. Ib. 1734. 4. 2 pl.*
- 10) *Amica responsio ad animaduersiones Cl. V. M. Godofr. Heinsii demonstrationibus virium mensurae Leibnitianae oppositas qua simul huius dissertatio de viribus motricibus examinatur. Ib. 1734. 4. 3 pl. — Hein-*

— **Heinflus** schrieb dagegen: *Notiones et discrimen virium viuarum et mortuarum amicae responsioni* — **STUBNER**, qua animaduersa in eius virium mensuram sub examen reuocauit, opponit. Ib. 1735.

11) In den *Actis erud. nouis Lips.* stehen von ihm:

a) *Demonstratio verae mensurae virium mouentium* — 1734, p. 134 sq.

b) *Noua methodus explorandi virium mouentium quantitatem in motu retardato, ope reductionis motus huius ad motum corporum mole inaequalium, sed eadem celeritate latorum, quae paria sint sistendo motum retardatum in singulis temporum elementis* — 1734, p. 469 sqq.

c) *Demonstratio breuissima verae mensurae virium, ea, quam nuper nouis Actis Eruditorum Mense Martio p. 134 proposuit, aliquanto concinnior, facillior et vniuersalior* — 1735, *Supplem. Tom. I*, p. 60 sq.

12) **Neue Leipziger gelehrte Zeitungen 1734 u. 1735. 8. nebst dem ersten Band der nöthigen Beyträge.*

13) *Lucians Traum* — übersezt in den von der deutschen Gesellsch. in Leipzig eigenen Schriften und Uebersetzungen in gebund. und ungebund. Schreibart. Aufl. 2. (Leipz. 1735. 8)

14) **Auszüge aus kleinen und grossen Schriften* — in den *Actis Erud. und Actt. Acad.*

15) **Antheil* — an den kritischen Beyträgen der deutschen Gesellsch. zu Leipzig.

16) *Verschiedene teutsche Reden* — besonders auf Joh. Burckh. Mencken in der vertrauten Rednergesellschaft zu Leipzig gehalten und unter den Lobschriften auf Mencken befindlich.

17) *Extracte aus Briefen an den Verf. der Werthheimer BibelUebersetz.* (Joh. Lor. Schmidt) und an einen der Grafen von Löwenstein Werthheim — in den Blättern aus dem Archiv der Toleranz und Intoleranz Bd. I, Liefer. III u. IV. (Lübeck 1797. 8.) S. 255 fg. S. 291 fg. S. 298.

STUMPF P), Johann, D. der *WW.* und der *GG.*, wie auch Superintendent, Kirchen- und ConsistorialRath zu Baireut, war zu Nemmersdorf *) am 16 Februar 1587 ^{q)} geboren und des daſigen Pfarrers M. Johann Stumpf Sohn. Da er dieſen ſchon im andern Jahre verlor, verheurathete ſich ſeine Mutter, Anna, die Tochter des Diaconus Caspar Günther zu Drossenfeld, mit Chriſtoph Faſold, nachmals Pfarrer in Zell, und dieſer war es hauptſächlich, der ſich die Erziehung und Bildung ſeines StiefSohnes angelegen ſein lieſs, und ihn anfangs ſelbſt unterwies, 1595 aber in die Schule nach Baireut that, wo der Sohn, wie er ſich ausdrückte, „oft mit guten Zähnen übel eſ-

p) S. Zeit u. HandB. 1786, S. 22 fgg. 1775. N. A. S. 2 fg. S. 10. 10.) S. 14. 8.) S. 17. 11.) — LeichPred. von Mauerer — Freher theatr. p. 451 sq. — Liebhard or. p. 24 sq. — Fikenscher de fatis Baruth. — Strubberg p. 91. — Wenzel's LiederHiſt. Th. III, S. 277 fg. — Witte Diar. T. I, a. 1632. — Seyler progr. de antiſtit. — Layriz ſynopf. hiſt. eccl. p. 773. 89.) — Comp. Gel. Lex. S. 2205. — Teichmann's geſegn. Haus Aaron — Grofs Jub. Pr. Lex. Th. I, S. 19. 6.) — Jöcher Th. IV, S. 907. — Grofs. Univ. Lex. Th. XL, S. 1354. — Lang de hymnar. orig. — Ejusd. or. de Sup. p. 17 ſqq. u. 46. 11.) — Bayr. Int. Zeit. 1786, No. 19, S. 77 fg. — Layriz de Pegneſ. p. 144. — Auf ihn ſtehen einige Epi-gr. bei Cörber in trag. mel. p. m. 204 ſq. u. 327. — Sein Bildniſs iſt 1628 und bei Freher am a. O. No. XXII. in 12. geſtochen, Vgl. Schad's Pinac. p. 68.

*) nicht Nemmendorf, wie im Comp. Gel. Lex. u. bei Jöcher ſteht.

q) falſch 1585 im Zeit u. HandB. (1775); 1685 bei Lang in or. u. 1588 bei Grofs.

essen mußte.“ Von hier kam er 1600 auf das Gymnasium nach *Hof*, und hatte dort an *D. Streitberger* einen großen Gönner, der ihm drei Jahre die Kost gab; die übrigen 5 Jahre half er sich durch das Stipendium, wenn schon kümmerlich, durch. Nicht besser ergieng es ihm in *Wittenberg*, wohin er 1608 zog, und er hatte sein wenig Erbtheil verzehrt, ehe er an das eigentliche Studium der Theologie, die er doch erlernen wollte, gedacht hat, weil er sich 2 Jahre lang bloß mit humanistischen und philosophischen Wissenschaften abgegeben hatte. Aus dem Grunde sah er sich genöthiget, 1610 ins Vaterland zurückzugehen, um sich erst theils durch Unterweisung der Jugend etwas zu erwerben, weswegen er 5 Monate lang die Stelle des kranken Rectors *Bierzapf* an der lateinischen Schule versah, theils aber ein Stipendium zu erhalten, wozu ihn *Taubmann* dem Markgrafen sehr empfohlen hatte. Seines Wunsches quitt kam er in dem Jahre noch wieder nach *Wittenberg*, und studirte jetzt mit allem Eifer Theologie, bis er, vom Mangel aufs neue gequält, sich genöthigt sah, eine Stelle als Lehrer in einem vornehmen Hause in *Braunschweig* anzunehmen, wo man ihn so sehr schätzte, daß man ihm ein Stipendium zur Vollendung der Studien und theologischen DoctorPromotion anbot, wenn er sich entschliessen wollte, sich dem Dienst jener Kirche zu widmen. Seinem Vaterlande aber treu, gieng er 1612 ^{r)} nochmals mit seinem geringen Verdienst nach *Wittenberg*, erwarb sich am Schluss seiner akademischen Laufbahn am 12 Octo-

r) nicht 1610 wie bei *Lang* in *orat.*

tober 1613 die höchste Würde in der Welt Weisheit, und kehrte 4 Tage darauf nach *Baireut* zurück, wo sein Schicksal eine bessere Wendung nahm und er am 20 November 1613 Rector der eben damals neubauten lateinischen Stadt-Schule wurde ^{s)}, die er, nachdem er am 22 November eingeführt war, mit einweihen half. Schnell stieg er nun von einer Ehrenstufe auf die andere, ward 1618 unterster Diaconus ^{t)}, 1619 SpitalPrediger, 1620 ^{u)} aber Archidiaconus und Beisitzer im Consistorium, und 1625 am 1 Januar vom Markgrafen *Christian* mündlich ^{u)} zum Superintendenten in *Baireut* ernannt, wozu er am 3 Januar seine Bestallung erhielt und am 6 März eingesetzt wurde. Als er sich hierauf die theologische Doctorwürde in *Jena* erwerben wollte, reichte ihm der Markgraf, dessen volle Liebe er hatte, auch dazu die Unkosten, worauf er dort am 19 Trinitatis 1627 seine InauguralPredigt (*Jena Christi civitas*) hielt, und am 16 October den Doctorhut empfing, wozu dann der Markgraf die Benennung eines Consistorial- und KirchenRathes fügte. Eben dieses Steigen aber und sein Mangel an Umgang, den sein beständiges Studiren erforderte, sowol als auswärtige Rufe, die er ablehnte, und besonders sein gutes Auskommen, zu dem ihm seine Gattin meistentheils verhalf, erregten ihm manche

s) irrig scheint er es, nach *Jöcher* zu *Nemmersdorf* gewesen zu sein.

t) Nach *Maurer* und dem *Zeit u. Hand B.* 1775, S. 17 auch *Consistorial Assessor*.

u) 1621 im *Zeit u. Hand B.* 1775, S. 10.

u) nach *Lang* in *orat.* durch den *KammerRath Michael Muelich*.

che Neider, die ihre Galle am 20 September 1632 bei dem Einfall des kaiserlichen Kriegs-Heeres unter dem Marchese *de Grana* gegen ihn ausschütteten. Bei diesem nemlich, der 10000 ReichsThaler Brandschatzung von der Stadt *Baireut* forderte, schwärzte ihn einer seiner Feinde an, indem er sagte: „*Stumpf sei des Volkes Aufwiegler! Er habe bei vorigen Einfällen die SturmGlocke öfters zum Widerstande läuten lassen und zweimal selbst gezogen. Wenn es darauf ankäme, so könne er, als ein reicher Mann, die Brandschatzung allein zahlen.*“ Der feindliche Anführer schickte daher sogleich, den Weiskopf, wie er ihn nannte, weil die Stadt 6700 Thlr. schuldig blieb, als Geißel gefangen zu nehmen und wohl zu verwahren. Aus dem Grunde drangen seine Mörder in die Superintendur ein und rissen den besten Vater und zärtlichsten Gatten aus den Umarmungen seiner Kinder und schwangern Frau, deren Bitten vergebens waren. Zärtliche Gefühle, die sich in dem Unschuldigen regten und Schrecken rissen ihn indessen vor der Thüre zu Boden, so daß selbst seine Feinde ausriefen: *er ist tod!* Die unglücklichen Zurückgelassenen, die sich mit JammerGeschrei auf ihren Verforger warfen und sich eine ViertelStunde lang vergebens bemühten, ihn zum Leben zu bringen, riefen wiederholt: *er ist tod!* daher man ihn auch als einen Todten behandelte und ihn entkleidete. Eben aber, als er in die hervorgesuchte Leinwand gehüllet werden sollte, erholte er sich von seiner Ohnmacht, öffnete sein gebrochenes Auge und lies einen tiefen Seufzer aus seiner Brust steigen, worauf seine Mörder vom neuen hineindrangen, sich des HalbToden und Unan-

ge-

gekleideten bemächtigten, ihn in die Höhe hoben, als eine Leiche aus dem Hause trugen und durch Stoßen und Tragen erschütterten, bis er selbst wieder zu sagen im Stande war, er wolle gern folgen, nur möge man ihm zu gehen erlauben. Man stellte ihn daher auf und bedeckte ihn nothdürftig mit Kleidern, wobei er solche Blicke um sich warf, die nur Segen für alle, besonders aber für seine unglücklichen Zurückgelassenen verkündeten. Und nun bestieg er am 22 September den Wagen, der ihn mit seinen Collegen und andern Vornehmen der Stadt über *Plauen* und *Weida*, bis zur Belagerung von *Leipzig* führte, wo die Gefangenen bis nach der Schlacht bei *Lützen* am 5 November 1632 verwahrt, nach dieser aber nach *Böhmen* zurückgeschafft wurden. Während dieser Gefangenschaft hatte er alles mögliche Unglück zu erdulden. Hunger und Kälte, Spott und sogar oft Mangel an Wasser, waren seine täglichen Gefährten, und selbst des Nachts gönnte man ihm die wohlthätige Ruhe nicht. Vielmehr mußte er diese meistens an Wagen angeschlossen unter freiem Himmel oder in einem schlammigen Stall durchseufzen, wobei ihm noch dies am empfindlichsten fiel, daß ihm einst der Obriste, den er um Linderung anflehte, antwortete: daß er an seinem und seiner MitGefangenen Unglück Schuld wäre, weil er allein die Ranzion zu bezahlen im Stande sei. Da er auch wie ein Missethäter nahe bei *Leipzig* in Ketten und Banden gelegt und geschlagen wurde, befahl er der Gottheit im beständigen Gebet sein Schicksal und fühlte sich dadurch desto stärker am Geiste, was ihm um so nöthiger war, da er selbst in den größten

sten Gefahren keine Erlösung sah, wie er denn auch bei der Belagerung von *Leipzig*, da mehr als einmal die CanonenKugeln auf seinem elenden Lager vor seinen Füßen niederfielen und die Trümmer von eingeschossenen Dächern und Mauern auf ihn herabstürzten, erhalten wurde. Endlich wurde er zu Anfang Decembers der Auslösung wegen nach *Eger* gebracht, von da er dann mit den übrigen Geiseln am 14 December 1632 nach 12 Wochen jedoch schon gefährlich krank ^{x)} nach *Baireut* zu den Seinigen zurückgebracht wurde, in deren Umarmungen er auch beständig von Fortteilen sprach, sein Leben eine betrübte Wallfarth nannte und am 17 December ^{*)} 1632 starb. Er war übrigens von gefälligem und lebhaftem Ansehen, trug sein eigenes weisses Haar, hatte ein SpizBärtlein und war stark von Person. Sein LehrVortrag war liebevoll und nach damaligem Geschmack Spruch und Bilderreich, das ist, einnehmend und erbaulich. Er sah die Lücken, welche *Veit Dieterich* bei seinen Summarien offen gelassen. Weil nun die Früh-Capitel und BetStunden damals noch von Hohen und Niedern besucht wurden, so ersetzte er die abgängigen Summarien durch seine eigene Arbeiten, welche er als Diaconus unter wäherender KriegsUnruhe verfasste und dann herausgab. Er merkte ferner den Mangel an erbaulichen Kirchen-

x) Es mus eben nicht von *Gift* gewesen sein, wie *Lang de hymn. orig.* vermuthet. Die Fatiquen, Kummer und übrigen Umstände alle können gar wol seinen Tod herbeigeführt haben.

*) Bei *Maurer* (auf dem Titel), auf dem *Epitaph.*, bei *Freher*, *Liebhard* und *Gross* ist der *November* angegeben.

chen Gefängen, weil man damals entweder immer einerlei, oder nur einige Lieder Luthers und seiner ZeitGenossen sang, und machte dadurch wirklich Epoche, daß er mit dem Advent 1629 und also in dem Religionsgefährlichsten Zeitpunkt, das *erste* Baireutische GesangBuch herausgegeben hat. Uebrigens schrieb er als Wöchner und als Superintendent alle Actus in sein KirchenBuch mit eigener Hand ein und hielt alle Jahre eine Synode, und besonders das erste Confessions-Jubiläum. Auch sein Fleiß war anhaltend, ohne Ermüden. Er las alle Wochen die Psalmen oder sonst einen Theil der Bibel richtig hinaus, war der liebevollste MenschenFreund — doch soll er den GeneralSuperintendent *Schleupner* sehr geärgert haben — und HausVater; ja er war ein Liebling der Stadt und des Hofes. Seine Wallfarth war am Anfang mühselig, in der Mitte gesegnet, beim Ausgang traurig und entseztlich.

Schriften:

- 1) *LeichPred. auf Cath. Dorothea Weis. Hof*
1629. 4. 2 $\frac{3}{4}$ B.
- 2) *LeichPred. auf Cath. Schleupner* — das sanffte und mit Gottes gutem Willen schön gezierte Kreist- und Totenbett. 1620. *Ebend.* 1621. 4. 8 B.
- 3) *LeichPred. auf Cath. Altmann* — zeitlicher Jammer und Trübsal, ewige und herrliche Himmels-Freud, über *Apoc. VII, 14. 15.* *Ebend.* 1621. 4. 4 B.
- 4) *Baireuther freudenreiches und wohlklingendes Advent, d. i. eine Predigt am Sonntag des Advents aus dem tröstlichen gewöhnlichen Euangelio 1626. in der fürstlichen Residenz-Stadt Bayreuth gehalten, als vier schöne neugegossene Glocken daselbst aufgehängt und neben den vorigen das erstemal mit Freuden geleutet worden.* Cob. 1627. 4. 9 B.

- 5) *LeichPred. auf Mar. Marg. Dohenecker* —
ibo plenum amore, vadam pleno dolore, über *Genes.*
XXIV, 28. Schleusing. 1627. 4. 4 B.
- 6) *D. inaug. — de scriptura sacra. Jen. 1627. 4.*
- 7) *LeichPred. auf Mich. Muelich, KammerRath* —
fors et mors piorum Christianorum exoptatissima, über
Pf. LXXIII, 24 — 26. Hof 1627. 4. 5 B.
- 8) *LeichPred. auf Cath. Ann. Cunig Kuppelich*
— Jesus Christus hesternus et hodiernus, über *Ebr.*
XIII, 8. Cob. 1627. 4. 4 B.
- 9) *CandidaturPred. am 19. Trinit. 1627 in Jena geh.*
— Jena Christi ciuitas. *Ebend. 1628. 4.*
- 10) *LeichPred. auf Mkgf. Johannis* — illustris pa-
tientia et potentia, über *Proverb. XVI, 32. Ebend.*
1628. 4. 6 B.
- 11) *Zwei LeichPred. auf Moriz Kahn's Söhnlein*
und HausFrau — congeminum nobile cordolium,
über *Cantic. V, 5. 1626 und Philipp. 1, 20 fgg.*
1627. Ebend. 1628. 4. 7½ B.
- 12) *Hortulus illustris et vere christianus, d. i. ein fürst-*
lich vn christlich Rosengärtlein. Cob. 1628. 12.
- 13) *LeichPred. auf Soph. Fuchs* — morientium pu-
erperarum deliciae, über *1. Tim. II, 15. 1627.*
Ebend. 1628. 4.
- 14) *LeichPred. auf D. Lor. Kuppelich, HofRath*
— Gottes brechendes Herz, über *Jerem. XXXI, 20.*
Hof 1628. 4. 7 B.
- 15) *LeichPred. auf Sam. Hofmann, KammerRath*
— Hoffmännischer Kampf, über *II. Tim. IV, 6 — 8.*
Ebend. 1629. 4. 5 B.
- 16) *Drey Predigten; ein jeder Christ hat drey Tage,*
das ist: der anmühtige grüne Donnerstag, der traw-
rige Charfreitag, der fröliche Ostertag. Cob. 1629. 8.
- 17) *Postilla allegorica. Ib. 1629. — Ed. II. edente*
filio Jo. Matthaeo. Nor. 1669. 8.
- 18) *Marggräfisch Brandenburgisch-Gesangbuch, darin-*
nen ausserlesene Psalmen und geistliche Lieder Herrn
D. Martin Luthers, und anderer Gottsgelehrten Leut
zu finden. Cob. 1630. 8.
- 19) *Biblische Andachten oder Summarien vber die Sprüche*
Salomonis und Apocrypha im Alten, wie auch vber die
Epistel Jacobi und Judä, und dann vber die Offen-
bah-

bahrung S. Johannis im Newen Testament, welche bey dem Herren Veit Dieterich nicht gefunden werden u. s. w. *Ebend.* 1632. (1631.) — Wiederaufgel. (durch Joh. Matth. Stumpf.) *Nbg.* 1668. 8.

20) *Epistolae Judae explicatio.*

21) *Domus luctus oder zwey Theile LeichenPredigten.*

22) *Ach Gott Vater im Himmelreich etc. und Ach ewiger ach gütiger Vater ins Himmelsthron etc.* — in *Casp. von Lilien's Bayreuth. GesangB.* 1663 u. öfters. (Das letzte ließ Steinhof 1688 zum erstenmal weg.)

STUMPF y), Johann Matthäus *), *D. der WW.*, *Archidiaconus*, an der StadtKirche und *Cameraarius*, wie auch *Professor der MoralTheologie* am *Gymnasio zu Baireut*, des vorigen würdiger Sohn, ein gelehrter, gottesfürchtiger, ehrlicher und bei seiner ganzen Gemeinde sehr beliebter Mann, war zu *Bairent* am 20 April 1627 von *Cunigunda Maria*, des Superintendentens *Matthäus Chyträus* zu *Culmbach* Tochter geboren, verlor aber beide Eltern so frühzeitig, daß er schon im 8 Jahre ganz verwaisst war. Desto rühmlicher war daher die Sorgfalt, die sein Schwager, der damalige Rector *Hain*, für seine Erziehung und Bildung hatte, der ihn in die lateinische Schule zu *Bai-*

y) *S. LeichPred. von Pertsch S. 41 fgg.* — *Or. Lauri in obit. ejus p. 68 sqq.* — *Witte diar T. II. a. 1673.* — *Lucae Europ. Helikon. p. 843.* — *Räthel pall. Bar.* — *Ludovici SchulHist. Th. III, S. 73. V.)* — *Comp. Gel. Lex. S. 2205.* — *Jöcher Th. IV, S. 907.* — *Groß. Univ. Lex. Th. XL, S. 1354 fgg.* — *Acta Jub. Gymn. Bar. p. 79 sqq.* — *Zeit u. HandB. 1775. N. A. S. 11. 20.) S. 17. 29.)* — Sein Bildniß ist von Schellenberger in fol. in Kupfer gestochen. Vgl. auch *Schad's Pinac. p. 68.*

*) falsch Matthias bei *Schad am a. O.*

Baireut schickte, in welcher außer ihm *Vogler*, *Raf*, *Wenig*, *Eber*, *Geisler* und *Köhler* lehrten und dem Zögling sehr nützlich wurden, dann aber, da er 1642 mit einer Rede (*de pietate filiorum erga parentes*) Abschied genommen hatte, auf das Lyceum nach *Culmbach* that, wo er es unter *Erhardi* und *Erdreichso* weit brachte, daß er zu Ende des Jahres 1644 *Culmbach* verlassen und am 5 Mai 1645 über *Eisfeld*, *Arnstadt*, *Erfurt*, *Hildesheim*, *Zell*, *Lüneburg*, *Hamburg*, *Lübeck* und von da zu Wasser nach *Danzig* und endlich nach *Königsberg* ziehen konnte, um unter *Böhm*, *Myslenta*, *Dreier*, *Latermann*, *Thilo*, *Eifler*, *Weier* und *Dach* das Studium der Theologie mit der Philosophie, Geschichte und Dichtkunst zu vereinbaren. Vor seinem Weggang disputirte er im August 1648 unter *Eifler* und nahm im September seinen Weg durch die Ost-See nach *Lübeck* und *Hamburg* und durch die West-See nach *Essen* in *Ost-Friesland*, und verweilte dort bei dem Schwager seiner Mutter *M. Snoilsky* den Winter über, predigte auch öfters und fand Beifall, mußte aber, weil die Messe zu *Leipzig* herannahte, seinen Voratz nach *Holland* zu gehen, aufgeben, und wendete sich daher wieder nach *Hamburg*, von da aber nach *Leipzig* und endlich nach *Wittenberg*. Nachdem ihm hier *Sennert* das akademische Bürger-Recht ertheilt hatte, besuchte er die theologischen und philosophischen Vorlesungen *Holzmann's*, *Meisner's*, *Pomarius* und *Ranft's*, disputirte 1749 unter *Martini* (*de homine in statu innocentiae* in dessen dispp. theol. schol. in I. Art. Aug. Conf. Parte post. Vit. 4. p. 569 — 586), im August aber un-

ter *Pomarius*, und, als er im Januar 1650 im Namen der sämtlichen Fränkischen Nation dem Markgrafen *Georg Albrecht* eine Music durch eine teutsche Rede dargebracht hatte, im Februar unter *Hilpert*, im Mai aber unter *Holzmann*. Da er gleich darauf von den Seinigen nach Haus gerufen wurde, widmete er die letzte Abhandlung dem Markgrafen *Christian*, der ihm dafür ein Stipendium oder eine Beförderung anbieten liefs. Er aber, der Lust hatte, wieder wegzugehen, dankte, und kam nach 13 Wochen wieder nach *Wittenberg*, nahm die höchste Würde in der WeltWeisheit an, fieng dann philosophische Vorlesungen zu halten an, respondirte unter *Calov* (*de morte Christi*), unter *Meisner* (*de bonis operibus*) und unter *Scharf* (*de attributis diuinis*), worauf er im Junius 1651 bei *D. Wack* HausLehrer wurde. Im October 1652 rief ihn endlich *Hain* nach *Baireut*, wo ihm am 1 December schon ohne sein Suchen das Rectorat an der lateinischen Schule zu Theil wurde, in die ihn *Hain* am 1 März 1653 einführte, und in der er bei 10 Jahre lang viele junge Männer zur Universität würdig vorbereitete. Zur Belohnung dafür empfing er auch 1663 am 9 Februar das SubDiaconat in *Baireut*, weswegen er sich am 15 dieses Monats ordiniren und am 1 März der Gemeinde vorstellen lies, und übernahm zugleich 1665 im Januar die Professur der MoralTheologie am Gymnasio, die er am 6 Junius mit einer Rede (*de corruptis christianismi moderni moribus, eorundemque emendatione necessario et serio maturanda*) antrat. Endlich vertauschte er 1671 das Diaconat mit dem ArchiDiaconat, und ward
am

am 1 November 1671 auch Caméracius, starb
aber schon am 19^{ten} März 1673.

Schriften:

- 1) D. de diffensu et consensu hominis et aliorum animalium ac corporum. — praes. M. Pomario. Vit. 1649. 4.
- 2) D. de voce נֶחֱם contra Lipmannum — praes. M. Hilpert. Ib. 1650. 4.
- 3) D. de imagine et exemplari ex metaphysicis — praes. Frid. Holzmann. Ib. 1650. 4.
- 4) Gottseeliges Valettgespräch des Superintendent Hayn 1654. — in den *Funeral*. (Nbg. 1655. 4.) $\frac{1}{2}$ B.
- 5) Or. funebris memor. Christiani M. B. sacra — genethliacum postumo — posthumum — in den *Funeral*. (Hof 1656. fol.) 8 pl.
- 6) Abdank. auf Ernst Rabenhaupt von Suchow 1656 — in den *Funeral*. (Hof 1658. 4.) $1\frac{1}{4}$ B.
- 7) Charisteria exequialia sub funerationem pie beatae matronae Annae Renschel. 1658. — in den *Funeral*. 4. 1 pl.
- 8) Abdank. auf Barb. Braun — sermo epitaphicus honori nouissimo viduae Brunoniae matronae 1658 — in den *Funeral*. (Hof 1659. 4.) $1\frac{1}{4}$ B.
- 9) Endliche Schluss und Abgesegnungswort — Stumpfs an die herzlichsten Seinigen und ganze Gemeinde — bei Beerdigung seines lezten leiblichen Bruders Caspar Stumpf. Bair. 1660. 4.
- 10) Abdank. auf Geo. Chph. Renschel. 1660. — an den *Funeral*. (Ebend. 1661. 4.) $1\frac{1}{4}$ B.
- 11) Abdank. auf Barb. Frobenius — an den *Funeral*. (Ebend. 1662. 4.) 2 B.
- 12) Metrica paraphrasis exordii, quod concioni lugubri in obitum Mariae Elisabethae M. B., propriodie exequiarum illustrium, Byruthi, in templo xenodochiali ex superiorum jussu habitae, juxta tenorem et ductum verborum Luc. I, v. 56. praemittebatur — in den *Funeral*. nebst dem Schwaanen-Gesänglein. (Ebend. 1664. fol.) S. 265 — 271.
- 13)
*) falsch am 18 bei Liebhard de Sup. p. 25. Ludovici, in *Comp. Gel. Lex.* und bei Jöcher und am 29 bei Lang.

- 13) Pr. *aditiale* exaratum *stilo lapidari*. Ib. 1665. f. p.
- 14) D. *noologia sacra*, quod est, *theologica de intelligentis angelicis diatriba* — *resp. auct. Joach. Henr. Hagen, Baruth*. Ib. 1666. 4. 3 pl.
- 15) D. *Joh. Stumpf's* — *biblische Andachten* — neu herausgegeben. *Nbg.* 1668. 8.
- 16) Pr. *ad act. orat.* — in locum *Zachar. C. XIV, 7.* Bar. 1668. f. p.
- 17) D. *Jo. Stumpf* — *postilla allegorica. Ed. noua.* Nor. 1669. 8.
- 18) *Lob und Danksag. Rede auf den Superintendent Böner* — in den *Funeral.* (Bair. 1669. 4.) $1\frac{1}{2}$ B.
- 19) *LeichPred. auf Fdch. Tob. von Rabenstein* — wer wird ein rechter Friedrich seyn, und mit Tobias stimmen ein: der bleibt ein Ausserwehlter Stein, über *Pf. LXXIII, 23 fg.* 1669. *Ebend.* 1670. 4. $7\frac{1}{4}$ B.
- 20) *Sciagraphia metrica concionis exequialis*, in ultimum, eumque submississimum cultum, *Serenissimae Erdmuthae Sophiae — Byruthi*, in templo cathedrali, jussu superiorum ex *II. Tim. IV, 6. 8.* habitae et rhythmis teutonicis delineatae — in den *Funeral.* (Bair. 1670. fol.) S. 283 — 288.
- 21) Pr. ad natal. *Christiani Ernesti M. B. stilo lap. exaratum.* Ib. 1670. f. p.
- 22) *LeichPred. auf Joh. Theod. Müller, LandschaftsRath* — trina ac genuina futuri *uranopolitae* idea, über *Pf. XXXIX, 14 fg.* *Ebend.* 1670. 4. $7\frac{1}{2}$ B.
- 23) *LeichPred. auf Gabr. Luther, HofRath* — tröstlich und lauterer Luthers-Brunn, über *I. Joh. I, 7.* *Ebend.* 1672. 4. 8 B.
- 24) *Varia programmata per octo annos Professorum nomine edita.*

SUESER Siehe SCHWESER.

süss²⁾, Johann, *Rector zu Pegnitz*, war aus *Naila* gebürtig, und hat von 1672 an den Pfarr-Dienst

2) S. *Layritz de Pegnes*, p. 145 sq.

Dienst *Mengersdorf* bekleidet, seit 1677 aber das Rectorat in *Pegniz* bis 1692 verwaltet.

Von ihm finden sich:

- 1) *Abdank. auf Wilh. Fdch. von Schlammersdorf — in den Funeral. (Bair. 1675. 4.) S. 43 — 60.*
- 2) *Verschiedene Gelegenheitsgedichte.*

SYRING Siehe SCHWESER.

T.

TANNER Siehe THANNER.

TAUBMANN ^{a)}, Friedrich ^{b)}, *D. der WW., gekrönter Poet und Professor der DichtKunst und der*

- a) S. Schmidt or. in ob. *Taubmann*. — Baldun's *LeichPred.* — Dessen *wohlgeführtes Christenthum Taubmanns* — Blum *laudatio funebr. Taubmanni* — Cörber *parent.* — Franz *pr. fun.* — Krüger *cat. mille vir. p. 102.* — Adami *vitae philos. (fol.) p. 237 sqq. (in 8.) p. 509 sqq.* — Freher *theatr. p. 1508.* — Brandt's *Leben Taubmann's* — *Taubmannus rediuuius* — Sennert *athen. f. inscriptt. Ed. II, p. 259.* — *GeschichtsCal. von Taubmann* (Helmst. 1699. 8.) — Hagmeier *inscriptt. No. 77.* — Ziegler's *Schauplaz* — Lotich. *bibl. poet. T. III.* — *Der unpartheiische Bibliothekarius* Th. XI, S. 950 fgg. — Iselin's *allgem. Lex. Th. IV, S. 565.* — Lenz de *Professor. natione Francis. XIX.* — Witte *memor. philos. Dec. I, p. 83 sqq.* — Ejusd. *diar. biogr. T. I, a. 1613.* — Clarmund's *Lebensbeschr. Aufl. II, S. 191 fgg. Aufl. III, S. 184 fgg.* — *Taubmanniana* 1703. 1713. 1717. 1723. 1737. 1745. 1746. — Buddeus *allgem. hist. Lex. Th. IV, S. 516.* — *Comp. Gel. Lex.*

der schönen Wissenschaften zu Wittenberg, wie auch Inspector der Heilsbronnischen Stipendiaten daselbst, war der Sohn eines Schumachers und Bürgermeisters *Marcus Taubmann* zu *Wonsees* ^{c)} und daselbst ^{d)} von *Barbara, Hannssen Hofmann's* Tochter am 16 ^{e)} Mai ^{f)} 1565 ^{g)} geboren.

Lex. S. 2238. — *Niceron memoires* T. XVI, p. 1 fgg. — *Uebers. desselb.* von Baumgarten Th. XII, S. 1 fgg. — *Hocker's Supplem. zum Heilsbronn. Antiq. Schatz* S. 41 fgg. — *Stoble* p. 384. — *Jöcher* Th. IV, S. 1023. — *Gröfs. Univ. Lex.* Th. XLII, S. 216 fgg. — *Pope-Blount* p. 901 fgg. — *Weinart's Litteratur der Sächf. Gesch.* Th. I, S. 75. — *Saxe onom.* T. IV, p. 73. — *Meine Antrittsrede zu Culmbach* S. 36 fg. — *Taubmann's Leben von Sim. von Cyrene.* — *Taubmann's Leben neu erzählt* (2. Bdchen.) — *Leben, Anekdoten und witzige Einfälle berühmter Narren, Spasmacher und Possenreisser* Bdchen I. (Naumb. 1799. 8.) — *Aug. Wilhelmi ein Narr für sich und zwei Narren für andere.* (Helmst. 1801. 8.) — *Sein Bildniss* in 8. steht vor seiner *Lebensbeschr.* in 12. vor den *Taubmann.* und in 24. bei *Freher* am a. O. No. LXXVIII, 5. u. *Clarmund* am a. O. S. auch *Schad's Pinac.* p. 84 u. 235.

b) falsch *Johann Friedrich* bei *Lang de rei. pap.* p. 170.

c) *Wonseisch* bei Baumgarten, *Wonfa* bei *Saxe*, *Wonse* bei *Clarmund* und *Wonssäfs* bei *Krüger* ist blos falsch geschrieben.

d) falsch *Wunsiedel* bei *Schurzfleisch* in *introd. in notit. scriptt. varr.* P. II, p. 418 und irrig *Zwerniz* bei *Beer* im *Magaz.* Bd. I, St. I, S. 118 fg.

e) Verschiedene angeführte Quellen geben den 15. an. Heden aber im *entschatteten Sanspareil* a) und in den *Dankreden* S. 9. m) und 11. o) behauptet aus dem *Kirchenbuch* am 16. In seinen *schediasm. poet.* p. m. 350 heisst es: *dien XVI.*

Maii

ren. Geringe VermögensUmstände der Eltern und der frühzeitige Tod des Vaters ließen ihn zwar nicht als frühzeitiges Genie glänzen, doch aber that der Vater sowol als nachher der Stiefvater, ein Schneider ^{h)}, und bald hernach auch die StiefMutter alles, was sie thun konnten. Sie hielten ihn zu ihrem Beruf und Viehhüten ⁱ⁾ an, und der Stiefvater bestimmte ihn zur Schneiderei, schickten ihn aber auch in die Schule des Orts, in der bei seiner Munterkeit auch die Liebe zu den Büchern gröfser wurde, wodurch sich der Vater bewegen liefs, ihn 1578 ^{k)} auf die Schule nach *Culmbach* zu thun. Der jovialische Junge, der bei der Prüfung von dem Rector *Codomann* daselbst seinen WanderBündel, in welchem er sein ganzes Erbtheil von 30 Groschen hatte, so wohl aufhob, als ob er hier zu Hause sei ^{l)}, gewann

Maii forte natalem u. p. 354. Dies XVI. Maii lustricus mihi fuit, quod docent annales ecclesiae patriae, num vero idem et natalis fuerit, nemo mortalis nouit.

d) nicht *Weinmonath*, wie nach *Heden* am *letzterw. Orte* in den *Taubmann* stehen soll. In meinem Exemplar (1746) steht richtig *Maymonath*.

g) falsch 1566 bei *Balduin*, *Franz u. Krüger*.

h) *Glafer* bei *Clarmund* scheint eine falsche Uebersetzung des *vitricus* zu sein. Dafs derselbe aber nicht als *Stiefvater* an ihm handelte, wie doch *Blum* am a. O. behauptet, sagt *Taubmann* selbst in der Vorrede seines *Herculis acad.*

i) Nach seinem eignen Zeugniß in *sched. poet. p. m. 354:*

„ — quisquis et illic

Me tota *Wonseesius* equitare in arundine longa

Et caligas sarcire et capras pascere vidit.“

k) 1577 im December bei *Schmidt*, *Lenz*, *Nice-ron* und *Clarmund*.

l) Nach den *Taubmann*, legte er sein Ränzchen in ei-

gen

wann dadurch und durch seine naiven und freimüthigen Antworten von Stund an die Liebe und Gunst des Lehrers, und wenn ihn gleich mancher hartherzige Geber, vor dessen Thüre er, durch seine bittere Armuth gezwungen, in seinem einzigen nicht selten zerlumpten Festtags-Rock sein Brod ersingen mußte ^{m)}, so war er doch stets munter und aufgeweckt, und erwarb sich durch seine drolligten Einfälle und herzlichen Antworten Liebe, Unterhalt und Kleidung. Da er nun auch an Kenntnissen zunahm, und besonders in der lateinischen DichtKunst außerordentliche Gaben zeigte, so schloß besonders *Codmann* mit Grund, daß er einst eine Zierde seines VaterLandes werden würde, und brachte ihn 1582 auf die neuerrichtete FürstenSchule *Heilsbronn* ⁿ⁾, wo er 10 Jahre unbesorgt um seinen Unterhalt lebte und seine Talente vorzüglich in der DichtKunst so ausbildete und zeigte, daß er auch hier die volle Liebe seiner Lehrer *Gurkfelder's* und vorzüglich *Hertel's*, der ihm durch Unterricht und Umgang alles wurde, hatte, und der berühmte Dichter *Christoph Homagius* zu *Schwabach* ihm im Scherz seinen LoorbeerKranz aufsetzte, den ihm dann der PfalzGraf *Paul Melissus* wirklich ertheilte, als er auch ihm einen seiner gedruckten Versuche zugesandt hatte. *Taubmann*

nen offenen Schrank, nach *Adami u. Lenz* unter eine Bank. *Simon von Cyrene* stimmt dem ersten bei, weiß aber, daß sich noch ein großes Brod und ein paar Knackwürste darin ganz brüderlich vertragen hätten! Er hatte wahrscheinlich [Appetit darnach! —

m) Vgl. seine Vorrede zum *Herc. Acad.*

n) falsch *Heilbronn* in *Schwaben* bei *Baumgarten*.

mann aber, ohnerachtet es ihm eben so leicht war, in Versen als in Prosa zu reden ^{o)}, machte von dieser Ehre keinen Gebrauch, und zog 1592 nach *Wittenberg*, studierte hier ebenfalls unermüdet hauptsächlich Humaniora, vervollkommnete sich immer mehr in der lateinischen DichtKunst, disputirte fleißig, ertheilte andern Unterricht, und ward in kurzer Zeit wegen seiner dichterischen Versuche von einem großen Theil Teutschlands bewundert. Vorzüglich aber hatte er die Aufmerksamkeit des Sächsischen Hofes auf sich gezogen und sich bei dem damaligen Administrator des ChurFürstenthums Sachsen solche Achtung erworben, daß ihm dieser nicht nur viele Gnade erzeugte und seinen Umgang suchte, sondern ihn auch am 18^{p)} October 1595, als ihn die Universität *Wittenberg* wegen seiner seltenen Talente einstimmig zum Professor der DichtKunst und der schönen Wissenschaften erwählt und präsentirt hatte, in dieser Würde bestätigte, worauf ihm dann auch der Markgraf von Brandenburg die Aufsicht über die Heilsbronnischen Stipendiaten ertheilte. Ueber-eilte ihn aber gleich schon der Tod, den er mit philosophischer Gelassenheit und Standhaftigkeit erwartete, am 24 März 1613, so lebte doch sein in ganz *Europa* rühmlich bekannter Name fort.

^{o)} Als daher einst sein Lehrer, über seine vielen Verse ungeduldig, verlangte, daß er weniger machen und ihn, da es Taubmann nicht that, schlagen wollte, rief ihm dieser entgegen: *desine praeceptor, posthaec non carmina dicam!*

^{p)} Nach Clarmund ward er am 18 „in numerum Prof. recipiet“ und nach Nicéron trat er am 18 an; nach Freher ist es der 8.

fort. Vorzüglich aber schätzten ihn die Gelehrten ^{q)} als trefflichen Dichter, (obschon nicht geleugnet werden kann, daß unter der Menge seiner Verse auch bisweilen schlechte vorkommen, weil er sich häufig an den ersten Einfällen vergnügte und diese nie recht ausarbeiten wollte,) als gründlichen SprachKenner und glücklichen Herausgeber einiger Classiker ^{r)}, die Universität *Wittenberg* aber als ihren treuen und verdienten Lehrer, der viele Zöglinge dahin zog und die Musen dort wieder emporbrachte. Ueberhaupt aber gehört *Taubmann* unter die vortrefflichen Geister, die man bewundern und lieben muß, dessen gründliche Gelehrsamkeit ihm die Hochachtung seiner Collegen und jedes Gelehrten und dessen munterer Geist, sinnreiche Einfälle und angenehmer Umgang die Achtung und Freundschaft mehrerer Fürsten Deutschlands erwarb. Er selbst schätzte sie, wenn er bemerkte, daß sie seine Freundschaft und Gesellschaft aus reellen Absichten suchten, verachtete sie hingegen und sagte ihnen seine Meinung unverholen, wenn sie glaubten an ihm einen Possenreißer zu haben. Denn nichts verdross ihn mehr, als dieses, weil er wohl andere schrauben und ihnen die Wahrheit

q) Die herrlichen Urtheile der Gelehrten über ihn als Gelehrten findet man in den *Taubmannianis* p. m. 11 — 27 beisammen. Ausserdem sehe man noch *Morhof polyhist.* T. I, p. 1068; *Tob. Magiri eponymologic. voc. Taubmann*; *Scaliger in Scaligerianis secund. voc. Taubmann*; *Jo. Phil. Schmidt foetus eruditor.* p. 59; *Cörber trag. mel.* p. m. 257 sqq.

r) Schade nur daß seine Ausgaben des *Plautus* u. *Virgils* durch Druckfehler sehr entstellt sind.

heit fein und derb, je nachdem es nöthig war, sagen konnte, aber sie, ihn zum Besten zu haben, zu schwach waren. Er schien zwar zum Scherz geboren zu sein ^{s)}, wußte aber diese Neigung gehörig einzuschränken, und war übrigens ein sehr gefälliger und frommer Mann, der auch die Bibel fleißig las und von Stolz und Geiz sowohl als von Schmeichelei und Jähzorn weit entfernt war.

Schriften:

- 1) *Permulta carmina sparlim edita et collectionibus suis postea inserta.*
- 2) *De deo ignoto, oratio b. Pauli Tharsensis, quam versu paulo liberius redditam repetebat.* Vit. 1593. 4.
- 3) *Columbae poeticae siue carminum variorum liber.* Ib. 1594. 8.
- 4) *D. de lingua latina, cum episodis de veteramentario poetarum sutore et larvis laureatis.* Ib. — *Ed. iterata* 1602. — *Ed. repet.* Accessit quaestio: *utrum praestet: ex tempore, an cogitate versus facere.* 1606. 1609. 1614. 8.
- 5) *Amores.* Vit. 1596. 4. 2 pl.
- 6) *Melodaesia siue epulum musaeum, in quo praeter recens apparatus, lautiores iterum apponuntur quamplurimae de fugitiuis olim columbis poeticis et vna eduntur ludi iuueniles, Martinalia et Bacchanalia cum productione Gynecaei.* Lips. 1597. 1604. 1616. 1622. 8.
- 7) *Or. funebris de maioribus, natalibus, vita et obitu Georgii Friderici M. B.* Vit. 1603. 4. 8 pl. — Giff. 1609. 8. — Baruth. 1660. 4. 3 $\frac{1}{2}$ pl.
- 8) *Schediasmata poetica innouata.* Viteb. 1604. 1610. 1619. 8.

9)

- a) Man vergleiche nur Ludovici *SchulHist.* Th. IV, S. 57 fgg.; *Acta erud.* Lips. 1715, p. 545 und die sogenannten *Taubmanniana*, obgleich hier ihm manches aufgebürdet sein mag. Ueberhaupt aber charakterisirt wol ieder, der ihn einen Narren und Possenreißer nennen kann, nur sich selbst!

9) *M. Acc. Plauti* comoediae. Frcfti 1605. —
Ed. II. 1612. — *Ed. III. cura Jan. Gruteri.*
 Viteb. 1621. 4.

10) *M. Chft. Becmann* manductio ad linguam lati-
 nam. Vit. 1608. 8.

11) *P. Virgilii Maronis* culex, cum commenta-
 rio. Viteb. 1609. 8.

12) *Rector siue hercules academicus.* Ib. 1609. 8.

13) *Otium semestre publicum et oratio de hercule aca-*
demico. Giff. 1609. 8. 5 pl.

14) *Schediasmata postuma vorfa et prorfa per saturam in*
mantiffam adjecta; cum auctario famae postumae col-
lectore Christiano Taubmanno filio. Viteb.
 1616. 1624. 8.

15) *P. Virgilii Maronis* opera omnia bucolica,
 georgica et aeneis, ciris et culex cum commentario;
 curante et edente *Christiano Taubmann* filio.
 (Ib.). 1618. 4.

16) *Sententiae et libellus metricus — an Jo. Murme-*
lli locis commun. sententios. verbor. ex
Tibullo, Propertio et Ouidio collectis ope-
ra et studio Henning. Profenio. Ed. nouiss. Lips.
 1721. 8.

17) *Programmata, testimonia cet.*

TECH, TEIBEL TEIBNER Siehe THECH, DEUBEL,
 THEUBEL, DEUBNER.

TEICHMANN, Johann Ernst, *Pfarrer zu Stam-*
bach, der in der Geschichte seines VaterLandes
 treffliche Kenntnisse befaß, war des HofRie-
 mers *Johann Teichmann* zu *Baireut* älterer Sohn
 und daselbst am 25 Julius 1694 geboren. Der-
 selbe vertauschte den Unterricht, den er bei Pri-
 vatLehrern hatte, am 8 November 1706 mit
 dem öffentlichen eines *Gropp, Frosch, Ellrod,*
Beyer und *Hagen* im Gymnasium zu *Baireut*,
 worauf er sich unter *Krebs* und *Schmidt* in *Heils-*
bronn zur Universität *Wittenberg* vollends vorbe-
 reitete. Und hier sowohl, als nachher in *Alt-*
dorf widmete er sich der Theologie, betrat

1719 unter *Baier*, an den er sich am letzten Orte vorzüglich hielt, den Catheder (*de imagine dei in homine Genes. I, 26. Eph. IV, 24. Col. III, 20. de providentia dei Ebr. I, 3 et de providentia dei speciali circa terminum vitae humanae.* 4.) worauf er HausLehrer bei dem Superintendent *Stübner* in *Baireut*, durch Empfehlung desselben aber schon am 10 Februar 1720 Pfarrer in *Haag* wurde, von da er 1725 im Junius nach *Stambach* gelangte; wo er, weil er 1740 das Decret zur Pfarr *Untersteinach*, der man damals 3 Dörfer und 18 Sra. Getraid wegrifs, welche den Geistlichen und Schullehrern in *Culmbach* zuhielen, zurückgegeben hatte, 1746 starb.

Schriften:

1) *Historische Beschreibung des alten Frauen-Closters Himmelcron in dem Marggrafthum Brandenburg-Culmbach, nebst einer ausführlichen Lebens-Beschreibung — Georg Friedrich Carl M. z. Br. — und einem Anhang von den andern ehemaligen Frauen-Cloestern dieses Marggrafthums, zu Hof, Frauen-Aurach und Birckenfeld, wie auch dem von weil. Churfürst Friederich II. zu Brandenburg gestifteten Schwanen-Orden unser lieben Frauen auf dem Berg bey Alt-Brandenburg. Bayr. 1739. 4. — Mit den Buchst. J. E. T. P. ST.*

2) *Von seinen vielen Gedichten, die theils mit, theils ohne seinen Namen erschienen sind, müssen folgende wegen der darin befindlichen historischen und Literar-Notizen bemerkt werden: a) das gesegnete Haus Aaron. Bayr. 1722. fol. 2 B.; b) der sterbende Aaron. Ebend. 1723. fol. 2 B.; c) Glückwunsch beym andern augspurgischen Confessions-Jubelfest. Thurnau 1730. fol. 2 B.; d) Schmuck vor Aschen bey der verunglückt- doch von Gott erquickten Stadt Mönchberg. Bayr. 1731. fol. 2 B.; e) das gesegnete Geschlecht des Hauses LEVI das ist: eine kurze Anzeige sämmtlicher Mönchbergischen Archl. und Syndiaconorum. Hof*

Hof 1735. fol. 1 B.; f) medicus felix theologi gener. Bayr. 1742. fol. 1 B.; g) Michael Richey — väterliche Seegensworte. Culmb. 1742. fol. 1 B.

THALMANN, Benedict, D. der *WW.* zu *Wittenberg*, war aus *Mönchberg*.

Von ihm findet sich:

De passione, morte, resurrectione et aeterno regno ac sacerdotio Christi vaticinium *Esaiae* (cap. 52 et 53) carmine paraphrastico redditum. Viteb. 1571. 4. 2 pl.

VON THANNER ¹⁾, Johann Adam FreiHerr, des heiligen Römischen Reichs Panner und Ritter, Edler Herr von Reichersdorf auf Nemmersdorf, GoldCronach, Leutendorf, Seiden und Förthof, Lt. der R., kaiserlicher Reichs Hof Rath, des Fränkischen Craises Kriegs Rath, Brandenburg Culmbachischer geheimer Hof und Landschafts Rath und Lehen Richter, war am 1 Junius 1660 zu Redwitz geboren, und entwickelte seine Talente im Seminarium zu *Baireut*, vom 16 August 1672 an aber im Gymnasium daselbst unter *Rentsch*, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen*, vertheidigte 1678 vor seinem Weggang auf eine höhere Schule *Layriz*'ens dritte Abhandlung (*de bellis inter Austriacos et Gallos gestis*) und studirte die Rechte, in denen er zu *Strasburg* 1685 im October durch eine Abhandlung die Licentiaten Würde annahm. Hierauf ward er in *Baireut* HofRathsAdjunct, Rath und Advocat, dann HofRath, von 1696 an zugleich RitterLehenGerichtsReferendair, dann in den Adel und FreiHerrnStand erhoben, kaiserlicher Reichs-

t) S. Dürschmidt von GoldCron. S. 213.

ReichsHofRath, des Fränkischen Craises Kriegs-Rath, Culmbachischer Geheimer Hof und LandschaftsRath, auch LehenRichter, und starb zu *Nürnberg* am 15 August 1714.

Von ihm findet sich:

D. inaug. — de captivis in bello, vulgo von Kriegs-gefangenen. Argent. 1685. — rec. 1714. — de-nuo rec. Frcti et Lips. 1742. 4. 5 pl.

THECH (DECH), Georg, Pfarrer zu *Töpen und Isar*, war am 22 December 1601 zu *Hof* geboren und des ConRectors M. Georg Thech daselbst Sohn, aber schon im dritten Jahre vaterloser Waife. Er besuchte indessen das Gymnasium in *Hof*, wo er sich auch nach geendigten Studien aufhielt, bis er zur Pfarr *Fröffen* gelangte, wozu er sich am 25 October 1636 in *Culmbach* verpflichten liefs. Von hier kam er 1639 nach *Töpen*, und starb dort 1673.

Schriften:

- 1) *LeichPred. auf Mar. Veron. von Laineck* — über Röm. XIV, 7. 8. — in den *Funeral.* (*Hof* 1644. 4.) S. 215 — 254.
- 2) *LeichPred. auf Veron. von Feilitzsch* — über Röm. VIII, 18. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1644. 4.) S. 217 — 255.
- 3) *LeichPred. auf Urb. Casp. von Feilitzsch* — über Joh. III. 1649. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1650. 4.) 4 $\frac{1}{2}$ B.

THECH, Johann Georg, D. der *WW.* in *Wittenberg*, war eines Bürgers Sohn aus *Hof*, und hatte sich im Gymnasium daselbst schon treffliche Kenntnisse und große Liebe seiner Lehrer vorzüglich *Seyler's* erworben, von dem er sehr ehrenvoll am 14 September 1705 nach *Wittenberg* ent-

entlassen wurde. Dort studirte er Theologie, verehrte an *Daschitzky* und *Planer* würdige Lehrer, nahm die höchste Würde in der Weltweisheit an und betrat dann unter *Planer* am 18 März 1707 den Catheder, worauf er sich nach *Schlesien* gewendet zu haben scheint.

Von ihm finden sich:

- 1) *D. propositiones physico-mathematicae* — *praes.* Jo. Andr. Planer. Viteb. 1707. 4. 6 $\frac{1}{2}$ pl.
- 2) *Viele GelegenheitsGedichte.*

THEODORICH Siehe DIETERICH.

THEUBEL ^{u)}, Heinrich, *D. der WW.*, Superintendent, erster Prediger und Inspector des Gymnasiums zu Hof, ein sehr gelehrter Mann seiner Zeit, war des Pfarrers *Thomas Theubel* zu Trebgast Sohn und von *Anna*, einer gebornen *Melzzer*, am 6 Januar 1593 zu *Harsdorf* ^{x)} geboren. Hier wurde er auch von seinem Vater anfangs selbst unterwiesen, 1599 aber in die Schule nach *Culm-*

^{u)} *S. LeichPred. von Küßner* — *Walther or. funebr.* — *Goez elog.* p. 236 sqq. — *Witte diar. biogr.* a. 1653. — *Strubberg* p. 102. — *Freher theatr.* p. 570 sq. — *Layriz de templo Laur.* p. 116. — *Pertsch der PriesterWörd.* S. 27. — *Planer hist. Varisc.* p. 165. — *Comp. Gel. Lex.* S. 2251. — *Streitberger or.* p. 34. — *Großs Sub. Pr. Lex.* Th. I, S. 349. VII.) — *Longol's Gymn. Gesch.* Th. I, S. 32. 7.) — *Jöcher* Th. IV, S. 1073. — *Gross. Univ. Lex.* Th. XLII, S. 1521 fg. — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 11. 13.) u. S. 14. 10.) — *Heerwagen's Culmb. Geistl.* S. 71. 6.) — *Dessen Schulwes.* S. 106. 13.) — *Dürschmidt von GoldCron.* S. 229.

^{x)} falsch Trebgast bei Streitberger u. Gross.

Culmbach geschickt, wo er sich unter dem Rector *Hain* gut angelassen hat, bis er zu dem Cantor *Gaisler* nach *GoldCronach* kam, von da er in die vierte Classe der Schule zu *Baireut* gelangte, die er seines außerordentlichen Fleisses wegen nach einem Jahre schon mit der ersten vertauschte, worauf er endlich nach *Eisleben* geschickt wurde, und unter *Schleupner*, an den er empfohlen war, 3 Jahre lang die Schule besuchte. Dann reiste er durch *Westphalen* und *Niedersachsen* zurück nach *Trebgast*, bewarb sich durch ein Gedicht (*de incendio Baruthino*) von 300 Versen um ein Stipendium, und gieng 1614 nach *Wittenberg*, wo er über 5 Jahre lang Theologie studirte und 1619 die höchste Würde in der WeltWeisheit annahm. Mit dieser kam er aufs neue ins VaterLand zurück, und ward in dem Jahre noch Cantor in *Culmbach*, 1626 aber Diaconus daselbst, und nach 27 Wochen schon zu Gallus 1626 unterster Diaconus und SpitalPrediger zu *Baireut*²⁾, hatte aber während der Bekleidung dieser Stelle das Unglück, daß er bei dem Einfall der Kaiserlichen unter Marchese *de Grana* 1632 als Geißel mit weggeführt und durch *Franken*, *Thüringen*, *Meissen*, *Pommern* und *Böhmen* geschleppt wurde. In dieser Lage mußte er auch die Bataillen bei *Lützen* mit aushalten und vor *Leipzig*, wo ihm die Kugeln am nächsten waren, mehrmals TodesGefahr ausstehen, sich endlich aber mit 300 Rthlrn. aus dem Gefängnis

2) falsch *Borth* im *Comp. Gel. Lex.* und bei *Jöcher*.

nis loskaufen, worauf er 1633 Archidiaconus^{a)} in *Baireut*, 1634^{b)} aber Superintendent und Inspector des Gymnasiums in *Hof*^{c)} wurde. Er trat hier am 18 Mai^{d)} an, ward am 25 Julius eingesetzt, litt aber auch hier durch Plünderungen und Mishandlungen so, daß er in eine vierteljährige Krankheit verfiel, trotz der man ihn nicht schonte. Vielmehr mußte er sich während derselben öfters verkleiden und verstecken, und starb endlich, nachdem er die Wirkungen des Friedens nur kurze Zeit genossen hatte, am 10 September 1653^{e)}.

Schriften:

- 1) *Pred. zum Geburtstag Christian's M. zu Br.* — Zions leibliche Erlösung über *Pf. CXXVI. Hof* 1633. 4. 6 B.
- 2) *Litterae Urbanum Jacobum de Feilitzsch de obitu filiulae Mariae Barbarae consolatoriae* — in den *Funeral.* (Alt. 1637. 4.) 1 pl.
- 3) *LeichPred. auf Joh. Pertsch, Superint. in Wunsiedel* — nepenthes christianorum singulare apostolicum, über *Phil. I, 21.* Leipz. 1637. 4. 8 $\frac{3}{4}$ B.
- 4) *Seditiosa Israelitarum contra deum atque Mosen locutio ad Num. XXI, 4 — 9 in 5 Predigten.* Nbg. 1639. 4.
- 5) *EinsetzungsPred. des Pf. Enoch Buchta in Leupoldsgrün.* Ebend. 1640. 4.
- 6) *Pred. auf die Vermählung Erdmann August's, M.*

- a) Streitberger, Gross u. Heerwagen wissen davon nichts.
- b) falsch 1626 bei Jöcher und 1635 im *Zeit und HandB.* am a. O. S. 11.
- c) falsch zu *Baireut* bei Heerwagen in der *Geistl.*
- d) 8 Tage nach *Johannis* bei Heerwagen im *Schulwes.*
- e) falsch 1651 bei Gross am a. O. und Lang de *Sup. gen.* p. 137.

- M. zu Br.* — vxor adiutorium, über *Genes. II, 18.*
1641. *Jena* 1642. 4. 9 B.
- 7) *LeichPred. auf Joh. Rebhun, der GG. Best.* —
colocynthis filiorum prophetarum edulcorata, über II.
Regg. IV. Hof 1642. 4. 10½ B.
- 8) *LeichPred. auf Chph. Heinr. von Wallen-*
fells — baptismatoscopia sacra, über *Röm. VI.*
1642. *Ebend.* 1643. 4. 8 B.
- 9) *Epicedion de obitu Mariae Veronicae de Lai-*
neck — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1644. 4.)
p. 357 — 360.
- 10) *LeichPred. auf Otto von Bodenhauseu, Geh.*
Rath — christiani viuentes et morientes domino,
über *Röm. XIV, 7 — 9.* *Ebend.* 1644. 4. 12 B.
- 11) *LeichPred. auf Elis. von Bodenhauseu —*
Asaphi cordiale viuificum, über *Pf. LXXIII.* *Ebend.*
1645. 4. 13 B.
- 12) *LeichPred. auf Marc. Sal. Schubart, der R.*
Best. — piorum peregrinatio ad complacendum domi-
no, über II. *Cor. V.* *Ebend.* 1646. 4.
- 13) *LeichPred. auf Mar. Jordan* — anxia afflictæ
animæ requisitio, über *Pf. LXXVIII, 1 — 11.* *Ebend.*
1646. 4. 6 B.
- 14) *LeichPred. auf M. Sebast. Koch, Syndiac. in*
Hof — seruus bonus ac fidelis in sui domini gaudium
accitus, über *Matth. XXV.* 1646. *Ebend.* 1647.
4. 7 B.
- 15) *LeichPred. auf die Markgr. Sophia* — tabitha
mortua et resuscitata, über *Actt. IX, 36 — 42.* 1647.
in den *Funeral.* (*Ebend.* 1648. fol.) S. 85 —
144.
- 16) *Pred. auf das Schüzenschießen* — von dem Vr-
sprung, Vbung vnd Nutzung des Stahl- und Vogel-
Schießens, über II. *Sam. I, 18.* *Ebend.* 1648. 4.
4½ B. — Wieder aufgel. *Leipz.* 1714. 4. 7 B.
- 17) *LeichPred. auf die Markgr. Maria* — definitus
vitæ humanæ terminus, über *Pf. XC, 10 fgg.* —
in den *Funeral.* (*Ebend.* 1649. fol.) S. 109 —
163.
- 18) *Pred. am Michaelis Tage geh.* — corona Judæ abla-
ta et collata, über *Ezech. XXI, 27.* *Ebend.* 1650.
4. 3¾ B.

- 19) *LeichPred. auf Marg. Schubart* — propugnaculum christianorum optimum atque tutissimum, über Röm. VIII. 1649. *Ebend.* 1650. 4. 6 B.
- 20) *LeichPred. auf Geo. Schubart, Castner* — saluberrima nostri a peccatis emundatio, über 1. Joh. I, 7. *Ebend.* 1650. 4. 5 $\frac{1}{2}$ B. — Diese beide haben auch den gemeinschaftlichen Titel: *parentalia Schubartiana gemina.* *Ebend.* 1650. 4.
- 21) *HochzeitPred. auf M. Nic. Sartorius, Pf. zu Leibnitz* — Christus populi sui gubernator, über Cant. VI. *Ebend.* 1651. 4. 4 $\frac{1}{2}$ B.
- 22) *TrauerPred. auf Erdmann August, M. zu Br.* — vinea excolendae animae, über Matth. XX. 1651. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1652. fol.) S. 1 — 47.
- 23) *LeichPred. auf ebendensf.* — humile pro vita hac proroganda suspiriolum, über Ps. CII, 25. 1651. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1652. fol.) S. 120 — 171.
- 23) *JubelPred. auf Christian M. zu Br.* — über Ps. LXI. 1653. — in der *Brandenburg. Regimentsfreude.* (*Ebend.* 1654. 4.) 3 $\frac{1}{2}$ B.
- Seine a) historia mundi, imperatorum, virorum clarissimorum et mirabilium per decades conscripta; b) declamationes in synodis habitae; c) tractatus de dictis et rebus gestis memorabilibus ducum, marchionum et electorum illustrissimae domus brandenburgicae und d) commentarius in canticum canticorum Salomonis sind nicht gedruckt.

THEUBEL, Johann, Siehe DEUBEL.

THEUBEL, Matthaeus, D. der *WW.* und *Syn-Diaconus zu Hof*, ein vortreflicher SprachKenner, war des vorgenannten *Heinrich's* Sohn und von *Barbara*, der jüngsten Tochter des Pfarrers *Georg Steiniger zu Weissenstadt*, in *Baireut* geboren, studirte zu *Hof* und *Leipzig* Theologie, disputirte hier, nachdem er sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erworben hatte, unter *Heinrich* am 20 October, 164., ward 1654, nach-

nachdem er zuvor *D. Althofer's* vierte Abhandlung *de articulis fidei fundamentalibus* (Cur. 1654. 4. p. 43 — 58) zu *Culmbach* vertheidiget hatte, SynDiaconus in *Hof*, und starb schon am 17 April 1665.

Schriften:

- 1) D. סנהדרין siue discursus philologico theologici de judiciis Ebraeorum I. de illorum constitutione — praes. D. Dan. Heinrich. Lips. (f. a.) 4. 12 pl.
- 2) *Abdankung auf den Superintendent Joh. Küfner zu Hof* — in den *Funeral.* (Hof 1659. 4.) S. 41 — 48.
- 3) Λογος ἐπιταφιος siue oratio funebris de vita et obitu beatissimo M. Joannis Küfner, Superint. Curiens. — *Ebend.* S. 49 — 72.

THEUBNER, Siehe DEUBNER.

THIERMANN, Georg Adam, *Pfarrer zu Zell und Senior des Mönchbergischen Capitels*, ein durch Lehre und Wandel unbescholtener, geschickter und eifriger ReligionsLehrer, ward von dem Cantor *Johann Burckhard Thiermann zu Kirchenlamitz* mit *Catharina Margaretha*, des Bürgers und Beckers *Andreas Bencker* in *Wunsiedel* jüngsten Tochter am 7 Mai 1738 zu *Kirchenlamitz* gezeugt. Bis in sein zwölftes Jahr gab sich sein Vater selbst mit seinem Unterricht ab, dann aber kam er 1750 am 26 Januar in das Alumnium und somit in das Gymnasium nach *Hof*, wo er von *Hofmann, Steinhard, Rödel, Wirth* und vorzüglich *Longolius* die Nahrung für seinen Geist erhielt, die er suchte, bis er am 7 März 1759 nach gehaltener AbschiedsRede (*belli patriam nostram adfligentis mala esse tollerabilia, dum superest, qui summae rei praest, princeps* praes-

praestantissimus) die Erlaubniß eine höhere Schule zu beziehen hatte. Er machte sich nun auf den Weg nach *Leipzig*, wohin ihn auch sein Vater schicken wollte; ein Freund aber, den er unterwegs traf und der ihm zuredete, nach *Jena* zu gehen, schickte ohne sein Vorwissen seinen Coffre nach *Jena*, worauf er, da auch die Leipziger Post fort war, wirklich dahin gieng und dort eben den FreiTisch erhielt, den er in *Leipzig* zu hoffen hatte. Uebrigens geleitete ihn von *Hof* aus die Dürftigkeit auch dahin, und veranlaßte ihn mit verdoppeltem Eifer sich der Theologie und den damit verwandten Wissenschaften bei *Köcher*, *Zickler*, *Daries*, *Polz*, *Wiedeburg* und andern zu widmen. Nach geendigter akademischer Laufbahn kam er nach *Baireut*, und da er sich hier mit JugendUnterricht und fleißigem Predigen abgegeben hatte, 1768 schon als ArchiDiaconus und Senior nach *Wunsiedel*. Er ließ sich dazu am 13 März ordiniren, und genoß daselbst viele Liebe, verfaß auch dreimal die SuperintendentenStelle, zog aber am 6 August 1782 als Pfarrer und Senior der *Mönchberger* Diöcese nach *Zell*, wo er un-
gemein viel Gutes wirkt.

Von ihm sind gedruckt:

- 1) *LeichPred. auf Joh. Edch Esper, Superint. in Wunsiedel* — über 1. Thess. IV, 13. 14. Erl. 1781. fol. 5 $\frac{1}{2}$ B.
- 2) **Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

THOMAS, Gottlieb Friedrich, *JustizRath* zu *Erlangen*, aus *Baireut*, war des nachstehenden älterer Sohn und mit *Maria Sophia*, einer gebornen *Reinel*, 1696 gezeugt, von PrivatLehrern
aber,

aber, unter denen er besonders einen Zang nannte, zum Besuch des Gymnasiums in *Baireut* vorbereitet worden. Am 9 November 1714 trat er in dasselbe ein, und hatte darin an *Hagen*, *Schöpf*, *Dieterich*, *Hassfurter* und *Arnold* seine Lehrer, die ihn vollends zum Besuch der Universitäten *Halle* und *Altdorf* geschickt machten. Auf beiden widmete er sich der RechtsGelahrtheit, und auf der letzten disputirte er auch unter *Fichtner* am 26 Mai 1723, worauf er Justiz-Rath zu *Erlangen* wurde.

Von ihm ist gedruckt:

D. de jure commentitio — praes. Jo. Geo. Fichtner. Altd. 1723. 4. 3 $\frac{3}{4}$ pl.

THOMAS *), *Lorenz*, *Brandenburg Culmbachischer Minister* und geheimer- auch *Regierungs- und vorderster ConsistorialRath*, ingleichen *Hof- und RitterLehenGerichts Assessor* zu *Baireut*, ein vorzüglicher RechtsGelehrter, war aus *Oschwitz* und eines Landmanns daselbst Sohn, der 6 Jahre unter *Geyer* als Alumnus in *Wunsiedel*, vom 7 October 1685 an aber unter *Reutsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Layriz* und *Hagen* das Gymnasium in *Baireut* besucht hat. Nach des Vaters Willen sollte er Theologie studiren, statt der er aber die Rechte erlernte, in denen er es außerordentlich weit gebracht hatte. Da ihn nun einst sein Vater von dem Pfarrer in *Arzberg*, wo er predigen sollte, prüfen lies, und er in dieser Prüfung sehr schlecht bestand, worüber der Vater nicht wenig betroffen war, gestand er, daß er Jurist sei,

*) S. *Layriz Verzeichnis der Amtmänner zu Baireut* S. 99 fg.

sei, weswegen er übel angelassen wurde. Dieß verdros ihn so, daß er unter die Baierischen Reuter gieng, worauf er aber wieder losgekauft und Hof und RitterLehenGerichtsAdvocat in *Baireut* wurde. In dieser Eigenschaft bekam er am 6 April 1700 vom Burgermeister und Rath daselbst die Expectanz auf die künftige StadtSchreiberei, ward am 15 als wirklicher StadtSchreiber angenommen, am 26 patentirt, vom Fürsten am 18 Mai genehmigt und, nachdem er am 21 Mai als Actuarius beim BannGericht zu *Baireut* verpflichtet war, am 24 auch als StadtSchreiber verpflichtet, gab aber diese Stelle am Quartal Lucia 1705 auf, und gelangte zu dem Posten eines Hof- und JustizRaths, wie auch Beisizers beim Consistorium, Hof- und RitterLehenGericht, ward dann Regierungsrath und zuletzt Minister und geheimer, auch vorderster ConsistorialRath, hatte 1742 die HofRichterAmts-Verwesung und starb 1743.

Schrieb:

*Hochfürstliche Brandenburg Culmbachische Landes-Constitution 1). Bayr. 1723. fol. — 2te verm. Aufl. 1745. fol. — Abgedr. im *Corpore Constitutionum Brandenburgico-Culmbacensium* Th. II, Bd. I, S. 185 fgg. und in (Joh. Glo. von Meyern) *Nachrichten von der politischen und*

Er schrieb diese auf erhaltenen Auftrag von den 6 Hauptstädten des Fürstenthums *Baireut* 1717 und bekam von den Landständen am 22 April 1723 dafür und weil er die Landschaftl. Steuer Jura in verschiedenen nachbarlichen Differenzen und ProcessSachen mit besorget hatte 100 fl. frk., die Constitution selbst aber vom 1 Mai 1723 an gesetzliche Kraft. (S. Layritz vom *StadtPhys.* S. 37. 7.)

und ökonom. Verfassung des Fürstenthums Bayreuth. (Goth. 1780. 8.) S. 159 — 205.

Seine *Collectanea juris practica de processu* — befinden sich im MSt. in fol. maj. in der KirchenBibl. zu Neustadt an der Aisch (S. Schnitzer's 6te Anz. ders. S. 34. 3.)

THOSS VON ERLBACH, Adam Friedrich, ein Vogtländischer Ritter

lies drucken:

1) *Abdankung auf Ann. Dorothea von Zedwitz* 1682 — in den *Funeral.* (Hof 1683. 4.) S. 69 — 80.

2) *Abdankung auf Eva Mar. von Reitzenstein* — in den *Funeral.* S. 69 — 90.

THOSS, Johann Ernst zu Prex

gab heraus:

Geistliches Ruhe und Reiss Kästlein für Christgläubige Seelen. 1667. 8.

THÜBEL ⁵⁾, Nicolaus Pancratius, *Tertius* und *Cantor* zu Culmbach, war der Sohn eines Schulmeisters zu Gesees und 1692 geboren, besuchte seit 1705 das Lyceum zu Culmbach unter Frank, Goldner und Geyer, und gelangte nach geendigten Studien am 21 Junius 1723 zum Quartat in Culmbach, wo er am 4 December auch *Cantor* wurde. Die letzte Stelle behielt er auch, da er 1726 als *Tertius* einrückte, und starb am 16 December 1750.

Von ihm finden sich:

1) *Die Freude im Herrn am Tage des Herrn*, wollte durch die von Johann Caspar Simon geistlichen Can-

g) *S. Heerwagen vom Culmb. Schulwes.* S. 150. 25.) — *Meine* 17te Part. S. 160. 20.)

Cantaten, über die gewöhnlichen Sonn- Fest- und AposteltagsEvangelien in der Haupt- und Stadtkirche zu St. Peter genannt jedesmahlen vor der AmtsPredigt zu frühe mit einer Instrumental und VocalMusic vorstellig machen. Bayr. 1739. 8.

2) *Verschiedene Gedichte.*

THÜMMIG ^{h)}, Abraham Valentin, Pfarrer zu *Obernsees*, ein treuer ReligionsLehrer, war von dem ArchiDiaconus *Valentin Thümmig* zu *Hof* mit *Margaretha*, des Pfarrers und Superintendents *Andreas Luiscov* zu *Treuenbritzen* Tochter am 16 April 1633 zu *Hof* ⁱ⁾ gezeugt, Dort besuchte er auch das Gymnasium, bis er 1655, um Theologie zu studiren, nach *Jena* gieng, wo er im December 1657 unter *Frischmuth* disputirte. Nach seiner Rückkehr ward er schon 1658 Diaconus zu *Schauenstein* und Pfarrer zu *Döbra*, 1662 ^{k)} aber Pfarrer in *Obernsees*, wo er am 10 Julius 1666 bei einem grossen Brande sein ganzes Vermögen verlor und am 9 Junius 1672 starb.

Von ihm finden sich:

1) D. מעשרות siue de decimis — praes. Jo. Frischmuth. Jen. 1657. 4. 7 pl.

2) *Verschiedene Gedichte.*

THÜMMIG ^{l)}, Georg Peter, SubDiaconus in *Culmbach* und *SchlossPrediger* auf *Plassenburg*, war des erstgenannten würdiger Sohn und von Catha-
ri-

h) S. Schumann de *Thümmig*. p. 5 sq. — Longol's *sich. Nachr.* Th. IV, S. 209.

i) falsch *Culmbach* bei Longol am a. O.

k) nicht 1664 wie Schumann angiebt.

l) S. Schumann de *Thümmig*. p. 7 sq. — Heerwagen's *Culmb. Geisl.* S. 72. 20.) u. S. 74. 8.)

rina, einer Tochter *Johann Weifs*, der um der Religion willen aus *Oestreich* gewichen war, am 21 Junius 1661 zu *Schauenstein* geboren. Bis 1671 unterwies ihn sein Vater selbst in den gewöhnlichen AnfangsGründen zu *Obernsees*^{m)}, dann aber kam er auf das Lyceum nach *Culmbach*, wo er an seinem StiefGrosVater dem ArchiDiaconus *Ottonis* Pflege und Aufsicht und an *Geyer* besonders einen treuen Lehrer fand, der ihn 1673 unter die Alumnen daselbst brachte und am 1 Junius 1681 nach *Jena* schickte. Er kam hier am 4 an und setzte seinen auf Schulen bewiesenen grossen Fleiss, trotz seiner Armuth, 2 Jahre lang fort, worauf er sich im VaterLand durch Unterweisung der Jugend kärglich nährte und 1685 dem genannten *Ottonis* als Vicar oder HausCaplan beigegeben wurde. Im folgenden Jahr wurde er zwar zur Stelle eines FeldPredigers bei dem *Andlarischen*, nachmals *Hedersdorfschen* InfanterieRegiment, empfohlen, da aber beinahe zu eben der Zeit der Obrist *Spare* ein *Baireutisches* InfanterieRegiment nach *Venedig* in Sold führte, bat er um diese FeldPredigers-Stelle und erhielt sie auch 1687 mit der Versicherung, dass man im VaterLand auf seine baldige gute Versorgung Rücksicht nehmen würde. Er empfing auch wirklich schon 1690 im Lager zu *Morea* das Decret zur Pfarr *Helmbrechts*, wo er so geliebt wurde, dass die Gemeinde in laute Klagen ausbrach, da er im October 1697 als SubDiaconus in *Culmbach* und SchlosPrediger auf *Plassenburg* dahin zu ziehen beordert war. Auch hier wirkte er indessen Gutes, hielt mit seinen Col-

m) daher er sich auch aus *Obernsees* nennt.

Collegen Friede und Eintracht, und starb am 23 März 1705.

Von ihm sind gedruckt:

- 1) *GedächtnisPred. auf Joh. Geo. Händel, der GG. Beft. — parentatio dauidica in funera critica, über II. Sam. III, 32 fgg. 1694. Mönchb. 1696. 4. 8 B.*
- 2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

THÜMMIG ⁿ⁾, Heinrich Martin, *Pfarrer zu Steben und Senior des Höfer Capitels*, ein zu seiner Zeit gelehrter Prediger, der besonders in den gelehrten Sprachen gute Kenntnisse besaß, war des Pfarrers *Johann Valentin Thümmig* in *Steben* Sohn und von *Dorothea Rosina*, des Archidiaconus *Johann Pertsch* zu *Culmbach* dritten Tochter am 5 Junius 1693 zu *Mönchsteinach* geboren. Da er frühe für den Dienst der Kirche eingenommen zu sein schien, so unterließ sein Vater nicht ihn gehörig vorzubereiten, und schickte ihn am 26 Junius 1708 in das Gymnasium zu *Hof*, in welchem er sich vorzüglich des Rectors *Seyler* Liebe erwarb und von diesem 1712 nach gehaltenen AbschiedsRede (*de duobus in cruce latronibus*) am 21 März mit einem guten Zeugniß nach *Jena* entlassen wurde. Dort bildete er sich als HausGenosse des Professors *Weissenborn* zum würdigen ReligionsLehrer im Umgang mit gesitteten Zöglingen und selbst der Professoren, bei denen er grossentheils Zutritt hatte. Am Ende seiner akademischen Laufbahn wollte er promovieren.

n) S. Schumann de *Thümmig*. p. 21 sq. — *Cl. Teutschl. Ausg.* III, S. 1211. *Ausg.* IV, Bd. IV, S. 452. — *Zeit u. HandB.* 1779, S. 61 fg.

viren und akademischer Lehrer werden, nach des Vaters Willen aber, der ihn in seinem beschwerlichen Amte nützen wollte, mußte er zurück, ward 1718 Adjunct seines Vaters in *Steben*, und erleichterte nicht nur dessen Alter, sondern studirte auch unablässig; weswegen er 1733 die Pfarr selbst erhielt und endlich auch Senior der Höfer Diöcese wurde. In der Mitte des 18ten Jahrhunderts, wo es an Anstalten zur Aufnahme der BadGäste nie fehlte, war sein Haus das erste GastHaus für CurGäste. Seine Generosität aber, seine Geselligkeit und manches Verhältnis mit den BadGästen waren seinem Finanz-Zustand nichts weniger als vortheilhaft. Unter seiner AmtsFührung geschah es auch, daß die Stebner beträchtlichen PfarrGüter säcularisirt wurden, weil er weder Kenntniss von der Oeconomie noch Neigung dazu besaß. Ueberhaupt schien er von der Natur nicht zum LandPrediger bestimmt gewesen zu sein. Dem ungeachtet hat er sich um höhere AmtsStellen nicht beworben, ob er gleich viele, die dazu berufen wurden, weit überfah, sondern starb, zur Ruhe gesetzt, 1778 ^{o)} am 23 März.

Schriften:

- 1) *Commentatio de temperamento Lutheri ex ipsius, ut et reformationis historia illustrata, firmisque testimoniis adornata.* Cur. 1717. 4. 2 pl.
- 2) *Observationes physicae de acidulis Stebensibus.* Ib. 1722. 4. 1½ pl.
- 3) *Vindiciae cultus dei publici, qui in templis peragitur, iuxta praxin ecclesiae synodicae evangelicae receptam.* Ib. 1724. 8. 2 pl.

4)

o) nicht 1779 wie Schumann sagt.

- 4) *Grosmüthiger Moses oder Abbildung eines wahren Christen.* Jena 1730. 8.
- 5) *Process der göttlichen Versuchung zwischen Christo und dem Cananäischen Weibe vorgegangen, aus der Geschichte Matthäi XV, 21 — 28. erläutert, mit den nachdrücklichsten Schriftstellen bestärcket und mit auserlesenen Zeugnissen der KirchenVäter belegt.* Jena 1732. 8.
- 6) *Schreiben an Joh. Ad. Küffner* — ob es dem Christenthum gemäß sey, öffentliche Ehren-Aemter mit denen damit verknüpften Ehren-Titeln anzunehmen? Hof 1734. 4. 1 B.

THÜMMIG ^{p)}, Johann Georg, *Pfarrer zu Wiersberg*, des oben erwähnten *Abraham Valentin's* Bruder, war zu Hof 1631 geboren und hat auf dem Gymnasium daselbst vorzüglich unter seinem StiefVater *Ottonis* und zu Jena, wo er am 6 September 1651 unter *Frischmuth* disputirte, die Kenntnisse eingesammelt, die ihm 1653 am 1 Mai schon zur Adjunctur in *Trebgast* verhalfen. Von da gelangte er 1656 ^{q)} zur Pfarr *Wiersberg*, starb aber schon 1661, als ein frommer und geschickter Lehrer.

Gedruckt sind von ihm:

- 1) *Carmen lugubre in obitum Mariae* M. B. — in den *Funeral.* (Hof 1649. fol.) S. 461 — 465.
- 2) *D. discursus judaici de vaticinio Jacobaeo* Gen. XLIX, 8. 9. 10. 11. cum versione latina et notis propediem edendi prodromus — praes. Jo. Frischmuth. Jen. 1651. 4. 4 pl.
- 3) *Abdankung auf den Pfarrer M. Nic. Hofmann in Trebgast* 1655. — in den *Funeral.* (Jena 1656. 4.) $\frac{1}{2}$ B.
- 4) *Verschiedene Gedichte.*

THÜM-

p) S. Schumann de Thümmig. p. 19 sq.

q) falsch 1653 bei Schumann.

THÜMMIG ¹⁾, Johann Peter, *Pfarrer zu Emtmannsberg und Senior des Baireuter Capitels*, ein beliebter und eifriger ReligionsLehrer, war zu Hof 1706 geboren und verdankte seine erste Bildung seinem Vater selbst, dem Quintus am Gymnasium Johann Heinrich Thümmig daselbst, der ihn auch in demselben unterweisen lies, bis er 1717 nach Emtmannsberg zur Pfarr gelangte. Denn nun schickte er ihn auf die Schule nach Grinma, von da er 1725 nach einer am 5 October gehaltenen AbschiedsRede (*de angelorum praesidio, quo multa aduersa superat iuuentus*) wohl vorbereitet nach Leipzig gieng. Hier widmete er sich über 4 Jahre der Theologie und den damit verwandten Wissenschaften unermüdet, und betrat dann unter Kapp, der ihm ganz zugethan war, und als Lehrer und Freund alles that, am 12 Julius 1730 den Catheder. Nach diesem wendete er sich wieder ins VaterLand, und ward hier 1738 PfarrAdjunct in Creussen, 1744 ^{s)} aber Pfarrer in Emtmannsberg, wo ihn das Capitel zum Senior ernannte und er Alters wegen einen Gehülfen erhielt, auch am 25 März 1777 ^{t)} starb.

Von ihm ist gedruckt:

D. de curiae Romanae soloecismis politicis circa reformationem Lutheri commissis, merito suspectis — praes. Jo. Erh. Kapp. Lips. 1730. 4. 8 pl.

THÜM-

- r) S. Zeit u. HandB. 1778, S. 59. 1775. N. A. (S. 34.) 20.) — Schumann de Thümmig. p. 28.
 s) nicht 1775 wie im Zeit u. HandB. 1775 steht.
 t) falsch 1778 bei Schumann,

THÜMMIG ^{u)}, Ludwig Philipp, D. der *WW.*, derselben, wie auch der *Mathematik* und *Astronomie* ordentlicher Professor am Carolino zu Cassel^{x)}, PagenHofmeister und Aufseher über das Kunst und MedaillenCabinet daselbst, ingleichen Mitglied der preussischen Societät der Wissenschaften in Berlin, war des obigen Georg Peter's Sohn ^{y)} und von Sophia Margaretha, einer gebornen Tretscher, am 12 Mai 1697 zu Helmbrechts geboren, aber bei der gleich hernach erfolgten weitem Beförderung seines Vaters in Culmbach^{z)} erzogen. Verlor er nun gleich schon seinen Vater, der zur Entwicklung der vorzüglichen Geistes-Anlagen des Sohnes alles that, 1705, so lies sich dadurch seine würdige Mutter, die nun in das größte Elend versetzt war, nicht abhalten, zu seinem Wohl alles beizutragen. Sie nahm die ganze ErziehungsLast auf sich und schickte ihn zu PrivatLehrern, 1706 aber in das Lyceum zu Culm-

u) S. Ludovici Entwurf einer vollst. Hist. der Leibniz. Philos. Th. II, S. 334 fgg. u. an vielen andern Stellen. — Historie der Gelahrtheit der Hessen 1725, Trim. I, S. 137 fgg. II, S. 279. III, S. 394 fgg. IV, S. 447. 1726. Trim. I, S. 115. IV, S. 496 fgg. — Hocker's Suppl. zum Heilsbronn. Antiq. Schaz S. 44. — Gross. Univ. Lex. Th. XLIII, S. 1809 fgg. — Dreyhaupt's Gesch. von Magdeb. Th. II, S. 28 u. 49 fg. — Bouginè Th. III, S. 428 fg. — Schumann de Thümmig. p. 28 sqq. — Erlang. Gel. Ann. 1793, No. LXXVIII, S. 621 fgg. — Meine AntrittsRede zu Culmbach S. 42 fg.

x) falsch Marburg bei Hocker.

y) Wenn Ludovici u. das Gross. Univ. Lex. von armen Eltern sprechen, so bezieht sich dies auf ihre Darftigkeit.

z) Daher er sich Culmbacensem nennt.

Culmbach, um hier von *Geyer*, *Goldner* und *Frank* seinen Verstand durch Wissenschaften ausbilden zu lassen, bis sie ihn, weil er vom Studiren durchaus nicht ablassen wollte, 1712 auf die FürstenSchule nach *Heilsbronn* thun konnte. Und hier war es dann, wo sein unermüdeter Geist die Nahrung fand, die er bisher, ohne sie selbst recht zu kennen, gesucht hatte. Der Rector *Schmidt* nemlich weckte die in dem Zögling schlummernde Neigung zur Philosophie und Mathematik, der er von nun an mit ganzer Seele begethan war. Um aber die Weisheit aus dem Munde des grossen Mannes, der sie in eine neue Form damals gegossen hatte, selbst zu hören, beurlaubte er sich 1717 durch ein schönes Denkmal seiner damals schon erlangten Kenntnisse, durch eine unter *Schmidt* gehaltene Disputation, und wendete sich, von seiner leidigen Gefährtin, der Dürftigkeit, geleitet, nach *Halle*, wo er sich denn auch vorzüglich an *Wolf* hielt und von demselben wegen seiner guten Fähigkeiten, seines geschärften Verstandes und seiner reifen Urtheilskraft sowol geschätzt, als wegen seiner Armutb bemitleidet, 1719 ^{a)} als Famulus angenommen, und nicht nur mit dem nöthigen Unterhalt für den Körper, sondern auch mit der ihm so sehr erwünschten Nahrung für den Geist versehen wurde. *Thümmig*, der dieses Glück zu schätzen wufste, drang dadurch in das Innere der neuen Philosophie und der Mathematik ein, und verehrte eben deswegen *Wolf* als den um ihn verdientesten Lehrer und seinen zweiten Vater. Und dieser fuhr auf gleiche Weise fort, für

a) *S. Ludovici neueste Merkwürdigk. S. 424.*

für ihn thätig zu sorgen, lobte ihn bei jeder Gelegenheit gegen andere, und suchte, mit einem Wort, sein wahres Wohl zu befördern, wie er ihn denn auch selbst aufmunterte, am 2 August 1721 die höchste Würde in der Welt Weisheit anzunehmen und als Lehrer aufzutreten, wozu er ihm seinen eignen HörSaal gab, in welchem *Thümmig* außerordentlichen Beifall bei den Studirenden erlangte. Eben diesen schenkte ihm aber auch die gelehrte Welt wegen seiner gelehrten StreitSchriften, die er sehr geschickt vertheidigte ^{b)}, und von denen die erste schon, die er am 14 October 1721 als Präses auf den Catheder brachte, ihm am 3 November 1721 das Diplom eines Mitglieds der preussischen Societät der Wissenschaften bewirkte. Eben dieser Umstand munterte ihn aber auch auf, trotz so mancher Schwierigkeiten, die er auf seinem Wege finden mußte, weil er Anhänger und Günstling *Wolf's* war, muthig fortzuschreiten, und sich wiederholt am 12 December als Präses auf dem Catheder zu zeigen, daher ihm auch *Wolf* zur Adjunctur bei der philosophischen Fakultät verhalf, in die er sich schon am 31 December 1721 eindisputirte. Aus diesem Grunde nahm dann nicht bloß die Zahl seiner Neider zu, sondern *Wolf's* Gegner, und namentlich die philosophische Fakultät in *Halle*, vorzüglich aber *D. Joachim Lange*, die *Wolf's* Lehren für gefährlich erklärten, wurden um so mehr seine erklärten Feinde, da er seinen Lehrer und Wohlthäter, in seinen akademischen Streit- und andern Schriften, durch die er zugleich seinen Ruhm immer mehr be-

b) S. *Neue Leipz. Zeit.* 1723, S. 782.

begründete, sowol als in seinen Vorlesungen, und vielleicht manchmal zu hitzig, vertheidigte. Wenigstens belangte ihn deswegen am 11 März 1723 ein gewisser *M. Daniel Ströhler*, dem *Wolf* ehemals große Wohlthaten erzeigt hatte, der aber nun zur GegenPartie übergetreten war, vor dem akademischen Gericht in *Halle* ^{c)}, wodurch nothwendig seine Feinde auf ihn und *Wolf* erbitterter wurden. Hätte er freilich, da er am 20 April 1723 zu seiner, wie er hörte, todkranken Mutter nach *Culmbach* kam ^{d)}, die, über sein Wiedersehen nach einer so langen Abwesenheit und nach so vielem erlittenen Ungemach, das sie sehr gebeugt hatte, erfreut, ihn bei ihr zu bleiben und sich im Vaterlande um eine Beförderung zu melden bat, diesen Zureden Gehör gegeben, so würde er allen weitem Unannehmlichkeiten entgangen sein. Zärtliche Liebe zu seinem Lehrer aber und angenehme Hofnung zu einer sehr ansehnlichen Versorgung bewogen ihn, daß er nach einiger Ueberlegung nach *Halle* zurückgieng, wo er nach wie vor fortfuhr, die neue Weisheit mit *Wolf* auszubreiten und die Galle seiner mächtigen Gegner zu reitzen, die bald nachher ihn und *Wolf* wirklich stürzten. Zwar hatte man *Wolf*en schon lange als einen IrrLehrer in *Berlin* anzuschwärzen gesucht; aber der Erfolg entsprach immer den Wünschen nicht. Vielmehr hatte dieser solches Gewicht daselbst, daß
auf

c) *S. Ludovici Entwurf Th. II, S. 513* wo die Klagschrift mitgetheilt ist.

d) Aus seinem eigenhändigen an den nachmaligen Superintendent *Seidel* in *Hof* gerichteten Schreiben d. d. *Culmbach 22 April 1723.*

auf seine Empfehlung *Thümmig* am 20 September 1723 die durch *Heineccius* Abgang erledigte ordentliche Professur der Philosophie in *Halle* erhielt ^{e)}. Eben diese Beförderung aber beförderte den Sturz beider! Die Akademie, weil sich *Thümmig* nicht nach Gewohnheit bei der ganzen philosophischen Fakultät um diese Stelle gemeldet hatte, wollte sich diesen Eingriff in ihre Rechte nicht gefallen lassen, vielmehr wurde, als *Thümmig* bei der Universität um seine Einführung nachsuchte, statt dieser in der Versammlung beschlossen, eine Vorstellung gegen ihn zu machen. *Wolf* setzte sich zwar dagegen, da aber der Bericht dennoch fortgeschickt wurde, setzte auch er seine Feder in Bewegung und brachte es bei seinen Gönnern in *Berlin* dahin, daß die Akademie wegen der verzögerten Einführung einen Verweis erhielt. Eben dieser aber brachte sie dann auch so auf, daß sie die volle Schaafe ihres Zorns über *Wolf* und seinen Anhänger auszuschütten für gut fand. Sie, und vorzüglich *Lange*, wiederholten daher ihre Vorstellung wegen der Schädlichkeit der *Wolf*'ischen Hauptwissenschaft, und baten, in Absicht auf *Thümmig*, diesen anzuweisen, sich zu einer Professur erst besser geschickt zu machen, vor allen Dingen aber gesündere Grundsätze in der Weltweisheit anzunehmen. Mit einmal änderte sich daher nun die Scene so, daß durch ein Decret vom 8 November 1723 *Wolf* als Atheist und Menschen-Verderber binnen 24 Stunden *Halle* und binnen 48 Stunden die preussischen Länder räumen mußte, *Thümmig* aber seine Professur verlor.

e) Sein Decret ist bei *Schumann* S. 30. c) mitgetheilt.

lor ¹⁾. *Wolf* und *Thümmig* hatten daher kaum am 12 November die allerhöchste WillensMeinung vernommen, als jener, dem Befehl zufolge, *Halle* verließ und nach *Marburg* floh, wohin ihm dieser, der mit seinem Lehrer gleiches Schicksal haben und an dessen Seite er ferner leben wollte, gefolgt ist. Der LandGraf von HessenCassel, der *Wolf* mit Freuden aufnahm, wollte daher auch die würdige DenkArt *Thümmig's* belohnen, und lies ihm Hofnung zu einer CammerRathsStelle machen, ernannte ihn aber gleich darauf, wahrscheinlich abermals auf *Wolf's* Empfehlung, nach einem kurzen Aufenthalt in *Marburg*, wo er ohne Bedienstung gleichsam im Exilium lebte, zum Professor der Philosophie am Carolino zu *Cassel*. Diesen ehrenvollen Posten übernahm *Thümmig* schon am 25 Februar 1724 mit einer Rede (*de variis commodis, quae peregrinantes ex mathematicae studio haurire possunt*) unter allgemeinen Beifall, wie er sich denn auch während der Bekleidung desselben dadurch vieles Verdienst erwarb, daß er seine Zöglinge alle Sonnabende im Disputiren übte und die Gegenstände drucken ließ. Der LandGraf, der diese Bemühungen und die gründliche Gelehrsamkeit *Thümmig's* schätzte, ernannte ihn daher 1725 auch zum PagenHofmeister und Aufseher des Kunst- und MedaillenCabinettes, und lies es zugleich nicht an einem sehr stattlichen Gehalt fehlen, daß er anständig leben konnte, wie ihm denn überhaupt die Achtung und Liebe der Einwohner.

1) S. Ludovici Entwurf Th. II, S. 212. 109 u. 522 fg. — Vita, fata et scripta Chst. Wolfii. (Lips. et Vratisl. 1739. 8.) p. 89 u. 95.

wohner in *Cassel* nicht fehlte. Demungeachtet veranlafste ihn seine in *Culmbach* noch lebende betagte Mutter jezt mehr als je ins VaterLand zurückzugehen. Sie nemlich, die für sein Wohl ängstlich bekümmert war, und unter mehrern Freunden vorzüglich der Professor *Seidel* in *Baireut*, mit dem er zu *Heilsbroun* das Freundschafts-Band knüpfte, das er in *Halle* fester schlang, baten ihn dringend, sich dem Dienste des VaterLandes zu widmen und zu dessen Besten seine Kräfte und Fähigkeiten anzuwenden. Bereit dazu, suchte er bei dem Markgrafen *Georg Friedrich Carl* um die DirectorsStelle am Gymnasium zu *Baireut* oder um eine Superintendur nach ^{g)}, und hatte, wie es schien, einige Hofnung. Eben diese erslickte dann auch, ob ihn gleich der Land-Graf, um ihn mehr an sich zu ketten, 1727, nebst einer ansehnlichen GehaltsErhöhung auch die Professur der Mathematik und Astronomie am Carolino in *Cassel* ertheilt hatte, worauf er sogleich dem Jubilao der Universität *Marburg* beizuwohnen die Ehre hatte, die Liebe zum VaterLand nicht; vielmehr hofte er um so gewisser mit seiner Bitte dort durchzudringen, da sein BusenFreund *Seidel*, auf dessen Umgang er sich schon

g) Irrig läßt Schumann S. 33 fg. alles dieses geschehen, ehe Thümmig nach *Cassel* kam, und verwechselt dies mit jenem frühern Aufenthalt 1723 zu *Culmbach*. Nach seiner Absetzung kam er auch nicht nach *Culmbach*. Ueberdies erhellet der Irrthum schon auch daraus, weil das Gesuch doch an den Markgrafen *Georg Friedrich Carl* gerichtet war, wie Schumann ganz richtig bemerkt, dieser aber erst nach *Georg Wilhelm's* Tode im December 1726 zur Regierung kam.

schon innig freute, sein Gesuch eifrig betrieb und ihn sehr nachdrücklich empfahl^{h)}. Mächtige Gegner aber, besonders unter den Beisitzern im Consistorium, die der neuen Philosophie, ohne sie gehörig zu würdigen, feind waren, und daher auch in *Thümmig*, als dem eifrigsten Anhänger des aus den preussischen Staaten verjagten gefährlichen Mannes, einen Atheisten sahen, stemmten sich dagegen, und machten dem frommen Markgrafen begreiflich, daß man diesen Wolf nicht in den SchafStall lassen dürfe. Auch im VaterLand verkannt, blieb er daher in *Cassel*, wegen seiner gründlichen Gelehrsamkeit sowol, als wegen seiner muntern Laune im Umgange, den er, seiner vielen Arbeiten ungeachtet, nicht mied, von Niedern und Hohen und dem Landgrafen selbst sehr geachtet, und starb dort, zufrühe für die gelehrte Welt, am 15 April 1728. So lange indeß *Wolf's* Name in den Schriften der Philosophen genannt wird, wird man auch ihn nicht vergessen. Denn er war der erste, der die ersten Gründe des ganzen LehrBegriffs der *Wolf'schen* Philosophie in Schriften, wenn schon nicht im besten Latein, vorgetragenⁱ⁾ und in andern Theilen der Gelahrheit nicht fremd, in der NaturLehre, Mathematik und Philosophie, zu deren Besten er Märtyrer wurde, eine außer-

or-

h) Alles dieses erhellet aus einem Schreiben *Thümmig's* an *Seidel* d. d. *Cassel* am 6 September 1727, welches ich vor mir liegen habe.

i) *Stolle* in den *Anmerk. zu Heumann* S. 463 und *Strähler* wollten ihm vorwerfen, daß *Wolf* die Schriften verfertigt und unter *Thümmig's* Namen ausgegeben habe. *S. Ludovici neueste Merkw.* S. 422.

ordentliche Stärke gehabt hat, die unparteiſche Kenner zu ſchätzen wußten ^{k)}. So deutlich ſich übrigens ſein ungemeiner Scharffſinn und ſein großer Geiſt in ſeinen Schriften zu Tage legt, ſo erſichtlich iſt derſelbe auch in ſeiner Gelaffenheit bei den unaufhörlichen Schlägen des Schickſals, die ihn trafen, und bei der Grosmuth, die er ſeinen unwiſſenden Feinden bewies, ſo wie für ſein vortreffliches Herz die tiefe Verehrung gegen ſeinen großen Lehrer und Wohlthäter ſpricht, dem er bis an ſein Ende treu anhieng. Uebrigens war er ſehr wohl gebildet und ziemlich lang, aber von zartem Körperbau,

Schriften^{l)};

1) D. de eo, quod in Arithmetica et Geometria diuinum est — praes. Silu. Henr. Schmidt. Onold. 1717.

2) Antwort auf die fünfte englische Schrift des Hrn Clarkem) — in den Merkwürdigen Schriften, welche — zwischen dem Herrn von Leibniz und D. Clarken über besondere Materien der natürlichen Religion gewechselt; nebst

k) Vgl. Sam. Chst. Hollmann in comm. de deo, mundo et homine atque fato. (Frcfti et Lips. 1726. 4.) Acta erud. Lips. 1726. p. 461.; Apin in vitt. Prof. Altdorf. philos. p. 63, d); Ludovici Entwurf Th. II, S. 336. u. Th. III, S. 229.

l) Die Beantwortung von Joh. Gottfr. Walther's eleatischen Gräbern oder gründlichen Untersuchung der Leibnizischen und Wolfischen Gründe der Weltweisheit. (Magdeb. 1724. 8.) die man von ihm erwarten zu können glaubte, erschien nicht. Vgl. Ludovici Entwurf Th. III, S. 43 u. Stolle's Anleit. C, III, Th. II, §. 19.

m) Newton und Leibniz geriethen nemlich mit einander darüber in Streit, daß der letzte Gott eine intelligentiam supramundanam, der erste aber das spatium das iensorium dei nannte. Clarke nahm ſich Newton's

nebst einer Vorrede *Wolfs* in deutscher Sprache herausg. von Heinr. Köhlern. (Fft. u. Leipz. (Jena) 1720. 8. — Abgedr. in von Leibniz kleineren philos. Schriften. — aufs neue übersehen von Casp. Jac. Huth. (Jena 1740. 8.) No. V, S. 353 — 378.

- 3) D. experimentum singulare de arboribus ex folio educatis ad rationes physicas reuocatum — *resp.* Jo. Mayer, Norimb. Hal. 1721. 4. 7 $\frac{1}{2}$ pl. — Abgedr. in seinen meletem. (No. I,) p. 1 — 74. — Teutsch übers. in seinen merkwürd. Begebenh. der Natur St. II.
- 4) D. demonstratio immortalitatis animae ex intima ejus natura deducta — *resp.* Conr. Henr. Mensching, Boerry-Hannov. Ib. 1721. 4. 4 pl. — Ed. II. Ib. 1723. 4. 4 pl. — Recus. Marb. 1737. 4. 4 $\frac{1}{2}$ pl. — Ed. nouiss. Jen. 1742. 4. 6 pl. — Abgedr. in seinen melet. (No. V,) p. 150 — 182.
- 5) D. pro loco — de propagatione luminis per systema planetarum — *resp.* Casp. Aug. Wefener, Halensf. Hal. 1721. 4. 2 $\frac{1}{4}$ pl. — Abgedr. in seinen melet. (No. III,) p. 104 — 122.
- 6) D. phaenomenon singulare solis coelo sereno pallescentis ad rationes reuocatum — *resp.* Geo. Frid. Unruh, Hala-Magdeb. Ib. 1722. 4. 4 $\frac{1}{2}$ pl. — Abgedr. in seinen melet. (No. II,) p. 75 — 103. — Weiter ausgeführt ist diese Abhandlung in seinen merkwürd. Begebenh. Ausg. II, S. 303 fgg.
- 7) Pr. de figmentis e philosophia naturali ope verioris metaphysicae eliminandis. Ib. 1722.
- 8) D. specimen nouum nephelemetriae, seu de pondere nubium — *resp.* Jo. Frid. Glöckner, Beescopia-March. Ib. 1722. 4. 4 pl. — Diese Abhandlung hatte er vollständiger ausgearbeitet und wollte sie

ton's an und wechselte darüber obige Schriften mit Leibniz. Die letzte Clarkische Schrift sah aber Leibniz nicht mehr, daher sich Thümmig dessen annahm und sie mit nicht weniger Geschicklichkeit und Beifall beantwortete.

sie als einen besondern Tractat herausgeben. (S. die Vorrede zu seinen melet.)

- 9) Versuch einer gründlichen Erläuterung der merkwürdigsten Begebenheiten in der Natur, wodurch man zur innersten Erkenntniß derselben geführt wird. St. I — III. (Ebund. 1725. — Neue Aufl., mit Vorrede und kurzen Anmerk. von Chst. Wolff. Marb. 1735. (1734.) 8. — Gegen das dritte Stück, in welchem er sich (No. 9) über Liebknecht lustig machte, der einen bekannten Stern zwischen dem Schwanz des grossen Bären und dem Alcoe für einen neuen angesehen hatte, erschien: Jo. Geo. Lieb-
knecht *ulterior stellae Ludouicianae nouiter detectae, et — publicatae consideratio, nonnullorum dubiis et iniquis praesertim sommatibus L. P. Thümmigii — noui cuiusdam rerum naturalium tentatoris opposita.* (Giff. 1723. 4.)

- 10) D. specimen architecturae civilis ad politicam applicatae, sistens curam principis circa aedificia — *resp. auct. Joh. Traug. Lessing, Camentio-Lusat.* Hal. 1723. 4. 3 pl. — *Abgedr. in seinen melet.* (No. IV,) p. 123 — 149.

- 11) *Eines Liebhabers der Weltweisheit unpartheyisches Sentiment von M. Dan. Strähler's Prüfung der Gedanken — *Wolffens* von Gott, der Welt und der Seele des Menschen an Hrn. R. F. D. von S. B. T. n). Leipz. 1723. 8.

- 12) D. de genuina et completa necessarii notione — *resp. auct. Jo. Balth. Riefs, Hassa-Cassell.* Cass. 1724. 4. 3 pl. — *Abgedr. in seinen melet.* (No. VI,) p. 183 — 201.

- 13) D. de principio juris naturae *Wolffianae* — *resp. Jo. Dan. Wolfart.* Ib. 1724. 4. 1 pl.

- 14) D. de inflexione luminis — *resp. Jo. Ferri.* Ib. 1724. 4. 1 pl.

- 15) D. de vera notione refutationis — *resp. Ludou. Landholdt.* Ib. 1725. 4. 1 pl.

- 16) D. de sapientia dei ex figura oculi demonstrata — *resp. Jo. Petr. Koppe.* Ib. 1725. 4. 1 pl.

17)

- n) S. Ludovici Entwurf Th. III, S. 87.

17) D. de machina *Wybiana* transportatoria — resp. Frid. Huth. Ib. 1725. 4. 1 pl.

18) Institutiones philosophiae *Wolfianae*, in vsus academicos adornatae. Tom. I, Frcsti et Lips. 1725. Tom. II. 1726. — Rec. 1729. — Ed. noua 1736. — Denuo rec. 1740. — Rec. 1746. 8. — Einen Auszug daraus lies Joh. Geo. Altmann unter dem Titel: *logices Wolfianae epitome systematica* 1734 drucken.

19) D. de sinceritate animi et principis circa eandem cura — resp. Henr. Geo. Scheffer, Hasso-Marb. Cass. 1726. 4. 7 pl. — Abgedr. in seinen *melet.* (No. VII,) p. 202 — 263.

20) Meletemata varii et rarioris argumenti in vnum volumen collecta. Brunsv. et Lips. 1727. (1726.) 8. — Ein Auszug daraus steht in den *Memoires de Trevoux* Janv. 1729.

21) Noch etliche Dissertationen.

22) Verschiedene Gelegenheitsgedichte.

TILLER ^{o)}, Johann Georg, Pfarrer zu Hirschberg, ein würdiger ReligionsLehrer, war am 30 ^{p)} März 1730 zu Lichtenberg geboren, und eines Bürgers und Schneiders Christian Johann Tiller daselbst Sohn, der mit guten VorKenntnissen auf das Gymnasium nach Hof kam, in welchem er sich 5 Jahre lang unter Reinhart, Stöhr und Longol für eine höhere Schule wohl vorbereitete. Am 26 März 1749 hielt er dann seine AbschiedsRede (*de suasioia studii philosophiae vniuersalis*) und gieng nach Leipzig, wo er so wie nachher in Erlangen, mit dem Studium der

^{o)} S. Zeit u. HandB. 1791, S. 61 u. 103. — Gel. Teutschl. Ausg. III, S. 1215 (wo er irrig TILLEN heisst) Ausg. IV, Bd. IV, S. 28. Nachtr. I, S. 651. Nachtr. IV, S. 741 u. 860.

^{p)} am 29 im Gel. Teutschl.

der Philosophie die Theologie verband, worauf er 1758 Pfarrer in *Bronn* wurde. Dazu lies er sich am 19 Mai ordiniren, zog dann 1766 als Pfarrer nach *Hirschberg*, und starb dort am 2 Junius 1789.

Von ihm ist gedruckt:

*Solte wol der Soldatenstand vor dem gelehrten keinen Vorzug verdienen? Hof 1755. 8. — Unter der Vorrede stehen die Buchstaben T. G. J.

TISCHER ⁹⁾, Hartung, *D. der WW. im Spital zu Hof*, ein gelehrter, aber wunderlicher und unverträglicher Mann, der überall, wo er Dienste hatte, auch in Handel verwickelt war und nirgends lang aushielt, war eines Bürgers Sohn aus *Culmbach* und gelangte um das Jahr 1559 als Diaconus nach *Hof*, wurde aber wegen eines anzüglichen Schreibens, das er an den Pfarrer und GeneralSuperintendent *Thiel* richtete, weil ihm der Caplan *Müller* in *Culmbach* bei Besetzung der Pfarr *Casendorf* vorgezogen wurde, und einiger andern DenkSchriften, in denen er die fürstlichen Rätthe heimlich anzugreifen suchte, zu Anfang des Jahres 1565 bei einem Monat lang in seinem Haus hinter seinem Tisch an Ketten verstricket, dann auf einen Karm geschmiedet und nach *Culmbach* geführt, wo er mehrere Wochen auf der *Plassenburg* saß, bis er seines Dienstes ganz verlustig erklärt wurde. Hierauf soll er in der *Pfalz*, dann im *Anspachischen*, Prediger gewesen sein, kam dann 1570 als Privatmann wieder,

9) S. Layriz de *Pegnesf.* p. 133. bb.) — *Meine BuchdruckerGesch.* S. 17 fg. — *Widmanns Chron.* Cur. MSt.

der, und gelangte 1575 zur SpitalPfarrei in *Hof*, wo er 1577 seiner vielen Händel wegen wieder abgesetzt wurde. Demungeachtet soll er 1584 Diaconus in *Culmbach* geworden, aber auch wieder abgedankt worden sein. Er zog nun im Lande elend herum, wendete sich endlich nach *Hof* und ward, weil er sich bettelarm stellte, mit dem Beding als Pfründner ins Spital daselbst aufgenommen, daß er den SpitalPfarrer mit Predigen und andern Dingen zuweilen unterstützen sollte, worauf 1593 er und die Capläne in *Hof* Befehl erhielten, für den alten SpitalPrediger *Heller*, der um seine Zuruhesetzung bat, wechselsweise die Predigten zu übernehmen. Er selbst starb dann am 8 Januar 1597, und hinterlies über 160 fl. an baarem Geld und eine stattliche Bibliothek, die auf 1300 fl. neugekauft angeschlagen wurde.

Von ihm sind gedruckt:

- 1) *Epistolae consolatoriae ad amicos diuersis temporibus scriptae.* Cur. 156.
- 2) *Plura carmina.*

TRÄGER Siehe TRÖGER.

TRAMPLER ¹⁾, Christoph Ernst, *Pfarrer* zu *Ahornberg*, war 1654 geboren und hat in *Hof* und *Jena* Theologie studirt, worauf er 1678 Diaconus in *Pegnitz*, 1687 aber *Pfarrer* in *Ahornberg* wurde, wo er 1721 starb.

Von ihm sind gedruckt:

- 1) *Abdankung auf Joh. Geo. von Reizenstein* — in den *Funeral.* (Mönchb. 1698. 4.) S. 41 — 48.
- 2) *Einige Gedichte.*

TRAMP-

1) S. *Layriz de Peghes.* p. 140.

TRAMPLER ^{s)}, Johann Christoph ^{e)}, D. der *WW.* zu *Leipzig*, ein sehr fähiger Kopf und guter Dichter, war der Sohn eines ArmenVogts *Johann Peter Trampler* zu *Hof* und daselbst von *Eva Margaretha*, einer gebornen *Schmidt*, 1748 geboren, hatte aber von seinem Vater so wenig Unterstützung, daß er kaum seine Blöße zu decken im Stande war. Talente, Neigung und Fleis bestimmten ihn indessen zum Studiren, welches er im Gymnasium zu *Hof* unter *Hagen*, *Longol* und *Seidel* anfieng, und von 1766 ^{**)} an, nachdem er sich am 5 März nach 11jährigem Aufenthalt auf diesem MusenSitze nicht ohne Rührung und Dank von demselben getrennt hatte, zu *Leipzig* fortsetzte. Von *Longolius* dahin empfohlen, genoß er 3 Jahre freie Wohnung bei *Ludovici*, und im *Supprian'schen* Hause, wo er 5 Jahre unterrichtete, viele Wohlthaten, verband zugleich Theologie mit der Philosophie und andern Wissenschaften bei *Crusius*, *Bahrd*, *Burscher*, *Teller*, *Pezold*, *Stemler*, *Richter*, *Hebenstreit*, *Ernesti*, *Schmid*, *Bossek*, *Dresde*, *Clo dius*, *Gellert*, *Winkler*, *Rudolph*, *Sammet* und *Breuning*. Nachdem er sich auch in der Dicht-Kunst, in der er zu *Hof* schon glückliche Fortschritte gemacht hatte, mehr zu vervollkommen bemüht war, ward er am 14 Februar 1771 zum Doctor der WeltWeisheit ernannt, starb aber schon 1772.

Sch rif-

s) S. Bel paneg. Tiresiae de poetis futuris diuination p. 20.

*) Der im *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 802, Nachtr. S. 363 und Ausg. III, S. 1471 angeführte J. L. ist wahrscheinlich dieser.

**) falsch 1765 bei Bel.

Schriften:

- 1) Glückwunsch als Joh. Ad. Hagen FreitagsPrediger in Hof wurde — Predigen ist eine Kunst. Leipz. 1768. gr. 4. 2 B.
- 2) Umständliche Beschreibung des gronländischen Wallfischfanges, ingleichen von den Ursachen und Eigenschaften des Nordlichts in Briefen. Ebend. 1771. 8.
- 3) Verschiedene Gedichte.

TRAUTNER, Conrad, D. der *WW.* und Diaconus in Weidenberg.

Gedruckt ist von ihm:

LeichPred. auf Barb. Thumser — über Sap. III. 1610. Hof 1611. 4. 2 B.

TRESENREUTER ^{t)}, Johann Adam, D. der *WW.* und Schaffer zu St. Sebald in Nürnberg, war am 3 November 1676 zu Neustadt am Culm geboren und von dem Cantor Johann Tresenreuter daselbst mit Anna Margaretha, einer gebornen Melzer, gezeugt. Derselbe legte bei seinem Vater selbst einen guten Grund seiner Kenntnisse, im 12 Jahr aber kam er auf das Gymnasium nach Hof, und ward dort unter die Alurnnen und vom da-

- t) S. Würfel's dipt. eccl. Sebald. p. 76 fgg. n. 153. CXVIII.) dipt. in pagg. p. 111. XXXI.) n. 362. XVI.) — Waldau dipt. cont. p. 17. — Hirsch minist. eccles. p. 7. — Will's Nürnbg. Gel. Lex. Th. IV, S. 48 fg. — Gross. Univ. Lex. Th. XLV, S. 481 fg. — Roeder mem. Tresenreuter. — Erlang. Gel. Anm. 1754, Beytr. XXX, S. 480. — Tübing. Gel. Zeit. 1754, No. XXIX, S. 390 fg. — Sein Bildniss ist in 4. bei Würfel am a. O., von Rieff, 1724 in fol. und von Lichtensteger in fol. in Kupfer gestoch. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 68 fg.

damaligen ConRector *Golcner* in das Haus aufgenommen. Mit demselben zog er daher auch 1696 nach *Gera*, wo er freie Wohnung erhielt und die Kinder des Predigers *Zopf* unterwies, auch zur Präfectur im Chor gelangte, daher er erst 1698 nach *Leipzig* gieng, und neben der Aufsicht, die ihm daselbst über einen Baron von *Dieskau* ^{u)} aufgetragen wurde, Philosophie bei *Menke*, *Pfausz*, *Hart* und *Weidling*, Theologie hingegen bei *Olearius*, *Ittig*, *Seeligmann*, *Günther* und *Weisse* studirte. Die terministischen Streitigkeiten aber, die um diese Zeit ihren Anfang nahmen, veranlaßten auch ihn, so wie mehrere andere, da ohnehin sein Zögling nach Hause gerufen wurde, 1701 *Leipzig* zu verlassen und nach einem 4wöchentlichen Aufenthalt bei dem Schaffer *Seyppel* zu St. Lorenz in *Nürnberg* nach *Altdorf* zu gehen, wo er noch einige Vorlesungen besucht, und unter *Sturm* 1701, unter *Sonntag* am 8 Februar 1702, am 14 Junius hingegen unter *Moller* für die höchste Würde in der Weltweisheit, die ihm am 29 jenes Monats ertheilt wurde, disputiret hat. Da er dann eben im Begriff war, ins Vaterland zurückzugehen, trug ihm der ProCanzler *Georg Carl Wölcker* zu *Nürnberg* eine HausLehrerStelle bei seinen Kindern an, die er auch im August übernahm, 1703 aber durch Krankheit gezwungen, so wie *Nürnberg*, verlies. Nach seiner Genesung rief ihn indessen der Baron *Behaim* als Erzieher seiner 3 Vettern von *Pernauer* nach *Nürnberg* zurück, worauf ihn der Graf *Christian Albrecht von Wolfstein* nach *Pyrbaum* kommen lies und ihm nach
ge-

u) *Dieskau* bei *Will.*

gehaltener GastPredigt die Versicherung zu der ersten sich öffnenden Pfarr in seiner Herrschaft ertheilte. Ehe jedoch diese Hofnung erfüllt wurde, trug man ihm im Februar 1706 die MittagPredigerStelle bei den Dominicanern in *Nürnberg* auf, die er von *Estomihi* an bekleidete, bis man ihm im October 1708 ohne sein Suchen den Antrag zur Pfarr *Ezelwang* und *Kirchen-Reinbach* gemacht und ihn nach vorgängiger Prüfung in *Sulzbach* und gehaltener ProbPredigt (über *H. Tim. IV, 2 — 5*) dazu ordiniret und bestätigt hat. Während der Verwaltung dieses Postens, den er am 20 Trinitatis übernahm, schaffte er viele Misbräuche ab, setzte die Schulen in bessere Verfassung, brachte es sogar dahin, daß zu *Högen* eine neue errichtet wurde, und verfuhr auch mit dem Pfarrer *Seidel* in *Illschwang* wechselsweise die Pfarr *Fürnrieth*. In *Nürnberg* suchte man daher diesen verdienten Mann wieder zu erhalten, und rief ihn im Mai 1713 vorerst nach *Leimburg*, wo er am 9 Trinitatis antrat, von da aber im Mai 1717 zum Diaconat bei *St. Sebald* nach *Nürnberg*, welches er am 5 Trinitatis übernahm und wobei er 1717 als Sonnbends- 1718 aber als SonntagsVesperPrediger und Catechet im ZuchtHaus lehrte, von 1723 an die dienstägigen BusVesperPredigten, 1728 aber die MontagsFrühPredigten hielt, bis er im Mai 1738 Senior des Capitels wurde, worauf er endlich am 6 Mai 1739 zu dem Amt eines Schafers gelangte, dem er bis an seinen Tod am 12 Mai 1754 vorstand. Gelehrsamkeit und exemplarischer Wandel, so wie seine großen Verdienste, die er sich durch seine gemeinnützigen und

haupt.

hauptsächlich durch seine gefegneten Bemühungen um die Catechisationen in dem Nürnbergschen Zucht- und ArbeitsHaus erworben hat ^{x)}, machen dort sein Andenken unvergesslich.

Schriften:

- 1) D. de corporibus plantarum eorumque structuris organicis — *praes.* Jo. Chph. Sturm. Altdorf. 1701. 4.
- 2) D. de supereminencia magistratus christiani ex dicto Rom. XIII, 1 — 4. — *praes.* D. Chph. Sonntag. Ib. 1702. 4. 3 $\frac{1}{2}$ pl.
- 3) D. inaug. — de memphimoeria — *praes.* Dan. Wilh. Moller. Ib. 1702. 4. 3 pl.
- 4) *LeichPred. auf Wilh. Bernh. Berlin, Kaufm. in Nürnberg.* Heilbr. 1735. fol.

TRETSCHER ^{y)}, Johann Friedrich, *D. der WW. und Pfarrer zu Conradsreut, auch Senior des Mönckberger Capitels*, war zu Muggendorf, wo sein Vater, gleiches Namens, damals als Pfarrer stand, am 31 Julius 1655 geboren, und von demselben selbst unterwiesen worden, bis er 1671 auf das Lyceum nach Culmbach kam, wo er unter Ottonis einen guten Grund legte, auf den er als Stipendiate in Heilsbronn unter Krebs weiter baute. Mit Hülfe desselben betrat er auch am 20 April 1676 den Catheder, wendete sich aber dann der Theologie wegen nach Jena und nahm am 13 Junius 1677 die höchste Würde in der Welt Weisheit an, worauf er im Baron Steinischen Hause zu Baireut HausLehrer, 1685 aber Pfarrer in Emtmannsberg wurde, von da er endlich 1709 nach Conradsreut gelangte, wo er zugleich

x) S. Hirsch *Nürnb. Catechism. Hist.* S. 81.

y) S. Gross. *Jub. Priest. Lex. Th.* III, S. 343 fg.

gleich Senior des Mönchberger Capitels wurde und am 22 Mai 1735 als ein christgläubiger Religionslehrer starb.

Von ihm ist gedruckt:

D. de genuina principiorum philosophicorum usu in
/ mysteriis fidei praecipue SS. trinitatis — praes. Jo.
Frid. Krebs. Onold. f. a. (1676.) 4. 2 pl.

TRETSCHER, Johann Michael, *Pfarrer in Harsdorf*, war des erstgenannten Bruder und zu *Casendorf* 1668 geboren, besuchte von 1678 an unter *Ottonis* die Schule zu *Culmbach*, und studirte dann Theologie, worauf er 1692 als Schloß-Prediger nach *Hayn*, am 26 Februar 1695 aber als Pfarrer nach *Harsdorf* berufen wurde, wo er das 200jährige Reformationjubiläum feierte und am 22 April 1745 starb.

Von ihm findet sich:

Denck und Dank Rede auf Jul. Hect. von Künsberg — des Verewigten veränderter Glücks und Wohlstand aus Anleitung des GeschlechtsNamens unter — Abbildung drey gewisser Berg-Reyhen — in den *Funeral*. (Cob. 1699. fol.) 4 B.

TRÖGER ²⁾, Johann Adam, *Inspector und Prediger zu Redwiz*, war der einzige Sohn erster Ehe eines Bürgers und Maurers *Johann Leonhard Tröger zu Hof*, und daselbst am 4 Februar 1698 geboren. Da seine Eltern alles thaten, was sie für

2) S. Longol's *Höf. Gymn. Gesch.* Th. I, S. 43. 31.)
— Dessen *diff. de Alb. Jun.* (p. 87.)

für seine Erziehung thun konnten, so schickten sie ihn in die teutschen Schulen, 1706 aber in das Gymnasium zu *Hof*, in welchem er unter der trefflichen Leitung eines *Seyler*, *Weiss* und *Fickweiler*, denen er viel verdankte, zur Universität *Jena* reifte, die er 1718, nachdem er sich am 6 April mit einer Rede (*de miraculis a Jesu in cruce demortuo patris*) von der Schule beurlaubt hatte, bezogen hat. Und hier, so wie von 1720 an in *Leipzig*, studirte er unablässig Theologie, verließ dann nach anderthalb Jahren die letzte Universität, und nahm bei dem Oberförster *Streit* zu *Heingersreut* eine HausLehrers-Stelle an, worauf er, aus der Gefahr durch Unvorsichtigkeit eines Jägers erschossen zu werden, errettet, nach *Baireut* zog, und sich hier mit dem Unterrichte der Jugend in verschiedenen angesehenen Häusern, besonders aber des Conditoreilnspectors *Wucherer*, abgab, bis er 1730 zum ConRectorat in *Hof* gelangte. Hier wurde er 1734 am 30 Junius HospitalPrediger, vertauschte dann diese Stelle 1738 mit dem SubDiaconat nebst dem damit verbundenen Filial *Trogen*, worauf er 1740 als FreitagsPrediger einrückte, 1745 am 3 Mai aber als Pfarrer und Inspector nach *Redwiz* kam, wozu ihn blos der Zufall machte, daß die Deputirten ihn in der Voraussetzung, daß es *Buchka* sei, den sie eigentlich wollten, erwählt haben. Ihre zufällige Wahl war indessen gut gerathen, und *Tröger* verwaltete dieses mit so vielen Beschwerlichkeiten verknüpfte Amt sehr wohl, bis er am 20 Februar 1763 starb. Hatte er gleich keine Neigung sich der Welt von Seiten seiner Gelehrsamkeit

keit zu zeigen, so blieb ihm doch bei denen, die ihn kannten, das Lob eines feinen Kenners der griechischen und lateinischen Sprache, die er nur dann zeigte, wenn es nöthig war, weil er lieber gelehrt und rechtschaffen sein, als scheinen wollte.

Schriften:

- 1) Pr. qua ratione romanenses religionis nostrae evangelicae diffensum a scripturae sacrae doctrina demonstrant. Cur. 1730. fol. 1 pl.
- 2) Pr. ad Martinalia. Ib. 1731. fol. 1 pl.
- 3) Pr. candida terrarum Brandenburgicarum fata sub *Friedericorum* triga cum Israelitarum felicitate sub *Salomonis* regimine *graeco idiomate* comparata. Ib. 1732. fol. 1 pl.
- 4) Pr. ecclesiam lutheranam genuinis miraculis non destitui, exemplo lutheranorum e *Salisburgensium* tractu religionis causa emigrantium. Ib. 1732. fol. 1 pl.
- 5) Pr. num religio lutherana aut pontificia a vero abhorreat? Ib. 1733. fol. 1 pl.
- 6) Pr. ad act. valed. Ib. 1734. fol.

TRÖGER, Johann Caspar, *SchulLehrer in Kirchenlamitz*, war zu *Baireut* am 2 Februar 1699 geboren und des Cantors *Pancraz Tröger* daselbst Sohn, der vom 3 November 1710 an das Gymnasium daselbst unter *Frosch*, *Hagen*, *Schöpf* und *Dieterich* besucht und unter dem letzten 1717 am 2 November disputiret hat. — Nachher ward er Lehrer an der Schule zu *Kirchenlamitz*.

Von ihm findet sich:

D. de moralitate jubilaeorum imprimis nostrae ecclesiae — *praes. Jo. Geo. Dieterich*. Bar. 1717. 4. 2 pl.

TRÖGER ^{a)}, Johann Lorenz, *Pfarrer zu Neustadt am Culm*, war aus *Pilgramsreut* und hat sich auf dem Gymnasium zu *Hof* unter *Seyler* zum Besuch einer höhern Schule vorbereitet, auf der er Theologie studirte. Als er sich dann mit Jugendunterricht geraume Zeit abgegeben hatte, ward er 1731 Diaconus in *Pegnitz*, von da er 1736 ^{b)} am 30 Junius als Pfarrer nach *Neustadt am Culm* zog, wo er am 5 Trinitatis antrat und 1768 starb.

Gedruckt sind von ihm:

- 1) *Abdank. auf Chsti. Fdch. von und zum Rabenstein* — das hoch. rühmlich getragene und glücklich verwechselte Kayserliche Gnaden - Zeichen — in den *Funeral.* (*Bair.* 1721. fol.) S. 45 — 76.
- 2) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

TRÖGER, Johann Samuel, *D. der WW. und Pfarrer zu Mönchaurach*, war des Cantors *Samuel Tröger* in *Hof* jüngerer Sohn, der 12 Jahre das Gymnasium seiner Vaterstadt besuchte, 1711 am 30 März aber dasselbe verließ, und, nachdem er Theologie studirt hatte, bei der Marschallischen Familie als HausLehrer stand, worauf er 1729 Adjunct bei dem Pfarrer *Schrön* in *Mönchaurach* wurde, wo er 1735 als Pfarrer einrückte und 1759 starb.

Gedruckt sind von ihm:

- 1) *Abdank. auf Louyse Charl. Marschall* — wohl-

a) *S. Layriz de Pegnes. p. 142.*

b) nicht 1735 wie Layriz angiebt.

wohlverdiente Ehren-Pyramide — in den *Funeral.*
(Hof 1722. fol.) S. 57 — 76.

2) Einige Gedichte.

TRÖTSCHER Siehe TRETSCHER.

TROSS ^{c)}, Valentin Johann, *Professor der französischen Sprache zu Baireut*, war aus Hof, wo er im Gymnasium unter Zobel, Meyer und Glaser den Grund legte, auf den er zu Altenburg und vom 29 August 1672 an in Baireut unter Rentsch, Liebhard, Oertel, Fikenscher und Laurus weiter baute, bis er sich 1673 mit einer Rede (*de adulatione*) verabschiedet hat. — Am 19 März 1677 gelangte er dann zur Professur der französischen Sprache am Gymnasium zu Baireut, und trat sie zwar am 9 April mit einer Rede (*de utilitate, necessitate et suavitate linguae gallicae*) an, starb aber schon 1680.

Von ihm sind vorhanden:

Programmata varia.

TUNGREAU, Georg Friedrich, *CommissionsRath zu Culmbach und zweiter Archivar zu Plassenburg*, wie auch Hof und RitterLehenGerichtsAdvocat und Procurator zu Baireut, war des Archivars Johann Christoph Tungreau daselbst Sohn und von Dorothea Maria, einer gebornen Müller, am 1 August 1694 in Culmbach geboren. Derselbe bereitete sich von 1706 an unter Geyer und

c) S. Ludovici *SchulHist.* P. III, S. 77. XII. — Räthel pall. Bar. — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 168. V.) — Meine orat. p. 13. XII.) — Mein Beytr. zur Gel. Gesch. S. 77 fg.

und *Goldner* auf der Schule zu *Culmbach*, und nachher unter *Schmidt* zu *Heilsbronn* zum Besuch der Universität *Halle* vor, wo er die Rechte studirte. Hierauf ward er ordentlicher Hof und RitterLehenGerichtsAdvocat und Procurator, wie auch Commissions- und AmtsHauptmannschaftlicher Secretair zu *Baireut*, kam 1748 als zweiter Archivar mit dem Character eines CommissionsRaths nach *Plassenburg*, blieb zugleich Hof und RitterLehenGerichtsAdvocat und Procurator zu *Baireut*, und starb am 9 März 1753 zu *Culmbach*.

Von ihm finden sich:

- 1) Glückwunsch beim RegierungsAntritt des Markgrafen *Georg Wilhelm* — die nach dem Thränen-Regen glücklichst wieder aufgehende FreudenSonne. 1712. fol. 2 B.
- 2) Viele Gedichte.

TUNGREAU, Heinrich Carl, *RegierungsSecretair* und *ProcessRegistrator*, wie auch *Landschafts-Anwald* und ordentlicher *Procurator* beim *RitterLehenGericht* zu *Baireut*, war des erstgenannten leiblicher Bruder und am 28 Januar 1684 zu *Culmbach* geboren, und hat daselbst von 1693 an unter *Geyer*, nachmals aber das *Gymnasium* zu *Heilsbronn* unter *Schmidt* besucht und dessen 13te Abhandlung *de potentia vectis* (fol. 1½ pl.) am 23 Julius 1704 vertheidigt. Nachdem er dann die Rechte studirt hatte, ward er zu *Baireut* *RegierungsSecretair* und *Prozess-Registrator*, wie auch *Landschaftlicher Anwald* und ordentlicher *RitterLehenGerichtsProcurator*, und starb 1754.

Von

Von ihm sind vorhanden:

Sehr viele GelegenheitsGedichte.

U.

ULLMANN, Johann Friedrich, *Bergmeister und Zehendner der BergAemter Wunsiedel und GoldCronach*, war der einzige Sohn des Bergmeisters Johann Georg Ullmann zu Wunsiedel und daselbst am 26 December 1720 geboren. Eben dort legte er auch den ersten Grund seiner Kenntnisse unter Gsell in der Schule, die er am 9 Mai 1737 verlies, worauf er sich am 3 Mai 1739 in das Gymnasium zu Baireut verfügte, in welchem er sich unter Flessa, Kripner, Ellrod, Hagen, Wörner und Pözinger vollends zum Besuch der FriedrichsAkademie in Baireut vorbereitete, auf der er 1742 einer der ersten Zöglinge war, und neben Geschichte auch RechtsGelahrtheit bei Oertel und Gaden-dam erlernte. Unter dem lezten betrat er dann im Februar 1743 den Catheder, gab sich hierauf mit den BergWissenschaften ab und ward 1752 schon ViceBergmeister und Feldmesser bei dem BergAmt Wunsiedel, 1757 Bergmeister beim BergAmt GoldCronach, wobei er zugleich OberBergSecretair und 1771 Bergmeister und Zehendner bei dem BergAmt Wunsiedel wurde.

Von

Von ihm sind gedruckt:

- 1) D. de legibus, praesertim specialibus seu privilegiis, quatenus mutari aut reuocari jure possint — praes. Joh. Wilh. Gaden-dam. Bar. 1743. 4. 3 $\frac{1}{2}$ pl.
- 2) In (Heinr. Fdch. Delius) fränk. Sammlungen stehen von ihm:
 - a) Aufstand und Grubenbericht über die Berggebäude der Schmutzler genannt — St. XV, S. 281 — 286. St. XVIII, S. 556 — 558.
 - b) Nachricht von dem Vitriolsieden — St. XIX, S. 42 — 43.
 - c) Bergmännische Berichte und Aufstände — St. XXII, S. 359 — 363.
 - d) Beschreibung derer in der Bayreuthischen Goldcronacher Refier 1759 gangbaren Zechen und Hütten, dann denen daselbst brechenden Erzen, nebst andern sich findenden Mineralien und Bergarten — St. XLI, S. 437 — 450.

UNGER, Georg David, Pfarrer zu Geroldsgrün, war des nachstehenden Sohn und von einer gebornen Schöpf aus Wunsiedel zu Hutschdorf geboren. Auf der Schule zu Culmbach von 1685 an unter Rudolf und Geyer gebildet, hielt er am 1 August 1695 seine AbschiedsRede (*de ira*) und zog nach Jena, wo er sich mit den theologischen und den damit verwandten Wissenschaften abgab, ward hierauf 1700 schon Cantor in Mönchberg, 1701 aber Rector daselbst, von da er am 29 December 1721 zur Pfarr Hallerstein gelangte, die er 1732 mit Geroldsgrün vertauschte, wo er aber durch einen Vergleich mit dem removirt gewesenen Pfarrer Georg Christian Burger 1736 diesem das Amt überlies und sein Alter in Hof ruhig zubrachte.

Von

Von ihm ist im Druck:

Primitiae eclecticae latinitatis.

UNGER, Johann, D. der *WW.* und Pfarrer zu *Hutschdorf*, war aus *Arzberg* und studirte auf der Schule zu *Wunsiedel*, bekleidete dann von 1668 bis 1676 die Pfarr *Hutschdorf*.

Von ihm finden sich:

- 1) *Abdank. auf Elis. Trapp* — in den *Funeral.* (*Bair.* 1670. 4.) 1 B.
- 2) *Verschiedene Gedichte.*

UNGER, Johann Georg, D. der *WW.* und Rector der Schule in *Thurnau*, ein gelehrter fleissiger Mann, des ebengenannten älterer Sohn, gelangte am 31 Julius 1696 zum Rectorat in *Thurnau*, und starb daselbst am 1 Julius 1737.

Schriften^{d)}:

- 1) *Pr. quaedam in laudem Thurnauiae continens.* Bar. 1701. 4. 1 pl.
- 2) *Pr. de eruditionis et sapientiae quibusdam effectis.* (*Ib.*) 1705. 4. $\frac{3}{4}$ pl.
- 3) *Pr. de bono praeceptore. Discursus I—XVI.* Thurn. 170 — 1710. 4.
- 4) *Adminiculum memoriae in vsum tironum juxta seriem libri memorialis Cellariani stilo facillimo eum in finem elaboratum, vt, dum primitiua memoriae mandare student, simul exponendo in illis ipsis exerceri queant, itaque vocabula multo felicius quam solius ope memoriae inhaereant.* Nor. 1710. — *Ed. II.* 1717. — *Ed. III.* Nor. et Altd. 1722. 8.

5)

d) *Mehrmals* sind diese blos mit den Buchstaben *M. J. G. U. R.* bezeichnet.

- 5) Pr. de scholarum emendatione, piis desideriis annu-
meranda. Thurn. 1711. 4. 1 pl.
- 6) Pr. quo ea recenset, quae anno elapso docuit, et se-
quenti docere in animo habuit. Ib. 1712. 4. 1 pl.
- 7) Pr. de scholarum alumniis, tanquam futuris reipub-
licae columnis. Ib. 1713. 4. 1 pl.
- 8) Pr. de oraculis, Sibyllinis in specie. Ib. 1714. 4.
1 pl.
- 9) Pr. de stultitia, stupiditate et insania ex nimia dili-
gentia oriunda. Ib. 1715. 4. 1 pl.
- 10) Pr. de historia amanda, sectanda, colenda. Bar.
1719. 4. 1 pl.
- 11) Programmata alia.

Ende des neunten Bandes.

- 3) Pr. de *Hydrogaster* *maculata*, plus délicate que
marquée. Tab. 1711. 4. 1 pl.
- 4) Pr. que se trouve, que sous simple forme, et se
trouve dans la même forme. Ib. 1712. 4. 2 pl.
- 5) Pr. de *Hydrogaster* *maculata*, laquelle forme se
trouve dans la même forme. Ib. 1713. 4. 1 pl.
- 6) Pr. de *Hydrogaster*, laquelle forme se
trouve dans la même forme. Ib. 1714. 4.
2 pl.
- 7) Pr. de *Hydrogaster*, laquelle forme se
trouve dans la même forme. Ib. 1715. 4. 1 pl.
- 8) Pr. de *Hydrogaster* *maculata*, laquelle forme se
trouve dans la même forme. Ib. 1716. 4. 1 pl.
- 9) *Hydrogaster* *maculata*.

Code des nouvelles Dames.

Fikenscher, Georg Wolfgang Augustin,

Gelehrtes Fürstenthum Baireut oder biographische und literarische
Nachrichten von allen Schriftstellern, welche in dem Fürstenthum Baireut
geboren sind und in oder ausser demselben gelebet haben und noch leben ;
in alphabetischer Ordnung
Bd.: 9

Erlangen 1804

H.lit.p. 125-9/10

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10813987-0